



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

II. Teil: Marien wyngarden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30728**

brudegom over all mynlick, o spyse boven all ghenoech-  
 licke, o fonteyne aller soticheit, salicheit, suverlicheit. Och  
 nae desser maeltijt solde ellic<sup>1\*</sup> gracias lesen, na dyner  
 mildicheit solde ellic<sup>2\*</sup> danckaer wesen. Waerlike ick en  
 5 mach nicht betalen dyner mildicheit, noch antwoerden up  
 dyn guetheit, mer doch ut myn gansse herte beghere ick, dat  
 alle dyn creatueren nae all eren vermoghen dy dancken  
 loven unde benedien voer myn snoetheit, alle enghelen, al-  
 le cherubin unde seraphin, alle ynnige menschen, alle hil-  
 10 ghen unde salighen<sup>3\*</sup> moeten dy dancken vor my unde lesen  
 gracias voer myn maeltijt. Mer doch want alle creatueren  
 myt all eer kennen, mynnen, doghen unde vermoghen vele  
 te luttic syn, gracias te lesene dyner mildicheit, daer  
 umme dancke dy voer my dyns selves guetheit, mynlic-  
 15 heit, soticheit benedijt in tijt unde in ewicheit.

## II. Teil.

### I. Kap.

Woe wy sullen aerbeyden myt cristo in den wyngaerden  
 unde myt em de wynpersse treden unde daer na

20 Marien wyngarden.

Ad vineas. O ynnighe sele, alstu nu to voren een luttel  
 hebst ghesien van een beghynnende<sup>4\*</sup> leven int eerste  
 woert: mane, dat is: vroemorghens alst lecht unde claer  
 woert overmits dat lecht der gracies nae der duysteren  
 25 nacht<sup>5\*</sup> der boesheit; oick alstu een luttel ghemerket hebst  
 van een gheestelick voertgaende leven int ander woert: sur-  
 gamus, dat is: laet uns up staen, ten lesten salstu merken  
 van een vulkomen leven in den derden<sup>6\*</sup> woert: ad vi-  
 neas, dat is: in den wyngaerden. Merke dan int eerste, dat  
 30 he nicht en secht: stae up, of ick stae up of he stae up, mer  
 laet uns allen up staen te samene, alsoe

<sup>1\*</sup> ick    <sup>2\*</sup> — ellic    <sup>3\*</sup> † devote    <sup>4\*</sup> B. beghynne

<sup>5\*</sup> duesternisse der nacht    <sup>6\*</sup> int derde

dattu myt allen dynen leden, lijf, synne, crachten unde vermoeghen salst<sup>1\*</sup> upstaen to gode in den voertgaende leven,<sup>2\*</sup> dattu dyne voeten treckest ut den drecke, dyne handen ut quaden werken, dyn hove up richtest, dat is, dyn  
 5 andacht recht sy, dyn herte puer sy, dyn oghe claer sy unde all dyn doen unde laten um god sy, dan is dyn upstaen verdenstelick dy selven, behachlic gode, stichtich dynen naesten,<sup>3\*</sup> dan is dyn voertgaen salich in tijt unde in ewicheit. Aldus en secht he oick nicht, dattu salst<sup>4\*</sup> gaen  
 10 in synen wyngaerden, noch in dynen wyngaerden, noch in mynen wyngaerden, mer in den wyngaerden. Daer by machstu verstaen, o ynnighe sele, dat mennigherleye wyngarden is daer du salst in gaen.

## II. Kap.

## 15 Vanden beschreyeliken wyngaerde...

Mytten eersten is een wyngarden, de mach heeten de bescreylike wyngaerden, dat is de synagoghe der joden. Daer af scrijft ysayas:<sup>1</sup> De wyngaerden heeft ghescreydet, den wynstock is verkrancket, se hebben ghesuchtet alle, de  
 20 toe voeren herteliken blyde weren; dat syn de yoden, de in oelden tyden van gode weren verkoren boven alle menschen allene um syn guetheit, mer nu syn se verworpen<sup>5\*</sup> unde ghetreden under alle menschen allene um eers selves boesheit. Dessen wyngaerden hadde god verkoren, gheplantet unde<sup>6\*</sup> begoten, beschermet unde wonderliken begavet.  
 25 Dessen wyngaerden bloyede kosteliken, mer de vrucht was boven maten bitter, als unse here secht, claghende over synen wyngaerden up velen steden in der hilghen scrijft. Ysayas secht:<sup>2</sup> Des oversten heren wyngaerden ist hues van  
 30 israhel, dat is, dat jodessche gheslechte. David spreket in den psalter:<sup>3</sup> De here heeft synen wyngaerden ut egipten over ghevoert int land van beloften doer de woestenyen. God sprack selven doer jheremiam:<sup>4</sup> Ic heb dy gheplantet, o utverkoerne wyngaerden. Ic gaf dy dou unde reghen.  
 35 Ic heb dy betunet unde bescher-

<sup>1\*</sup> B. salstu    <sup>2\*</sup> int vortgaende leven to gode

<sup>3\*</sup> gode beheglick, dynen naesten stichtich    <sup>4\*</sup> sollest

<sup>5\*</sup> gheworpen    <sup>6\*</sup> — unde

<sup>1</sup> Is. 24, 7    <sup>2</sup> Is. 5, 7    <sup>3</sup> Ps. 79, 9.    <sup>4</sup> Jer. 2, 21.

met. Ic heb<sup>1\*</sup> verwachtet, dattu soldest draghen kostele  
 druven unde sich, nu draghestu snode, bitter vrucht, de  
 ungenoechlic is.<sup>2\*</sup> Matheus scrijft, dat unse here sechde  
 ene parabolē to den joden aldus:<sup>1</sup> Een mensche hadde ghe-  
 5 plantet enen wyngaerden unde den betuneden he myt enen  
 tuen teghen in lopen der beesten. He tymmerden enen ho-  
 ghen toerne int myddel des wyngaerden unde makede daer  
 oick ene wynperse. Daer nae verhuerde he dessen wyngaer-  
 den den acker luden, de solden dessen wyngarden beaer-  
 10 beyden unde gheven em de rechte pacht daer af. Als de  
 tijt quam, dat de vruchte rijpe was, so sande he daer syne  
 knechten um de renten te halene. De acker lude sloeghen  
 syne knechten doet unde en wolden em ghenen pacht ghe-  
 ven noch<sup>3\*</sup> betalen. Daer nae sande he noch ander<sup>4\*</sup> knechte  
 15 an de acker lude, um de selve sake unde den deden se als  
 den eersten. Ten lesten sande he daer synen enighen sone  
 um de selve sake. Als de acker lude dat bekande, sprecken  
 se aldus: Dit is de rechte erfghename, komet, laet uns em  
 doden, dan sal de erftal unse wesen unde dan en dorven  
 20 wy ghenen pacht gheven. Aldus sloeghen se doet des ko-  
 nynghes soene. Als de konyneck dat huerden, doe woert he  
 te mael tornich. He sande syne deners daer, dat se de  
 ackerlude unde de quade moerdeners solden doetslaen, als  
 se verdent hadden unde synen wyngaerden verhuerden he  
 25 anderen ackerluden, de em pacht gheven in behoerliken  
 tyden.

Desse parabole is gheesteliken vullenbracht int jodessche  
 volck, de godes wyngaerden weren. Waerlike he hadde se  
 beschermet myt enen stercken tuen, dat is mytter hilghen  
 30 enghelen bewarynge teghen alle beesten, alsoe dat se  
 vrij weren van allen vyanden overmits beschermynge der  
 hilghen engelen, als openbaerliken is kenlick in der bibelen  
 up velen steden, in egipten, in der woestenyen, int land  
 van beloften. Daer af syn seer ve-

<sup>1\*</sup> — heb    <sup>2\*</sup> bitter unghenochlike vrucht    <sup>3\*</sup> — gheven  
 noch    <sup>4\*</sup> ander (hier fehlt im Ms. 55 ein Blatt! Der Text  
 beginnt wieder in unserer Handschrift auf Seite 176 in der  
 drittletzten Zeile. Im Ms. 55 ist aber in der Zählung der  
 Seiten keine Unterbrechung eingetreten. Auf Seite 68 folgt  
 gleich Seite 69!!)

<sup>1</sup> Matth. 21, 33.

le exempelen. In dessen wyngaerden hadde de here ghetym-  
 mert enen hoghen toerne, daer men veer mochte af sien unde  
 merken alle toe komende ghelucke unde ungelucke. By des-  
 sen toern machmen verstaen de guede priesters, bis-  
 5 schoppe, konynghen unde propheten, de myt eer guede leer  
 unde vermanynghe in der oelden ee den jodesschen volke  
 stuerden van eer quaet int guede, em toe voeren seggende  
 pyne voer eer misdaet unde loen voer eer waldaet.  
 Item, he madeke oick myddes in den wyngaerden ene wyn-  
 10 perse. Daer machmen by verstaen de natuerlike ee in eer  
 herte unde daer nae de ghescrevene ee der gheboden unde  
 verboden. Ghelijck als de natuerlike wynperse drucket de  
 druven of scheyden de bulsteren unde alle unreyne grof  
 15 dyngh van den claren wyn, also dat de edele wyn allene  
 komet int vat, claer unde reyne unde alle dreck daer buten  
 blyvet, also gaff god in der menschen herte een natuerlike  
 ee, dat is een lecht der consciencien, alle guet verkesende  
 unde teghen alle quaet knaghende, alle doghede mynnende  
 unde alle sunden straffende. Dit is de natuerlike ee, ghe-  
 20 screven in des menschen herte, elken van bynnen ver-  
 manende te doene unde te latene by syn naesten ghelijc  
 als he selven wolde, dat em syn naeste dede in gheliken  
 saken. Och desse wynperse, druckende alle bulsteren unde  
 dreck der sunden van den wyn der dogheden, leerden elken  
 25 to neyghene vanden quade unde te doene dat guede. Unde  
 also kunde ellic claren wyn offeren den oversten keyser,  
 also langhe als de wynperse heel unde vast was. Och ley-  
 der desse eerste wynperse is te broken, de natuerlike ee  
 is verlaten, de consciencie en woert nicht gheachtet, bul-  
 30 steren unde wyn, dicke unde dunne, guet unde quaet,  
 sunden unde dogheden syn te samene ghestort,<sup>1\*</sup> um dat de  
 wynperse is versleten. Hijr umme gaf god<sup>2\*</sup> den menschen  
 een ander ee. He madeke em een nye wynperse overmits  
 de be-

<sup>1\*</sup> Hier setzt Ms. 55 wieder ein!!

<sup>2\*</sup> god gaf

screvene ee up den berch van syna in anxteliker wyse, myt groten blixem,<sup>1\*</sup> donre unde wonderlike groten vuer, dat bernede<sup>2\*</sup> anden hemel, dat de menschen daermede verveert solde wesen, myt anxte belopen unde also de ee  
 5 godes nummer en vergheten unde syne gheboden nummer over en treden unde desse wynpersse nummer en<sup>3\*</sup> te breke,<sup>4\*</sup> ghelijc als se de eerste te broken hadden. Hadden se de natuerlike ee vast gheholden, de scrijflike ee en hadde em gheen noet ghewesen.

10 Als dessen wyngaerden des jodesschen volkes aldus guetliken van den heren was gheplantet int aller beste land van beloften unde oick over all was begavet myt douwe<sup>5\*</sup> unde reghen der godliken graciën unde mennichvoldige waldaet, vast ghemaket myt tunen der engelschen bewaryn-  
 15 ghen, mytten toerne der gueder lerynghe unde mytter wynpersen der ee int herte unde in scrijften, claerlike so was dat behoerlike, dat se den oversten keyser<sup>6\*</sup> solden ummer betalen renten der underdanicheit unde pacht der ghehoersamheit vor also grote ghenade. Daer umme sande he syne  
 20 knechten to den ackerluden, als de patriarchen, propheten unde allerleye rechtveerdighe manne, umme se te vermanene, mer se en wolden eer nicht untfanghen noch eer vermanynge volghen, mer se hebben se lelike gheslaghen unde ghedodet<sup>7\*</sup> in velen steden unde tyden, als unse<sup>8\*</sup>  
 25 here selven claget, dat matheus beschrijft,<sup>9\*</sup> aldus sprekende: O jherusalem, jherusalem, du dodest de<sup>10\*</sup> propheeten unde stenighest de ghene, de to dy werden ghesand.<sup>11\*</sup> Ic segge dy waerlike, dyn hues sal dy<sup>12\*</sup> woest werden verlaten.<sup>13\*</sup> Ten lesten sande de ewighe konyneck, de vader  
 30 in der godheit, synen aller levesten, enygen soene to em, de boven mate mynlike, soetelike, mildelike unde guetlike dede by den ackerlude, dat is by den jodesschen volke, eer blynden verluchtende, eer hungherighe spysende, eer kranc-  
 35 kenen ghenesende unde in all eren noden em herteliken helpende. Unde sich, se hebben em wonderlike leliken betaelt:

1\* † unde    2\* brande    3\* — en    4\* breken    5\* dou

6\* — keyser    7\* ghedodet unde gheslagen    8\* † leve

9\* scryft    10\* B. den    11\* to di ghesant werden

12\* — dy    13\* gelaten werden

<sup>1</sup> Matth. 23, 37.

eer quaet ghevende voer syn guet, over all em vervolghende  
 nae all eren vermoeghen ut eer<sup>1\*</sup> aller nydichste herte. Och  
 se hebben em boven maten lastich ghewesen in woer-  
 den, werken, verlagen, plaghen, pyneghen, doden, myt dor-  
 5 nen cronende, tusschen<sup>2\*</sup> mordeners hangende, etic unde  
 galle schenckende in<sup>3\*</sup> syn allermeeste doerst ut eers her-  
 ten allermeeste fenynicheit, dat he untfenck over all in syns  
 edelen herten allermeeste mynlicheit um unser aller aller-  
 10 rechte heeft de ewighe keyser syne deners ghesand, de  
 snode moerdeners verdervende unde synen wyngarden an-  
 deren ackerluden<sup>4\*</sup> verhuerende, de em behoerliken pacht  
 gheven in tijt als de vrucht rijpe is. O ynnighe sele, merke  
 15 doch te rechte, woe desse parabole is vervullet in den  
 joden unde in den cristenen. Den joden was den wyngaer-  
 den belovet unde verhuert, mer umme eer boesheit is he  
 van em ghenomen unde den cristenen ghegheven. Ja, den  
 wyngaerden bloyede int eerste seer wall. De here verwach-  
 tede, dat he kostel druven der ynnicheit solde draghen unde  
 20 sich, he en brachte nicht dan doerne unde dijstel der ny-  
 dicheit, der bitterheit unde<sup>5\*</sup> der boesheit. Myt rechte is  
 de wyngaerden van gode verlaten. De joden syn over all  
 de werlt ghehatet, vervolghet unde ghequelllet. Och desse  
 wyngaerden heeft in voertyden<sup>6\*</sup> mennighe schone, edele,  
 25 kostele druve ghedraghen, dat syn guede, rechtveerdighe  
 lude, mannen unde vrouwen van den joden gheboren als  
 Abraham, Moyses, David, Johannes baptista unde noch vele  
 anderen<sup>7\*</sup> unde boven all de ghenadighe moeder cristi, Ma-  
 ria. Mer nu dracht de wyngaerden alheel doerne der ver-  
 30 hardynghe, dijstel unde nettelen der unghoersamheit unde  
 der unreynicheit. Aldus is dessen wyngaerden<sup>8\*</sup> nu<sup>9\*</sup> over  
 all vull stene der styven hardsynnicheit, um dat de joden  
 nu nicht en willen gheloven in cristo, noch ghenen reden  
 volghen. Och se keren em in dat koelde noerden myt lu-  
 35 cifer, de synen stoell

1\* den 2\* † twen 3\* — in 4\* anderen luden

5\* — unde 6\* in voertyden gedraghen mannighen...

7\* vele ander lude 8\* gaerde 9\* — nu

wolde setten int noerden. Waerlike daer en is nicht de sunne der gherechticheit, jhesus cristus,<sup>1\*</sup> noch douwe der graciën, mer ijs, haghel, koeltheit, snee unde stormen aller boesheit. Daer umme en ist gheen wonder, dat dessen wyn-  
 5 gaerden nu is verlaten, in dorricheit, in hardicheit, in unvruchtberheit,<sup>2\*</sup> unsalich in tijt unde in ewicheit. Moyses scrijft:<sup>1</sup> eer druve<sup>3\*</sup> is alheel vull gallen unde aller bitterheit,<sup>4\*</sup> eer wyn is als draken bloet unde ghelijc der slanghen fenyn, dat nicht en mach ghenesen. O snode wyngaerden,  
 10 dyn here hadde dy langhe tijt vele denstes ghedaen, he verwachtede, dattu soldest draghen druven der soticheit unde sich, ten lesten brachtestu vrucht vull aller bitterheit, do du em ghevest dyn quaet voer syn guet, dyn nydicheit voer syn mynlicheit. He henck anden cruce um dyn  
 15 allermeeste salicheit<sup>5\*</sup> ut syn allermeeste mynlicheit in unsprekelike pynlicheit. Och daer bewisede he dy syn allermeeste mynlicheit unde<sup>6\*</sup> mildicheit, dy ghevende em selven alheel, dat is, syn leven, syn sterven, syn lijf, syn sele, syn menscheit, syn godheit um dyn salich leven in tijt  
 20 unde in ewicheit. Unde sich, in syn allermeeste dorst schenckedestu em dyn allermeeste bitterheit, etic unde galle ut dyns herten allermeeste nydicheit. Och woe lelike danckedestu<sup>7\*</sup> syner allermeesten soticheit, de dy unde alle creatueren heeft ghemaket unde gheschencket water, wyn unde  
 25 alle ghenoechlicheit. Och woe hebstu nu vergheten, dat he dy boven all vake<sup>8\*</sup> begavet heeft na syn<sup>9\*</sup> rijcheit unde mildicheit. In den lande van egipten werestu in swoeren, lastighen denste,<sup>10\*</sup> daer he dy crachteliken ut hulp<sup>11\*</sup> unde verlosede<sup>12\*</sup> myt syn almechticheit, doe he den konyneck van  
 30 egipten myt al synen volke wonderliken plagheden unde ten lesten dede verdrincken int rode meer. In der woesteyen gaf he dy broet vanden hemel dynen hungher, water ut den stene dynen dorste unde oick mennighen troest unde voerdel na dyn behovicheit allene

1\* *Cristus jhesus*    2\* *† unde*    3\* *lijf*    4\* *aller bitterst*

5\* *selicheit*    6\* *— mynlicheit unde*    7\* *danckestu*

8\* *dat he di vake boven al*    9\* *† guetheit*    10\* *arbeide*

11\* *ut hulp*    12\* *B. verlose*

<sup>1</sup> *Deut. 32, 32.*



ut syn guetheit. Int land van beloften brachte<sup>1\*</sup> he dy wonderlike over de jordane, de in woners versloch he, dat land, vloyende van honich unde mellick, gaf he dy, in stede der weyde satte he dy, teghen alle vyanden beschermede  
 5 he dy, ut allen quaden verlosede he dy, myt allen guede begavede he dy, ten lesten in<sup>2\*</sup> syns selves persoen visitierde he dy, dyn menscheit untfenck he van dy unde syn godheit gaf he dy, wonderlike werken unde kostele lerynghe in dy bewisende, dyne blynden verluchtende, dyne hunge<sup>3\*</sup>  
 10 gerge<sup>3\*</sup> spysende, dyne doden verweckende unde all dyne krancheyden ghenesende unde dyne sunden verghevende, anden cruce stervende ut syn mynlicheit um dyn leven in tijt unde in ewicheit. Du hebst em versaket unde verlaten in tijt, daer umme bistu oick selven verlaten in ewicheit.  
 15 O wyngaerden, in oelden tyden verkoren in tijt, mer nu verloren in ewicheit. In der konyghen boeke staet,<sup>1</sup> dat een guet man hadde enen wyngaerden, de bose konyneck Ahab nam em den wyngaerden unde makede daer af enen moes hof eder koelgaerden unde sloech den gueden man doet, um  
 20 dat he synen wyngaerden den bosen konyneck<sup>4\*</sup> nicht myt willen<sup>5\*</sup> wolde laten. Also sterf he um synen wyngaerden.<sup>6\*</sup> O mynlike jhesu, dynen eersten wyngaerden hebstu grote- liken begavet, herteliken ghemynnet unde int ende beschermet, so langhe dattu selven storvest voer dyn volck.  
 25 O guede jhesu, o aller beste hijerde, dyne schape besorghe- destu int ende teghen allen lewen unde wulven. O edele david, dynen wyngaerden en woldestu nicht verlaten, all werestu<sup>7\*</sup> selven verlaten<sup>8\*</sup> van dynen hemelschen vader, all haddestu verlaten anden cruce dyn aller leveste moder, al  
 30 werestu daer verlaten van dynen discipulen unde vrenden, al werestu daer alheel verlaten van allen troest unde hulpe<sup>9\*</sup> dyner creatueren in der utersten noet<sup>10\*</sup> dyner aller- meesten banghicheit dyns herten, dyns lyves, dyner selen, dy-

1\* *branchte*      2\* *† is*      3\* *dynen hunger*

4\* *um dat he den bosen konyneck synen wyngarden*

5\* *† en*      6\* *wyn*      7\* *† dar*

8\* *verlaten solven*      9\* *† alle*      10\* *— noet*

<sup>1</sup> *III. Reg. 21, 1 ff.*

ner leden, dyner crachten, nochtan en woldestu daer nicht  
 verlaten dyne aller nydichste vervolghers, dyn aller bit-  
 tersten wyngaerden, hertelike voer em biddende:<sup>1</sup> Vader  
 verghif em, want se nicht en weten,<sup>1\*</sup> wat se doen. Och myt  
 5 rechte is de wyngaerden nu verstuert unde ghekomen in de  
 macht des helschen vyandes, des bosen konynghes over  
 alle kynder der hoverdien. Och de selve wyngaerden is nu  
 een moes hof unde een koelgaerden unde een wild, unedel  
 wynstock, over all bitter, versmadet, unghesund unde ver-  
 10 worpelic. Helizeus gaf dit moes den kynderen der prophe-  
 ten, mer se en mochten dat nicht eten, em duchte allen, dat  
 de doet was in den potte. God sprac to den propheten eze-  
 chiel:<sup>2</sup> Als de wynstock<sup>2\*</sup> staet sunder vrucht unde sunder  
 15 nutticheit, also datmen geen tymmer hold en mach vyn-  
 den, noch gheen vordel mede doen, dan allene in den vuer.  
 Augustinus secht:<sup>3</sup> De wynstock moet druven draghen of  
 he moet int vuer. Aldus syn<sup>3\*</sup> nu alle joden verworpen, over  
 all versmadet, um dat se sunder vrucht des gheloven bly-  
 20 ven, unsalich in tijt unde in ewicheit.

### III. Kap.

In voer tyden was dessen eerste wyngaerden hoech ver-  
 heven overmits underdanicheit der yoden.

O ynnighe sele, aldus salstu gaen in dessen eersten wyn-  
 25 gaerden, dattu daer moghest merken der menschen boes-  
 heit, verlaten unde gheslaghen vander godliken rechtveer-  
 dicheit. Claerlike in voer tyden was alle ghenoechte in des-  
 sen eersten wyngaerden, doe de joden gode underdanich  
 weren unde<sup>4\*</sup> syn ee helden unde van syn milde hand over  
 30 all weren begavet unde benedijt in tijt, mer nu en is daer  
 gheen ghenoechte, um dat se myt rechte syn verlaten in  
 ewicheit. Nochtan is ut dessen eersten wyngaerden ghe-  
 sproten unde gheko-

<sup>1\*</sup> en weten nicht    <sup>2\*</sup> wyngarden    <sup>3\*</sup> synt    <sup>4\*</sup> — unde

<sup>1</sup> Luc. 23, 24.    <sup>2</sup> Ez. 15, 1—4.

<sup>3</sup> ML. 35, 1842, In Ev. Ioan., Tract. 81, n. 3. „Unum de duo-  
 bus palmiti congruit, aut vitis, aut ignis; si in vite non est, in  
 igne erit...“

men een wonderlike kostel rancke, dat is maria, gheboren  
 natuerlike van den yodesschen volke.<sup>1\*</sup> Waerlike maria is  
 de ander wyngaerden, hoech, breed, lanc, vull rijchey-  
 den, overvloedich<sup>2\*</sup> van allen welden, ghewassen ut enen  
 5 kleynen rancken in enen groten wyngaerden, in enen koste-  
 len wynstock, unde oick in den aller edelsten wyn, allen  
 drovygen herten verblydende. Hore, o ynyghe sele, wat  
 se selven secht van eer selven in den boeke der wijsheit:<sup>1</sup>  
 Ic als een wynstock hebbe vrucht ghedraghen, unde myne  
 10 blomen syn vrucht der eren unde der eerbaerheit. Och syn  
 eer<sup>3\*</sup> bloemen also kostel, wat mach dan eer<sup>4\*</sup> vrucht  
 wesen. O alle ynyghe,<sup>5\*</sup> o alle gheestelike, o alle cristene  
 menschen, gaet doch in dessen anderen wyngaerden, keert  
 yu ogen, yu synne unde ju herte an marien. Merket over  
 15 all, woe se is een wyngaerden<sup>6\*</sup> unde in den wynstock wort  
 water verwandelt in wyn overmits cracht<sup>7\*</sup> der sunnen.  
 Water is bleeck, koelt, unsmakelick, unghesond unde swoer,  
 mer wyn is blanc of roet, soete, ghenoechlick, ghesond unde  
 crachtich. Aldus is de oelde ee, over all lastich, ghewandelt  
 20 in de ee der gracien overmits der godliken guetheit in  
 marien. Och in oelden tyden en hadden se genen wyn, em  
 untbrac de rechte<sup>8\*</sup> hertelike vrolicheit, eer kruken weren  
 vull waters der droevycheit, hent<sup>9\*</sup> maria quam ter bruloft  
 unde verkreech daer wys overvloedicheit, uns allen ver-  
 25 blydende in tijt unde in ewicheit. Dessens edelen wyn-  
 gaerden is eerst gheplantet overmits de hand des heren, doe  
 maria eerst untfangen woert in eerre moeder licham. Daer  
 af scryvet ysayas:<sup>2</sup> De here heeft gheplantet enen utver-  
 koernen wyngaerden. Alle stene heeft he daer utghelesen  
 30 unde gheworpen, dat is, alle hardicheit, bitterheit unde  
 wreetheit,<sup>10\*</sup> also dat maria is alheel sunder wrake, over  
 all soete, genadich, unde<sup>11\*</sup> moederlic,<sup>12\*</sup> barmhertich<sup>13\*</sup> to  
 allen menschen unde to elken menschen, recht of se aller

<sup>1\*</sup> *naturlike van den yodesschen volcke gheboren*

<sup>2\*</sup> † *over al*    <sup>3\*</sup> *de*    <sup>4\*</sup> *de*    <sup>5\*</sup> † *zelen*

<sup>6\*</sup> † *Naturlike in den wyngarden (Dieses Einschlebsel war im Ms. 55 nötig, weil vorher eine sinnstörende Auslassung vorgekommen war! Das Ausgelassene wurde aber später (?) am Rand ergänzt. Richtiger ist also wohl der Text der Berliner Hs. Er ergibt auch durchaus einen guten Sinn!)*

<sup>7\*</sup> *B. — cracht*    <sup>8\*</sup> — *rechte*    <sup>9\*</sup> † *dat*    <sup>10\*</sup> *wredicheit*

<sup>11\*</sup> — *unde*    <sup>12</sup> † *unde*

<sup>13\*</sup> *bramhertich*

<sup>1</sup> *Eccli. 24, 23.*

<sup>2</sup> *Is. 5, 1 ff.*

menschen natuerlike moeder hadden ghewesen. Alle quade kruden unde snode wortelen aller unbehoerliken danken, willen, upsettes, werken, woerden unde begeerten syn alheel buten dessen wyngaerden, want marien herte, lijff  
 5 unde leefte, synne, leden unde crachten syn van begynne int ende, altijd, alheel sunder ghebrec, over al vulkomen in den oversten graet, alst god mogelic is te gevene unde yenygen creatuer te untfangene. Jeremias scrijft:<sup>1</sup> De wyngarden des heren is gheplantet up den hoghen bergen van samarien, dat is, maria gaet boven al in weerdicheit<sup>1\*</sup> alle  
 10 kynderen der hilghen kerken unde oick alle hoecheit der engelen overmits vulheit aller graciën. Jheronimus<sup>2</sup> secht: Anderen hilgen is gracie ghegheven by stucken, mer vulheit aller graciën is ghestortet in marien. Augustinus secht:<sup>3</sup>  
 15 Als men van sunden sprekēt, so wil ick datmen marien daer nicht en noeme, um dat se alheel vrij is van allen sunden unde vul aller graciën. Aldus is dessen wyngaerden gheplantet van der hand des heren up de aller beste stede, up den berghe sunder doerne, sunder stene, sunder alle un-  
 20 kruet, vul douwes unde sunnen schyns.

## IV. Kap.

Woe dessen wyngaerden is gheplantet in marien unde woe vrolike dat he is up ghegaen.

Na dat dessen wyngarden, marien, gheplantet was in eer<sup>2\*</sup>  
 25 untfangenisse, so is dessen selven wyngaerden oick<sup>3\*</sup> up ghewassen unde up ghegaen in marien ghebuerte. Natuerlike yo de wyngaerde is bet gheplantet in guede eerde sunder quade krude, begoten myt kostelen douwe unde water, yo he<sup>4\*</sup> vroliker unde vulkomeliker<sup>5\*</sup> up gaet, ut der  
 30 eerden wassende. Och marien untfangenisse is over all in<sup>6\*</sup> reynicheit, daer umme is oick eer ghebuerte in vrolicheit. Jo de wortelen bet groyet in der eerden, yo dat upgaen is ghenoechliker ut der eerden. Ysayas sprac lange to voren:<sup>4</sup> De wortele van yesse sal up gaen. Een roede sall up gaen  
 35 ut der wortelen van yesse unde een bloeme sal upstygen ut der selven

<sup>1\*</sup> B. — *al in werdicheit (Ist wohl richtiger hier! Vgl. die Parallele zu hoecheit der Engel!)*    <sup>2\*</sup> der    <sup>3\*</sup> — oick

<sup>4\*</sup> † oick    <sup>5\*</sup> vullencomener    <sup>6\*</sup> B. — in

<sup>1</sup> Jer. 31, 5.

<sup>2</sup> De Assumpt. B. M. V. cf. Brevier 8. Dez. 4. Lect. „Et bene plena, quia ceteris per partes praestatur: Mariae vero simul se tota infudit plenitudo gratiae.“

wortelen. O maria, dyn gebuerte verluchtet alle ogen, um dattu bist de claere sterne, up ghegaen ut jacob, unse duy-ster nacht verluchtende myt dyn claerheit, unse dwalynghe stuerende myt dyn rechticheit,<sup>1\*</sup> unse vyande verslaende  
 5 myt dyn moghentheit. In den boeke der leeften staet, dat alle de dochteren van syon unde oick van<sup>2\*</sup> jherusalem, dat syn, guede menschen unde enghelen, em verwonderden dyns upstigens, aldus sprekende:<sup>1</sup> We is desse juncfrou de aldus up stighet als de morghen rode, suverlick als de mane, ut-  
 10 verkoerne als de sunne, anxtelic als de spisse int heer, dat wal gheschicket is. Aldus bistu over all ghenoechlick, o maria, al dynen kynderen, de dy mynnen unde oick behul- pelick al dynen armen, de dyner behoven. O edele morghen rode, o clare mane, o utverkorne sunne, al<sup>3\*</sup> hebben se be-  
 15 gert dyn up styghen unde<sup>4\*</sup> ghehopet unde verlanghet nae dyn up gaen. O aller edelste wyngaerden, allene bistu anxtelick all unsen vyanden, de over all vluchtich werden voer<sup>5\*</sup> dyn claerheit. Och allen slanghen unde fenynden wormen is lastich dyn bloyen, o utverkoerne wynstock. Wat mach  
 20 em dan wesen dyn vrucht, o aller edelste wyngaerden. O maria, is dyn gebuerte aldus kostel in dyn kleyne kynd- heit, wat is dan vulkomenheit in<sup>6\*</sup> dyner moederlicheit. In der bybelen staet,<sup>2</sup> dat een kleyne fonteyne quam ut der eerden unde woert, to hant groter wassende, in ene vloet  
 25 unde oick vloyende in vele strenghen der wateren, em ke- rende an sunne unde mane. O maria, o aller schoenste fon- teyne, all bistu kleyne in dyn ghebuerte, nochtan vloyestu, wonderlike over all, dyne gunsten unde gracie ghevende in alle ledighe vaten, in alle bequeme herten, also<sup>7\*</sup> dattu dyn  
 30 ghenadighe vloyen kerest an sunne unde mane, guet unde quaet, rechtveerdighen unde sunders. O fonteyne, sunder mate dyn water utstortende, sunder ende vloyende, sunder dyn utgheten syn alle acker dorre, alle bryncken soer, alle herten droevich, alle selen magher, alle kruden<sup>8\*</sup> trorich, alle  
 35 doghe-

<sup>3</sup> *ML. 44, 267 col. 509 L. de nat. et grat. c. 36 n. 42. „Ex- cepta itaque sancta virgine Maria, de qua propter honorem Domini nullam prorsus, cum de peccatis agitur, haberi volo quaestionem . . .“*

<sup>4</sup> *Is. 11, 1.*

1\* *gerechticheit*    2\* — *van*    3\* *alle*    4\* — *unde*

5\* *over*    6\* *B.* — *in*    7\* *so*    8\* *kruken*

<sup>1</sup> *Cant. 3, 6.*    <sup>2</sup> *Esth. 10, 6.*

den neder stortende unde vergaende. Och ghif my water<sup>1\*</sup>  
 ut dyner kruken, o aller schoenste rebecca,<sup>1</sup> du machst  
 altijd dyne kruken vullen ut den fonteynen der godliken  
 guetheit, mytten water der ghenadicheit, dattu voert schenc-  
 5 kest nicht allene abrahams knechten, dat syn guede, recht-  
 veerdighe menschen, eren dorst daermede lesschende, eren  
 aerbeyd daermede verlichtende, eer ynnicheit daermede ver-  
 weckende, mer oick schenckestu dat selve water der ghe-  
 nadicheit ut der selven kruken dyner moederliken myn-  
 10 licheit den leliden, groten, groeven<sup>2\*</sup> kameelen, dat syn  
 arme sunders, de ghelijck<sup>3\*</sup> kameelen swoer syn van lyve  
 unde groten last draghen mennygherleye sunden unde daer  
 umme depe treden in den dreck der boesliken, sundeli-  
 ken<sup>4\*</sup> ghenochten. Och dessen kamelen en weygherstu  
 15 nicht, neder te nyghene<sup>5\*</sup> dyne kruken. Mer doch um dat  
 eer munde grof syn unde se nicht en kunnen dryncken ut  
 der kruken ghelije abrahams knechten, so stoertestu dyn  
 water in de groten troeghen dyner wyden, langhen barm-  
 herticheit, dat se daer allen dryncken unde eer voeten  
 20 wasschen reyne unde salich in tijt unde in ewicheit.

O maria, moeder der ghenadicheit, bystandich allen behoe-  
 vygen na elkes noetdrifticheit allene um dyns selves barm-  
 herticheit, o fonteyne der guetlicheit, du en versmadest  
 gheen sunders um eer grote lellicheit, mer den aller verwor-  
 25 pensten sunder, de van allen creatueren versmadet is um  
 syn quaetheit, den en versmadestu nicht um dyn soticheit,  
 mer untfanghest em guetliken du troestest em soete-  
 liken, du handelst em moederliken, du sterkest em herteli-  
 ken, du blyvest by em entlike also langhe, dattu em<sup>6\*</sup> myt  
 30 dynen soene, synen richter, versonest vrendeliken; also  
 woert he salich tijtliken unde eweliken<sup>7\*</sup> allene um dyn  
 untellike<sup>8\*</sup> ghenade. O aller kostelste wynstock, aldus ble-  
 vestu by der eerden, dat is, by den sunders. Du werest  
 ghewassen ut der eerden, du<sup>9\*</sup> werest up ghegaen ut der

<sup>1\*</sup> dryncken    <sup>2\*</sup> grauen oder graven    <sup>3\*</sup> † den

<sup>4\*</sup> † werken unde    <sup>5\*</sup> bugen    <sup>6\*</sup> † em    <sup>7\*</sup> in tijt unde in  
 ewicheit    <sup>8\*</sup> B. ghenade untellike guetheit.    <sup>9\*</sup> B. de

<sup>1</sup> Gen. 24, 19.

eerden, nochtan blevestu in dyn kleynheit by der eerden unde neyghedest all dyn groyen weder to der eerden, also vele alst in dy selven<sup>1\*</sup> was, en haddestu nicht<sup>2\*</sup> ghewassen vander eerden, altijt stijfblyvende in dyns selves oetmoedighe kleynheit unde allermeest allen sunders overmits unde  
5  
5 dighe kleynheit unde allermeest allen sunders overmits unde aller naest<sup>3\*</sup> dyns herten gunste unde moederlike truwicheit benedijt over all in tijt unde in ewicheit.

## V. Kap.

10 Merket marien oetmoedicheit unde woe se voert up ghewassen is.

Natuerlike als de wynstock by em selven gaet ligghen by der eerden, so wort he up gheheffet<sup>4\*</sup> unde up ghebunden int hoghe, in brede, int oesten, int westen, int suden, int noerden over all groet, deep, lanck,<sup>5\*</sup> hoech, breet. O ynnighe  
15 ghe sele, merke dit selve van marien. Waerlike all was se eerst kleyne unde neder senckende overmits eer aller depeste oetmoedicheit, nochtan is se altijt ghewassen in dogheden, in gracien,<sup>6\*</sup> in verdensten voer gode, voer den engelen voer den menschen unde voer alle creatueren, guet unde  
20 quaet in den aller hoechsten graet aller vullenkomenheit, de moeghelic is yenighe creatueren. Daer umme sprac to eer de engel gabriel,<sup>7\*</sup> dat se vull ghenaden is. Dit selve sach unde screef langhe to voren de prophet ezechiël aldus:<sup>1</sup> Doe de kleyne wynstoc begunde to groyene, so is he ghe-  
25 wassen in enen groten, breden wyngaerden. Claerlike dessen wyngaerden is over all groet. Maria is ghewassen<sup>8\*</sup> int hoech, gode behachlick boven all unde allen enghelen wonderlick. Int oesten allen rechtveerdighen ghenoechlick, int suden allen ynnighen mynlick, int westen allen sunders  
30 troestelic, int noerden allen bosen gheesten anxtlick unde over em allen mechtich in tijt unde in ewicheit. O hoghe keyserynne, o reyne juncfrou, o ghenadighe moeder, o aller schoenste wynstock unde oick wyngaerden, waerlike gloriose dynghe synt ghesecht unde ghescreven, du hebst een  
35 alten<sup>9\*</sup> gueden gheruchte. Dy heeft groet ghemaket,<sup>2</sup> den dyn sele groetmaket.<sup>10\*</sup> Daer umme segghen dy salich alle ghebuerte unde dy benedyen

1\* — selven 2\* † up 3\* — unde aller naest 4\* upgeheven 5\* groet, lanck, deep 6\* † unde 7\* sprack de engel Gabriel to eer 8\* † over al groet 9\* alto 10\* † heft  
1 Ez. 17, 6. 2 Luc. 1, 48.

alle creatueren in hemel unde in eerden, alle herten mynnen dy, alle tunghen loven dy, alle behovyghen roepen to dy. Over all bistu groet, lovelick unde benedijelick in tijt unde in ewicheit. Och woe vake woert dyn hoecheit ghelovet  
 5 over all de werlt. Ellic wil dy prisen, eren unde benedijen nae synen vermoghen, all en kan dyn weerdicheit nemand af langhen. Hijr umme is over all de werlt in dynen namen unde in dyn ere,<sup>1\*</sup> ut leefden um dyn mynlicheit ghemaket alto mennighe kostel<sup>2\*</sup> cappelle, vele schoner kerken, men-  
 10 nich suverlick belde ghesneden unde ghemaelt. Och we kan tellen, woe vake du werdest soeteliken ghegrotet myt ave maria, myt kranseken, myt rosen hoedeken, myt psalter, myt ynnighen ghebeden, myt herteliken suchten, myt mynlic roepen, myt hoghen sanghen, myt ghenoechlic zeyden  
 15 spill, myt ynnich screyen ut soeten herten um dyn mynlicheit in tijt desser ellendicheit, och woe bistu dan benedijlic<sup>3\*</sup> in den oversten jherusalem in salicheit alles gudes, in vulheit,<sup>4\*</sup> in clauerheit, in waerheit, in soticheit, in schoenheit, in ghesundheit, in ewicheit. O ynnighe sele, al-  
 20 dus is dy een luttel kundich van desses wyngaerdes breetheit unde desses wynstockes groetheit, dat is marien weerdicheit.

Natuerlike all is de wynstoc over all kostel van bynnen um syn edel vrucht,<sup>5\*</sup> nochtan is he van buten seer un-  
 25 queme unde ungheschicket in syn barc, in syn bast unde in syn verwe. Claerlike syn uterste bast<sup>6\*</sup> is sunder schoenheit unde hanghet noulike an den wynstock<sup>7\*</sup> of he to hant daer af wille vallen. Aldus was maria int<sup>8\*</sup> herte vull mynlicheit, in der zelen vull dogheden in aller vullenkomen-  
 30 heit, nochtan was se van buten sunder kostel cijrheit, sunder grote rijcheit, sunder tijtlick overvloedicheit. Waerlike alle bast unde barck tijtlick gudes was alto luttel an<sup>9\*</sup> eer herte ghehechtet, over all bereyt af te vallene, in aller behoevyghen noet daer mede te helpene, selven nou-  
 35 like noetdruftich, noetdrufticheit daer af te nemene<sup>10\*</sup> in kost, in cleder, in anderen saken.

<sup>1\*</sup> in dyne eer unde in dynen namen    <sup>2\*</sup> † schone

<sup>3\*</sup> benediet    <sup>4\*</sup> in elckes gudes vulheit    <sup>5\*</sup> al is dosse wynstock over al kostel umme syn edel vrucht van bynnen

<sup>6\*</sup> barst    <sup>7\*</sup> † De butenste barck is alte luttel ghehechtet an den wynstock    <sup>8\*</sup> B. in    <sup>9\*</sup> in    <sup>10\*</sup> dar mede to helpene selven, noulike dar noettrofte af to nemen (Berl. Hs. scheint besseren Text zu haben. Doch ist nach „noetdruftich“ wohl ein Wort: noetdrufticheit einzuschieben!! Im Ms. 55 herrsch-



Claerlike hadde maria rijke ghewesen in renten, se en hadde  
 eer nerynghe nicht ghesocht myt spynnen unde<sup>1\*</sup> neyen;  
 hadde maria kostel zydene cleder ghehadt, claerlike se en  
 hadde eer leefste junghe kynd<sup>2\*</sup> in doeken nicht ghewon-  
 5 den, noch in de kribbe in dat hoy nicht ghelecht.<sup>3\*</sup> Salomon  
 scrijft:<sup>1</sup> De stercke vrouwe nam de spille in eer hant unde  
 aerbeyde nae kunst; daermede kunde se broet wynnen, eer  
 ghesynne spysen unde cleden<sup>4\*</sup> unde oick enen acker kopen.  
 O maria, ghenadighe moeder, sterke vrouwe, reyne juncfer,  
 10 ghif myner armoeden van dynen aerbeyd kost unde cleder.  
 laet my wesen de aller lest dyns ghesynnes. Dyn vlytic-  
 heit stae voer myn traechheit, dyn sympelheit untschuldighe  
 myn curiositeit,<sup>5\*</sup> dyn oetmoedicheit bedecke myn ydel-  
 heit, dyn truwicheit helpe myn krancheit, dat ic overmits  
 15 dyn<sup>6\*</sup> hulpe na dyn exempel alle utwendighe schoenheit  
 versmade,<sup>7\*</sup> allene van bynnen cirheit soekende,<sup>8\*</sup> dy unde  
 dynen soene, mynen brudegom, behaghe.<sup>9\*</sup> O edele wynstock  
 buten ungheschicket, bynnen wonderliken kostel,<sup>10\*</sup> o doch-  
 ter des oversten keyzers, de all dyn glorie bynnen draghest  
 20 voer den oghen godes benedijt in tijt unde in ewicheit. O  
 ynnighe sele, merke voert, woe desse kostele wyngaerde is  
 besorghet unde bewaert boven alle boeme groet unde  
 kleyne. Ysayas secht:<sup>2</sup> De here bewaert synen wyngaerden  
 daghes unde nachtes. Waerlike maria woert van begynne  
 25 int ende vlyteliken bewaert, eerst unde allermeeft van der  
 hilghen, hoghen<sup>11\*</sup> drevoldicheit, van des vaders almechtic-  
 heit teghen aller vyanden moghentheit, dat se nicht en  
 solden schaden eer krancke tederheit; van des soenes un-  
 beschrijflike wijsheit teghen alle droech unde valscheit dat  
 30 se nicht en solden bedroghen werden, mer verluchtet in aller  
 behoerliken wetenheit; des hilghen gheestes guetheit heeft  
 se over al sote ghemaket sunder alle struviceit. Noch is  
 maria bewaert overmits vlijt der hilghen engelen, de altijt  
 eer deenden unde leerden godes gheboden in der ee, de  
 35 god gaf overmits moysen.

*te an dieser Stelle eine bemerkenswerte Unklarheit, die  
 durch die spätere (?) Einschubung (cf. Note 7\*) behoben  
 werden sollte!*

<sup>1\*</sup> † in      <sup>2\*</sup> kyndeken      <sup>3\*</sup> noch in de cribben up hoy  
 ghelecht      <sup>4\*</sup> — unde cleden      <sup>5\*</sup> coriosicheit  
<sup>6\*</sup> B. — dyner      <sup>7\*</sup> versmadende      <sup>8\*</sup> zokende cijrheit  
<sup>9\*</sup> behagende      <sup>10\*</sup> ungheschicket van buten unde van  
 bynnen wonderlick unde kostel      <sup>11\*</sup> werder, hilliger dre-  
 voldicheit

<sup>1</sup> Prov. 31, 10 ff.      <sup>2</sup> Is. 27, 3.

Oec is maria bewaert myt eers selves nernsticheit,<sup>1\*</sup> ghe-  
 wapent myt allen dogheden teghen alle ghebreken in den  
 hoechsten graet, alst yenyghen creatuer moghelic is. Na-  
 tuerliken als de wynstoc is groet ghewassen so moet men  
 5 em besnyden van synen utersten toegheren unde twygheren.  
 Aldus is maria over all besneden van alle overvloedicheit  
 tijtliker gueden unde synliker ghenoechten. Daer umme  
 droech se over all bynnen<sup>2\*</sup> ghenoechlike druven aller gra-  
 cien unde allermeest eren natuerliken soene, unsen ver-  
 10 loser, de benedide vrucht eers juncferliken bukes,<sup>3\*</sup> de uns  
 allen unde elken ghift em selven te etene als de aller beste  
 druve unde te drynckene als<sup>4\*</sup> den aller kostelsten<sup>5\*</sup> wyn, uns  
 myt em selven also vrolic makende unde salich in tijt  
 unde allermeest in ewicheit. In den boeke der leefden  
 15 spreket de ewighe brudegom to syner bruet, der mynnenden  
 selen:<sup>1</sup> O myn suster<sup>6\*</sup> o myn vrendynne, du salst snel<sup>7\*</sup> up  
 staen, want unsen wyngaerden bloyet unde de tijt des be-  
 snydens is ghekomen. Int selve boeke spreket de mynnende  
 sele myt vrolicheit:<sup>2</sup> Myn ghemynnede is my een druve van  
 20 cijpren in den wyngaerden van engaddi,<sup>8\*</sup> daer de aller-  
 beste wyn wasset up all der werlt, dat is, maria is ghelijc  
 enen wyngaerden ghebloyet unde besnoyet,<sup>9\*</sup> vul graciën,  
 vrij van allen ghebrecken unde jhesus is van eer gheboren  
 juncferliken, ghelijc den aller besten druven unde wyn my  
 25 gheschencket ut syn mynlicheit um myn salicheit. Daer  
 umme byn ic vrolic in tijt unde in ewicheit, benediende,  
 danckende, lovende, glorificijrende syn guetheit.

## VI. Kap.

30 Wo marien wyngaerden besloten is voer alle in lopen  
 der beesten.

Natuerlike jo de wyngaerde<sup>10\*</sup> kosteler is, jo he bet beslo-  
 ten woert. O ynnighe sele, maria is de aller beste wyn-  
 gaerde, daer umme was se<sup>11\*</sup> allerbest besloten<sup>12\*</sup> overmits  
 eers selves heymelike leven in eer heymelike<sup>13\*</sup> kamerken.

35 Doe

<sup>1\*</sup> *nersticheit*    <sup>2\*</sup> *droch se bynnen over al*    <sup>3\*</sup> *lychames*

<sup>4\*</sup> *B. — als*    <sup>5\*</sup> *kostelikesten*    <sup>6\*</sup> *— O myn suster*

<sup>7\*</sup> *snellike*    <sup>8\*</sup> *B. egraddy*    <sup>9\*</sup> *gesnoyet*    <sup>10\*</sup> *de wyn-*

*garde jo he*    <sup>11\*</sup> *† ock*    <sup>12\*</sup> *† Warlike maria was besloten*

<sup>13\*</sup> *— leven in eer heymelike*

<sup>1</sup> *Cant. 2, 10 ff.*    <sup>2</sup> *Cant. 1, 13.*

- se<sup>1\*</sup> der luden unledede mydede, allene gode lovede int heymelike overmits ynnich ghebet unde dancken, hilghe werken unde vuryghe begeerten, aller menschen oghen mydende, allene  
 5 gode behaghende int heymelike, daer se ghevonden woert van den engel gabriel, de to eer in ghenc unde se grotede dat se vull ghenaden<sup>2\*</sup> were unde den sone godes solde untfanghen, als Lucas scrijft<sup>1</sup> unde sunte bernt dat verclaert.
- 10 Item, marien wyngaerden was besloten bynnen unde buten overmits eer juncferlike reynicheit int herte unde int lichaem, als in den boeke der leeften staet, daer de ewighe brudegom, eer sone, aldus se<sup>3\*</sup> prijsende secht to eer selven:<sup>2</sup> Een besloten hof bistu, o myn suster, du bist een  
 15 besloten hoff. He secht twye, dat se is een besloten hoff, um eer vulkomen reynicheit in lijff unde in sele. O ynnighe sele, all is dessen wyngaerden besloten teghen alle sunden, nochtan is he over all open allen sunders. De moghen daer altijt in gaen unde druven plucken sunder ghetail, sunder mate, sunder ende. Och daer en syn noch  
 20 dijstel, noch doerne, noch krabben, mer Maria is over all sote, barmhertich, ghenadich sunder utnemen der personen. Bernardus secht:<sup>3</sup> Maria is allen menschen all in all. Maria en acht nicht, wat de sunder eeghet, mer se kennet, merket  
 25 unde verlenet, wat he behoevet. O mensche, du machst vrij komen to marien, all bistu sundich, lelic unde<sup>4\*</sup> misdadich. Maria en wil dy nicht verwyten dyn boesheit, mer helpen na dyn noetdrifticheit. Leset over de vier ewangelisten, vyndestu ycht struves of<sup>5\*</sup> unghenadiges in marien, in  
 30 eren werken, woerden, zeden unde ghelate, so en ghelove<sup>6\*</sup> eer voert nicht unde blyvet van eer. Och ganc vrij in dessen wyngaerden, vulle dyn tassche, dyn vlassche,<sup>7\*</sup> dyn sac, dyn back sunder eer verkryppen,<sup>8\*</sup> want se is rijke unde milde over all in tijt unde in ewicheit. In der oelden ee gheboet  
 35 god aldus:<sup>4</sup> Als yemant ghenc in des<sup>9\*</sup> anderen wyn-

1\* † alle    2\* graciën    3\* — se    4\* — unde  
 5\* — of    6\* love    7\* dyne tasschen, dyne vlasschen  
 8\* verkryppen    9\* dossen

<sup>1</sup> Luc. 1, 28.    <sup>2</sup> Cant. 4, 12.

<sup>3</sup> ML. 183, 430 Dom. infra Oct. Ass. B. M. V. Sermo n. 2 „Denique omnibus omnia facta est.“

<sup>4</sup> Deut. 23, 25.

gaerden, so moste he daer wal druven eten bynnen den wyngarden, mer nicht daer ut draghen. Mer nu in tijt der gracien ist vele anders in dessen wyngarden, besloten teghen alle ghebreken, mer open allen armen. O maria, o beslotene wyngaerden, och du hebst alto<sup>1\*</sup> mennyghen sunder in ghelaten unde guetliken to dy ghenomen sunder verkorten dyner puerheit, sunder besmytten dyner reynicheit. Du hebst em gheschencket van den wyn der hertelike vrolicheit. Och en wil myn armoede nicht versmaden, en wil myn snoetheit nicht buten dy sluten, o reyne wyngaerden, en wil mynen hunger nicht laten unghespiset, o moeder aller armen, o troest aller drovyghen, o keyserynne over al mechtich unde rijke, dyn hoecheit en heeft dy nicht benomen dyn ghenadicheit, al bistu konynghynne der engelen in den hemel,<sup>2\*</sup> over all weerdich, du bist nochtan nicht te myn troest der unsaligen over all de werlt, in deser ellendicheit. O moeder ghif my dyn barmherticheit, o wynstoc, ghif my van dynen druven, o wyngaerden, en wil my<sup>3\*</sup> nicht buten dy sluten, o reyne juncferlike moder, en wil myn lelicheit nicht van dy schuven, o moeder, keer dyn ghenadighe herte, dyne barmhertighe oghen, dyne milde hande an myn armoedicheit. Och dyn mildicheit en is nicht mynner dan dyn rijcheit, daer umme lopen to dy alle armen, ellic mach van dy untfanghen na syn behoevicheit, unde dy benedijen alle herten in tijt unde in ewicheit. O ynnighe sele, ganc stadeliken in dessen wyngaerden um syn vulheit, keer dy vake an marien um eer rijke mildicheit unde milde rijcheit, um dyns selves behoevicheit. Plucke daer druven, dryncke daer<sup>4\*</sup> wyn in vrolicheit. In der oelden ee mosten de joden in eer wyngaerden arme lude laten vergaderen de kleyne wyn druveken,<sup>1</sup> de em verbleven<sup>5\*</sup> weren up den wynstock unde oick de kleyne wynberen, de em untvallen weren up der

<sup>1\*</sup> och wu hefstu aldus also    <sup>2\*</sup> der hemele unde der engele

<sup>3\*</sup> † allene    <sup>4\*</sup> den    <sup>5\*</sup> untbleven

<sup>1</sup> Exod. 23, 11.

eerden, desse en mosten de rijke lude nicht achter nae  
 halen, als se ere<sup>1\*</sup> wyngaerden sneden. Mer god gheboet,  
 dat de arme lude em daarmede solden behelpen unde oic  
 de aeren vergaderen up den acker, nae dat de meyers dat  
 5 koern af hadden ghenomen. O alle arme selen, dessen wyn-  
 gaerden is ju<sup>2\*</sup> allen unde elken open, maria is all in all.  
 Claerlike maria is oick de aller beste acker, van gode  
 benedijt boven all. Daer is ghewassen te<sup>3\*</sup> kostel weyte, cris-  
 tus,<sup>4\*</sup> eer natuerlike soene, unse ghenadighe verloser, ghe-  
 10 lijc den weyten koerne bynnen wit um syn puerheit van  
 allen sunden, buten roet, um syn aller bitterste passie, up  
 der syden gheclovet unde ghewondet um syn allermeeste  
 hertelike mynlicheit.<sup>5\*</sup> Och up dessen acker<sup>6\*</sup> mach nu ellic  
 nicht allene aeren lesen, mer oick vulkomenliken meyen,  
 15 Ghelijc<sup>7\*</sup> als ellic mach in dessen selven<sup>8\*</sup> wyngaerden de  
 allerbeste druven snyden na all syn behoeficheit unde be-  
 gheerlicheit allene um marien ghenadicheit, mynlicheit, mil-  
 dicheit<sup>9\*</sup> vrolic in tijt unde in ewicheit.

## VII. Kap.

20 Marien wyngaerden is allen sunders open, overmits eer  
 is uns up ghedaen de wyngaerden des levens.<sup>10\*</sup>

O ynnighe sele, aldus merkestu, woe dessen wyngaerden is  
 allen sunders open, mer allen sunden ghesloten, um dat  
 maria reyne is unde ghenadich.<sup>11\*</sup> In der bybelen staet,<sup>1</sup>  
 25 dat god in den beghynne makede dat eerdsche paradijs vul  
 ghenoechten. Daer was de boem der wetenheit gudes unde  
 quades unde syn vrucht was den menschen verboden. Daer  
 was de boem des levens unde allerleye edele boeme, kostel  
 van vrucht. Mer leyder dat paradijs en was nicht wall ghe-  
 30 sloten teghen alle quaet, want de slanghe daer in quam un-  
 de bedroech unse eersten oelders, dat se smakede<sup>12\*</sup> van  
 den boeme der wetenheit,<sup>13\*</sup> verloren de vrucht des levens.  
 God dreef se ut den paradijse unde besloet den wech des  
 levenden<sup>14\*</sup> boemes, alsoe

1\* eren 2\* — ju 3\* de 4\* yhesus cristus

5\* myldicheit 6\* † en 7\* † unde (ghelick) 8\* — selven

9\* myldicheit, mynnelicheit 10\* In Ms. 55 begint hier kein  
 neues Kapitel! 11\* reyne unde genadich is 12\* smakeden

13\* † unde 14\* levendigen

<sup>1</sup> Gen. 2, 17.

dat de menschen nicht en mochten by em selven komen anden<sup>1\*</sup> leven in tijt noch in ewicheit, over al sterflick unde unsalich na der godliken rechtverdicheit. Mer nu is den sunders up ghedaen een ander paradijs, een kostel wyn-  
 5 gaerden, maria de juncferlike moeder. Dit paradijs is ghe-  
 gheven den sundigen menschen um de godlike guetheit. Och dit paradijs is overvloedich vull aller welden. Daer is in gheplantet unde ghewassen cristus jhesus, de boem der wijsheit unde oick de boem des levens overmits syn myn-  
 10 like sterven. Waerlike dat<sup>2\*</sup> ander paradijs is dichte unde vast ghesloten teghen alle slanghen unde fenyn,<sup>3\*</sup> teghen alle bekorynghe unde ghebreke. Des ewyghen vaders almechticheit heeft marien ghestercket teghen aller vyanden cloeke loesheit. Des hilghen gheestes soticheit heeft se  
 15 bestort myt syn salve teghen aller vyanden macht. Des sones wijsheit hevet se gheleert tegen aller vianden<sup>4\*</sup> wreede<sup>5\*</sup> boesheit, alsoe dat dessen wyngaerden, dat maria selven is, over al soe dichte is unde vast, dat noch de lose drake noch de wreede lewe daer nerghen en mach by  
 20 komen, noch de cloeke slanghe, vull fenyns der nydicheit, en mach daer nicht in kyken doer een enge gat noch in krupen, um dat daer nicht een kleyne glyweken<sup>6\*</sup> en is ghebleven unghestoppet. Och ynnighe sele, in dessen wyngaerden bistu vrij voer all dyne vyanden. Och dessen  
 25 Wyngaerden is besloten allen gheschapene verstanden. Marien weerdicheit unde hoecheit is unsprekelick allen tunghen, unbeschrijflic allen handen, unbegrijpelic allen herten. Noch menschen noch engelen en moghen<sup>7\*</sup> dessen wyngaerden in gaen noch doerseen, ten sy maria eer selven open-  
 30 baer unde kundich make van graciën, dat elken unde allen unkentlic<sup>8\*</sup> is van naturen. O ynnighe sele, keer dyne oghen unde dyn herte myt vlyte an dessen wyngaerden, merke andechteliken, woe he is besloten. Na-

<sup>1\*</sup> ant      <sup>2\*</sup> dit      <sup>3\*</sup> fenynde worme

<sup>4\*</sup> B. — macht. Des sones wijsheit hevet se gheleert tegen aller vianden      <sup>5\*</sup> cloeken      <sup>6\*</sup> — glyweken

<sup>7\*</sup> engel em mach      <sup>8\*</sup> untellick

tuerliken eerst gaet een tuen buten um den wyngarden. Aldus was maria besloten van buten in all eer synne: eer oghen bewaerden se van curiositeit unde alle unbehoerlike schoenheit, eer oren weren betunet tegen alle quade tunghen unde gewapent tegen alle quaed des achterclappens, des verwydens unde alles unbehoerlikes gheludes, eer mund was over all betunet teghen alle unbehoerlike woerde. Aldus weren all<sup>1\*</sup> marien utwendighe synne unde lede over all ghewapent, vrij van allen sunden. Och daer umme is eer wyngaerden over all sunder quaed saet unde unkruet. Natuerlike somyge wyngaerden syn um graven<sup>2\*</sup> teghen<sup>3\*</sup> in lopen der beesten. O ynnighe sele, merke nu den graven desses wyngaerden, kenne een luttel marien slutynghe van bynnen. Och marien graven is ledich van eerden, demen plecht<sup>4\*</sup> te werpene ut der graft. Claerlike marien herte was alheel ledich van tijtliken gueden, eer begheerte was vrij van allen tijtliken ghelucke. Waerlike maria is de stercke vrouwe, als salomon scrijft,<sup>1</sup> de eer hand heeft upghedaen den armen, all eer tijtlic guet in aelmissen em ghevende ut eers herten mynlicheit unde mildicheit.<sup>5\*</sup> Desse graven is oick deper dan alle gravene overmits marien aller depete oetmoedicheit, beneden allen creaturen in eers selves achte. Daer umme was se de aller utverkoernste na den godliken ordele,<sup>6\*</sup> ghelijck den water in den graven, dat syn hoecheit untfanghet nae groetheit syner deepheit. Lucas scrijft,<sup>2</sup> dat marien eer selven sprac te wesene een deerne des heren overmits de aller depete<sup>7\*</sup> oetmoedicheit. Doe woert se verkoren een konynghyne der werlt, een keyserynne der hemelen,<sup>8\*</sup> vrouwe der engelen,<sup>9\*</sup> moeder des heren boven all vull weerdicheit. Dessen graven is wijd unde breet overmits marien allermeeste mynlicheit<sup>10\*</sup> eerst unde allermeest to eers selves natuerliken soene, unsen heren, unde

1\* — all      2\* umme begraven      3\* † alle      4\* † ut  
 5\* — unde mildicheit      6\* ordel gotes      7\* † afgrundiger  
 8\* † eene      9\* † ene      10\* myldicheit  
 1 Prov. 31, 20.      2 Luc. 1, 38.

daermede toe allen unde elken kynderen der gracien, de overmits cristum solden werden verlosset, in em ghelovende, in em salich in tijt unde in ewicheit. Int eerste oghenblic tydes doe maria den engel vulboert gaf, dat se  
 5 solde werden<sup>1\*</sup> moeder cristi, des verlosers syner ghelovighen, doe untfenc eer herte also grote mynlicheit unde gunste to allen unde<sup>2\*</sup> elken menschen, de in cristo ummer gheloven solden unde wolden, recht of se eer natuerlike moder sy unde noch unsprekeliker groter leefte also vele  
 10 als gracie gaet boven natuer, sunder mate, sunder ghetal, sunder ende. Desse grave was altijt vull waters, um dat marien herte altijt vloyede overmits tranen der ynnicheit to gode unde myt guetliken medelydicheit to allen menschen in allen noden to allen tyden. Och dit water in  
 15 dessen graven en mochte nicht verdrughen in den heten somer eers gheluckes unde voer spoedes,<sup>3\*</sup> doe de sunne der gherechticheit, cristus eer sone, allermeest up eer scheen unde all heel in eer quam myt syn aller heetester leefte eer herte brande<sup>4\*</sup> unde myt syn aller hoechste claerheit eer  
 20 verstand verluchtete unde eer alheel myt syn godheit eer lijf unde herte vervullede; doe se em cledende umbevenck unde godes moeder woert, benedijt boven all. Nochtan bleef se oetmoedich beneden all unde troestelic over all. Noch desse graven en woert nicht bevroren in den harden  
 25 wynter eers ungheluckes unde wederspoedes, doe eer aller leveste kynd boven maten woert vervolghet in all syn leven unde allermeest in syn mynlike sterven voer syner aller leveste moeder oghen anden cruce, naket tusschen de moederens an der galghen. Och desse wynter was koelt unde  
 30 hard. Petrus<sup>1</sup> was vervroren unde ghenck by dat vuer, de apostelen unde discipulen lepen en wech<sup>5\*</sup> ut den koelden velde, mer marien herte bleef daer under den cruce staende sunder vorst, over all in leeften to den hemelschen vader, de synen unde eren

<sup>1\*</sup> † ene      <sup>2\*</sup> † to      <sup>3\*</sup> weder spodes      <sup>4\*</sup> myt syner  
 aller heetester leefte eer herte brande. B. myt syn allermeeste leefte unde heetste herten brande

<sup>5\*</sup> gengen lopen

<sup>1</sup> Marc. 14, 67.



sone daer bitterliken sloech um syns volkes salicheit, to  
 allen menschen, de myt sunden aldusdanich beteren behoe-  
 veden unde sunder eer<sup>1\*</sup> kyndes sterven nicht en mochten  
 leven noch in tijt noch in ewicheit. Unde allermeest bleef  
 5 dessen graven sunder ijs unde unbevoren, mynlic to den  
 bosen joden, de eer kynt also unghenadeliken<sup>2\*</sup> anden cruce  
 sloghen. Och marien herte unde mynlicheit gunnede oick  
 em<sup>3\*</sup> salich te wesene overmits eers kyndes doet in tijt unde  
 in ewicheit. Aldus is dessen graven altijt vul waters der  
 10 ghenadicheit noch en mach in gheenre wys verdorren noch  
 in tijt noch in ewicheit, allen unde elken behulpelic nae  
 eer behoevicheit. O ynnighe sele, putte nu water ut marien  
 fonteynen myt vrolicheit. Och dit water is reyne, de graven  
 is alheel sunder dreck der boesheit unde sunder ruet der  
 15 ydelheit. Ut den selven graven lopen vele ryveren,<sup>4\*</sup> unde  
 goten der mildicheit. Daermede werden vucht unde vrucht-  
 ber alle herten, bryncken, kempe, acker, bestort mytten  
 water der ynnicheit. Nochtan<sup>5\*</sup> blijft de graven in ghelij-  
 ker vulheit over all vloyende in tijt unde in ewicheit. O alle  
 20 sunders, untfanghet ut marien graven<sup>6\*</sup> water der berou-  
 wicheit, dat ghi over all ghewasschen werden, reyne blyve,  
 gode behachlic in tijt unde in ewicheit. O alle menschen,  
 untfanghet ut marien vulheit na elkes behoevicheit um eer  
 mildicheit. Bernardus secht:<sup>1</sup> O maria, du bist allen men-  
 25 schen all in all. In dy vyndet de sunder barmherticheit, de  
 rechtveerdighen ghenadicheit, de drovyghen vrolicheit, de  
 krancken ghesundheit, de armen rijcheit. Och du ghevest  
 olij, wyn, water, salve, schat unde alle guet elken na syn  
 noetdrufticheit<sup>7\*</sup> allene um dyn milde rijcheit unde moeder-  
 30 like mynlicheit. Daer umme benedijen dy alle herten in  
 tijt unde in ewicheit.  
 Natuerlike somyghe wyngaerden syn besloten myt

<sup>1\*</sup> B. u. M. — eer    <sup>2\*</sup> ungenadegen    <sup>3\*</sup> em ock    <sup>4\*</sup> B. revy-  
 ren    <sup>5\*</sup> Nochtant    <sup>6\*</sup> † dat    <sup>7\*</sup> noetheit

<sup>1</sup> ML. 183, 430 Dom. infr. Oct. Ass. B. M. V. Sermo n. 2.  
 „Denique omnibus omnia facta est... aeger curationem, tristis  
 consolationem, peccator veniam, justus gratiam...“

sterken muren, de daer umme gaen. O ynnighe sele, mochtetu en luttel van veers merken, woe god selven was marien een muere, beschermende voer alle quaet. David scrijft,<sup>1</sup> dat de here is synen volke als een muere<sup>1\*</sup> ummegaende, 5 woe vele meer beschermet he dan syn moeder, boven all ghemynnet. Waerlike de muere woert ghemaket van vele stenen der dogheden, ghebacken int vuer der leeften, te samen ghevoeghet mytten kalke gheesteliker ghenoechten. Och desse muere is allen handen unbeschrijflick, allen tun- 10 ghen untellic, allen verstande unbegrijpelick, allen vyanden unwerwynlick, allen krancken unde armen over all behulpe- lic unde bystandelic.<sup>2\*</sup> O alle menschen, in allen tyden, in allen noden soeket yu beschermynge bynnen desser mueren. Maria en is nicht allene vrij van allen vyanden in eers 15 selves muer, mer se beschuddet all dat komen will bynnen eer mueren. Och daer syn ghi allen vrij van allen pylen, boltten, bussen, clote, sweerden unde glanyen, dat is allerleye bekorynge aller vyanden. In den boeke der leeften spreket maria selven<sup>3\*</sup> troestelike allen menschen aldus:<sup>2</sup> 20 Ic byn ene muere unde myne borsten syn als toerne, dat is ic byn sterc, allen menschen te beschermene, de troest an my soeken, den byn ick een muere um<sup>4\*</sup> myn moghentheit unde daer to byn ic willich unde bereyt elken te hel- pene, um dat ic mynlic byn unde dat is kentlic in mynen 25 borsten ghelijc toerne over all tonende, dat ic moeder byn. Waerlike dessen muere is unbeschrijflick um marien hoecheit in allen dogheden in den oversten graet. Nochtan is desse selve muere allen kentlic unde over al vyndelick um marien allermeeste moederlike ghenadicheit, um dat se eer junc- 30 ferlike borsten over all openbaert, gelijc toernen, de men van veers all sien mach unde also daer vrijheit soeken unde vynden in allen noden, to allen tyden. O ynni-

<sup>1\*</sup> — beschermende... (fehlt alles bis: ummegaende!)

<sup>2\*</sup> *bistandich*    <sup>3\*</sup> — selven    <sup>4\*</sup> *B. unde*

<sup>1</sup> *Ps. 124, 2.*    <sup>2</sup> *Cant. 8, 10.*

ghe sele, een luttel hebstu nu bekant, woe dessen wyngaerden is besloten teghen alle ghebreck, also dat dar gheen quaet beest en mach in gaen, de syn edel groenheit under de voete treden of unreyne make. Ysayas<sup>1</sup> scrijft:

5 Daer en sal gheen lewe in komen, noch gheen quaet beest en mach daer up<sup>1\*</sup> styghen, noch de fenynde nydighe slanghe en mach daer nicht in kyken, noch gheen quaet. Dessen wyngaerden is buten wonderlike schone, mer allermeest bynnen. Marien utwendighe zedicheit in eer lijf,<sup>2\*</sup>

10 lede unde synne was allen oghen wonderlick, mer eer inwendighe vulkomenheit in eer herte, in eer leefte, in allen dogheden,<sup>3\*</sup> graciën unde verdēsten was unde is allen menschen unde engelen unbevynidelic unde boven maten kostelick. Daer umme ist behorlic, dat dessen wyngaerden

15 solde besloten wesen tegen alle dyeve, moedeners<sup>4\*</sup> unde straten schynners, dat syn de bōse gheesten unde tyrannen. In den boeke der leeften<sup>2</sup> woert marien vake ghelovet unde ghepriset in eer utwendighe schoenheit, als in eer oghen,<sup>5\*</sup> in eer hovet, in eer mund, in eer hand, in eer

20 voete, in eer gaen, in eer staen, in allen eren wercken. Daer staet int ende ghemeynlike, behalven dyn heymelike unde verborghene<sup>6\*</sup> schoenheit. O maria, ghenadighe moeder, o wyngaerde, over all begheerlic um dyn utwendighe schoenheit unde allermeest um dyn inwendighe vulheit, de alheel

25 unbescrijfflick is, o beslotene hof, o mynlike moeder, keer dyne barmhertighe oghen an myn<sup>7\*</sup> snoetheit. En wil doch nicht versmāden myn unreynicheit of wyse my een ander de beter sy dan du. Mer want dat nicht moghelic en is, soe blyve ic by dy. Ghenadighe my, ic en wil dy nicht verlaten,

30 want ic<sup>8\*</sup> byn behoevich unde du bist ghenadich,<sup>9\*</sup> benedijt<sup>10\*</sup> in tijt unde in ewicheit.<sup>11\*</sup> O ynnighe sele, ganc doch een luttel nae by

1\* *in*      2\* *lijcham*      3\* *B. † den*      4\* *† rovers*  
 5\* *B. † in eer hand*      6\* *ynwendige*      7\* *to myner*  
 8\* *al byn*      9\* *— ghenadich*      10\* *ghebediet*  
 11\* *— in ewicheit*

<sup>1</sup> *Is. 39, 5.*      <sup>2</sup> *Cant. 4, 1; 5, 11 ff.*

den wyngaerden, merke de poerte, kenne den slotel. Claerlike marien slotel is eer reyne juncferlicheit. Dit is Davids slotel, dat is cristus, de allene<sup>1\*</sup> is desse poerte wonderlic doer gaen sunder up sluten. Och nemant<sup>2\*</sup> mach up sluten, 5 dat he ghesloten heeft. De konyneck ghenc doer desse wonderlike poerte unde se bleef besloten als se to voeren was. Marien juncferlicheit is ghebleven unberoert oic in tijt eerre moederlicheit benedijt in ewicheit. In der bybelen staet,<sup>1</sup> dat een edel vrouwe, ghenomet jahel, doetsloech enen 10 bosen tyrannen, de was ghenomet sisara. De was vyand des volkes van israhel, den he groten schaden unde last dede. Mer jahel nam den slotel eers<sup>3\*</sup> tabernakels, daer hadde se besloten enen hamer. Myt den hamer sloech se enen yseren naghel in syn hovet, also dat he daer doet bleef 15 unde all israhel woert in vreden overmits jahels truwe stercheit unde sterke truwicheit. O maria, konyngghynne, mechtich boven alle vyanden dyns volkes. In oelden tyden was de bose gheest myt syn gheselschop seer lastich den kynderen godes, dynen utverkoernen volke. In den taber- 20 nakel dyns juncferliken lichames haddestu besloten dynen natuerliken sone, unsen verloser, de over all ghelijc enen hamer verslaen kunde all unse vyanden myt synen cruce, myt syn pyne, myt syn mynlike sterven. O moeder der armen, o bistant in allen noden, help my,<sup>4\*</sup> lere my unde<sup>5\*</sup> gunne 25 my, dat ick myne vyanden verwynne, myns selves vleysch bedwyinghe mytten slotel dyner juncferlicheit unde mytten hamer, dat is mytter passien dyns sones, an den cruce mynlike stervende in tijt um myn leven in ewicheit. Den nagel des godliken anxtes laet my slaen in myns vyandes hove- 30 vet, also dat ic in den beghynne syns bekorens em wederstae overmits dyn hulpe. O juncferlike moder, allene um

<sup>1\*</sup> B. alle    <sup>2\*</sup> B. yemant    <sup>3\*</sup> des    <sup>4\*</sup> † unde    <sup>5\*</sup> — unde

<sup>1</sup> Jud. 4, 9.

dyn ghenadicheit benedijt in tijt unde in ewicheit. Jheronimus secht:<sup>1</sup> De oelde slanghe is glad unde slibberich, ten sy dattu em by syn hovet grypest, anders sal he dy te hant alheel in glyden. Alsoe sall ellic des vyandes bekorynghe  
 5 wederstaen int beghyne, so mach he em best verwynnen. David secht:<sup>2</sup> Salich is he, de de kleyne kynder van baby-lonien nemet unde slaet se doet up den steen. Als se groet wassen, soe kunnen se em selven<sup>1\*</sup> bet beschermen. O yn-nighe sele, all is de eerste poerte desses wyngaerdes vast  
 10 ghesloten in tijt unde in ewicheit, also dat daer nemant en mach in gaen dan allene de konynce cristus, de is waerlike prynce unde keyser<sup>2\*</sup> over all, als ezechiel scrijft,<sup>3</sup> dat de oest poerte sal ghesloten blyven, dat is marien juncfer-licheit, ghetymmert van cederbomen holt, dat langhe dueren  
 15 mach sunder verrotten unde seer ghenoechliken ruket. Nochtan is een ander poerte desses selven wyngaerden ghetymmert van olibomen holt, dat is marien barmherticheit, allen menschen unde elken to allen tyden open sunder utnemen der personen allene um eers selves ghenadighe  
 20 moederlicheit. In der konynghen boeke staet,<sup>4</sup> dat de konynck salomon den tempel godes boven maten kosteliken tymmerden van kostelen holt, steen, gold unde silver. Mer de poerte makede he van olibomen hold. O maria, du bist selven godes tempel, over all boven mate schone unde kostel  
 25 van allen dogheden unde gracien. Mer dyn barmherticheit is uns allen boven all begheerlick. Bernardus secht:<sup>5</sup> O konynghyne der engelen, wy prisen dyn hoecheit, wy benedijen dyn weerdicheit, wy verwonderen uns van dyn juncferlike reynicheit, mer boven al smaket uns unsalighen aller  
 30 soetste dyn barmherticheit. Benedijt sy dyn kynt, wyser dan salomon, schoner dan absolon, sterker dan samson, jhesus cristus, unse mynner, boven all begheerlic, de dy, synen tempel, wonderlike unde kostel<sup>3\*</sup> wolde tymmeren, em sel-selven daer een wonynghe bereyden myt

1\* — selven    2\* konynck    3\* wonderliken unde kosteliken

<sup>1</sup> ML. 22, 415, Ep. XXII, n. 29. „Variis callidus hostis pugnat insidiis, Sapientior erat coluber omnibus bestiis.“ Cf. ML. 26, 64 In Evang. Matth. L. I. c. X. v. 18. „Serpentis astutia ponitur in exemplum: quia toto corpore occultat caput, et illud in quo vita est, protegit.“

<sup>2</sup> Ps. 136, 9.    <sup>3</sup> Ez. 44, 2.    <sup>4</sup> III. Reg. 6, 9 ff. (6, 31).

<sup>5</sup> ML. 183, 429 Sermo IV. in Ass. B.M.V. n. 8 „Laudamus virginitatem, humilitatem miramur; sed misericordia miseris sapit dulcius, misericordiam amplectimur charius, recorda-

allen graciën vercijren, benedijt sy he in tijt unde in ewicheit, um dat he de poerte dyns herten, syns tempels, wolde maken van olijbomen holt dyner moderliken barmherticheit, to troeste aller drovyghen, to hulpe aller behoevyghen in desser ellendicheit. O hilge moeder der armen, o utverkoerne tempel unde tabernakel des oversten keyzers, o wyngaerden besloten unde open. Och ic kloppe an de<sup>1\*</sup> poerte dyner ghenadicheit, ghif my water der ynlicheit, mellic der witten puerheit, honich der inwendighen soeticheit, wyn der gheesteliken vrolicheit, benedijt over all in tijt unde in ewicheit. O dochter des oversten vaders, o moeder des soenes, o bruet des hilghen gheestes.

## VIII. Kap.

Woe dane edele bome dat in marien wyngaerden wassen

15 O ynnighe sele, merke doch<sup>2\*</sup> in marien wyngarden, woe kostele bome daer staen int middel, als in den boeke der leefden staet, dat in marien hof staet de cederbome unde nardus, saefferaens boem unde alle de edele bome, de in den berch van lijbaen wassen, dat syn alle dogheden, de alle creatures ontfanghen moeghen, de syn te samene in marien in den aller hoechsten graet alst moghelic is. Jeronimus secht:<sup>1</sup> Anderen hilghen is gracie ghegheven<sup>3\*</sup> by stucken, als den enen dit,<sup>4\*</sup> den anderen dat, elken na syn mate. Mer de vulheit aller graciën is ghestortet in marien.

25 Och dit over al te beschryvene en is nicht moeghelike, mer doch salstu een luttel merken, o ynnighe sele, woe in dessen wyngaerden staet de olijboem der barmherticheit, also dat nicht allene<sup>5\*</sup> de poerte van olij bomen<sup>6\*</sup> holte en is ghetymmert, als to voren hijr ghesecht is, mer de oliboem

30 staet selven alheel daer unde maria is selven desse olijboem, als se selven spreket troesteliken<sup>7\*</sup> allen drovyghen sunders in den boeke der wijsheit, aldus seggende:<sup>2</sup> Ic byn een schoen oliboem

*mur saepius, crebrius invocamus.*"

1\* † dore unde 2\* † myt vlyte 3\* is ghegeven gracie

4\* † unde 5\* — allene 6\* B. — bomen 7\* † to

<sup>1</sup> Cf. ML. 23, 409 f. Dial. adv. Pelagianos, L. I. n. 16. cf. S. 183 Anm. 2.

<sup>2</sup> Eccli. 24, 19.

up den velde. O maria, moder der barmherticheit, ic arme  
 sunder was bedrucket, um dat dynen wyngarden besloten  
 was, ic woert ghetroestet, dat de poerte was ghemaket van  
 olibomen holte. Daer umme wolde ic cloppen an de poerten  
 5 dyner barmherticheit unde sich, ick woerde noch aller-  
 meest verblydet in dyns selves woert, daer du selven van  
 dy selven sprekest, dattu bist een schoen olybome up den  
 velde. O sote moeder, o edele boem, dyn schonheit is over  
 all unbescriplic, mer dyn vrucht, dyn olij, dyn barmher-  
 10 ticheit is over all begheerlick. O aller ghenadichste oli-  
 boem, du en staest nicht in de stad, noch in dorpen, noch  
 in ackeren, noch in hof, mer in den velde, daer ellic dy  
 van veers mach sien, daer ellic ghelijke vele rechtes heeft,  
 daer de rijke den armen nicht en mach af dryngen, daer el-  
 15 lic sunder hynder, sunder lettynghe mach an lopen unde  
 by dy komen. Och up den wyden, rumen, openen velde,  
 daer dy nemant langhe manc anderen boemen soeken en  
 derff, mer ellic mach dy snel vynden unde haesteliken by  
 20 komen up den slichten velden. Och du staest up den velde,  
 dat is, du bist bereyt allen sunders. Up den velde lopen  
 de wulve, vossen, lewen unde vele beesten, mennygher-  
 leye ghebreke, daer de verkene der unreynicheit te wroe-  
 ten den brynck unde bloemen myt kostelen kruden der  
 dogheden in den drec treden<sup>1\*</sup> der sunden. O edele boeme  
 25 over all vull olijs, up dessen velde staestu ghenadelike, dyn  
 olij over all drupende mildeliken, allen sunders untfan-  
 ghende moederlike, eer misdaet verghevende heelike,<sup>2\*</sup> unde  
 se allen troestende herteliken, eren hungher spysende tijt-  
 like unde eren begheerten vullende<sup>3\*</sup> unde saligende ewe-  
 30 like. Och du stortest<sup>4\*</sup> dynen olij over all, du<sup>5\*</sup> reckest<sup>6\*</sup>  
 dyne toegher<sup>7\*</sup> int oesten, int westen, int noerden, int  
 suden, elken helpende nae syn behoeficheit allene um dyns  
 selves moederlike guetlicheit.<sup>8\*</sup> Claerlike in den boeke der  
 leefden staet,<sup>1</sup> dat dyn name is utghestort

<sup>1\*</sup> *tredende*

<sup>2\*</sup> *gehelike*

<sup>3\*</sup> *vervullende*

<sup>4\*</sup> *stortedest*

<sup>5\*</sup> *† treckedest* unde

<sup>6\*</sup> *rekedest*

<sup>7\*</sup> *twogher*

<sup>8\*</sup> *guetheit*

<sup>1</sup> *Cant. 1, 2.*

als<sup>1\*</sup> olij, daer umme mynnen dy de kleyne juncferen, dat syn arme selen, de noch behoven te wassen<sup>2\*</sup> in dogheden. O moeder dyn name is ghelijc als olij dat nicht en is ghetappet, noch gheschencket, noch ghelecket, noch ghedropen, 5 mer ut ghestort, um dat dyn moederlike barmherticheit over al vloyet sunder utnemen der personen, sunder mate, sunder ghetall, sunder ende. Och is dyn name aldus mynlic ghelijc ut ghestorten olij, och wat is dan dyn hant, dyn herte, dyn leefte, dyn mildicheit, dyn mynlicheit. In der konynghen boeke staet,<sup>1</sup> dat een vrouwe hadde een luttel olijs 10 in eer kleyne<sup>3\*</sup> kruken,<sup>4\*</sup> dat drupede se in vele ledighe vate eerre nabuers, dat olij woes in al den vate unde vloyede over al also langhe, als se dat uitgaf in de ledighe vate eerre nabuers.<sup>5\*</sup> Mer doe se nicht meer vate en hadde, 15 doe begaff se eer ut gheven unde eer olij begaf syn wassen unde syn vloyen unde bleef stane. O maria, du bist untellike rijker unde milder. Na dyn rijcheit<sup>6\*</sup> is dyn mildicheit, dyn olij en mach nicht staen noch in tijt noch in ewicheit. Dyn barmherticheit vloyet in alle ledighe, magher herten. 20 Dyn soticheit besalvet alle dorre selen. Matheus scrijft,<sup>2</sup> dat de vijf wyse juncferen, doe se myt eren vlammyghen lampen bereyt weren, do ghengen se int weerschop der bruloft mytten ewighen brudegom um eer vulkomenheit. Nochtan weygherden se te ghevene van eren olij<sup>7\*</sup> den 25 armen dwasen juncferen, de um eers selves unvulkomenheit mosten buten blyven, doe eer lampen ut ghenghen, want se ghenen olij en hadden. Och hadden se van dy<sup>8\*</sup> olij ghebeden, waerlike du en haddest <sup>9\*</sup>nicht gheweygert eer barmlike bidden,<sup>10\*</sup> de nemant en latest unghetroestet um dyn 30 moederlicheit. Want dyn hoecheit en heeft dy nicht af ghenomen dyne ghenadicheit, o keyserynne der

<sup>1\*</sup> is als utgestorte      <sup>2\*</sup> wassende      <sup>3\*</sup> — kleyne

<sup>4\*</sup> krukken      <sup>5\*</sup> — eerre nabuers      <sup>6\*</sup> rycheiden

<sup>7\*</sup> van eren olye to gevene      <sup>8\*</sup> dynen      <sup>9\*</sup> † em

<sup>10\*</sup> — eer barmlike bidden

<sup>1</sup> IV. Reg. 4, 4f.      <sup>2</sup> Matth. 25, 4.



hemelen unde nochtan moeder der ellendighen. In der bybelen staet,<sup>1</sup> dat alle de boeme des woldes hadden verkoren den olijboem, dat he eer konyneck solde wesen. Mer de olijboem sprac: Ic en wil gheen konyneck wesen over alle boe-  
 5 me, mer ic wil beholden myn vetticheit, ic en mach nicht verlaten mynen olij, recht of he seggen wolde: als ic verhoghet werde int konyneckryke, so en mochte ic nicht beholden myn ghenadicheit. Ic solde dan verlesen mynen olij unde werden verwandelt in bitterheit, in strengicheit,  
 10 in wreetheit. O maria, o keyserynne over all mechtich, unde moeder over all barmhertich, o milde olijboem, du stoertest dyn barmherticheit,<sup>1\*</sup> du ghevest dyn salve nicht allene in aarons baert, dat is in rechtverdighe, vullenkomene lude, mer oic in den nedersten soem des cledes, de in den drec  
 15 up der eerden slepet unde swabbet, dat syn arme, snode,<sup>2\*</sup> unreynne sunders. Over al vloyet dyn olij. Och laet oick een luttel drupen up myn snoetheit allene um dyns selves moederlicheit, benedijelic unde lovelic in tijt unde in ewicheit.

20

## IX. Kap.

Kentlic in marien wyngaerden den vyghe boem der soticheit overmits marien mynlicheit.

O ynnighe sele, by den olijboem der barmherticheit in marien wyngaerden staet oic de vyghe boem der soticheit. De  
 25 naturlike meyster plinius scrijft, dat in den lande van indien wasset een kostel vygheboem, wonderlike vruchtbaer in desser wyse; als de twygher over all vull vyghen syn gheladen, so werden de togher overmits der vullen, swaren vrucht neder ghebughet up de eerden unde daer gheven se  
 30 dan wortelen in ter eerden, daer dan voert nye togher ut komen, in de lucht wassende. Unde de nye togher draghen dan echter also vele vyghen, dat se noch neder ghedrucket werden in ter eerden

<sup>1\*</sup> † unde    <sup>2\*</sup> — snode

<sup>1</sup> *Jud. 9, 8 ff.*

daer se dan noch echter nye wortelen setten, echter weder  
 up wassende unde also noch all bet em neder sencken ter  
 eerden myt eer vyghen<sup>1\*</sup> um eers selves swoerheit ghe-  
 drucket. Aldus woert de edele vygheboem hoech unde breet,  
 5 deep unde over all ghenoechlic. O mensche, by dessen  
 vygheboem machstu wal myt rechte verstaen marien un-  
 beschrijflike weerdicheit. Waerlike maria was ut der eerden  
 unser menscheit ghewassen int hoech aller dogheden, aller  
 verdensten, over all vull graciën boven alle hilghen unde  
 10 engelen verhoghet, alheel vul vyghen der soticheit in eer  
 top, in all eer togher, ghelijc den edelen<sup>2\*</sup> vygheboem. Eers  
 selves vulheit, eers selves vruchtbaerheit, eers selves so-  
 ticheit heeft neder ghedrucket eer hoecheit in unse neder-  
 heit,<sup>3\*</sup> in unse eerden, to unser snoetheit. Daer heeft se  
 15 eer wortelen ghevestet, eer moderlike leefte an uns  
 kerende, echter unde oic heeft se up ghewassen overmits  
 eer salighe godschouwen unde nochtan weder ghebughet  
 to unser ellendicheit, eer vyghen uns neder brenghende al-  
 lene um eers selves moederlicheit. O maria, moeder des  
 20 oversten keyzers, um dyn hoghe weerdicheit unde nochtan  
 oick<sup>4\*</sup> moeder des allermeesten sunders up eerden um dyn  
 ghenadighe<sup>5\*</sup> guetlicheit. Du bist hoech unde sijd, enghe  
 unde wyd, du untfenghest godes sone juncferlike in dyn  
 hoecheit. Och he is dyn vrucht unde dyn<sup>6\*</sup> vyghe, o boem  
 25 vull aller soticheit. Den bughestu neder in den stal der  
 beesten um unse salicheit. Och haddestu em beholden in  
 dynen juncferliken<sup>7\*</sup> handen of an dyn mynlike borst unde  
 herte of anders int hoech, int clare, int reyne, int bequeme  
 na syn unde dyn weerdicheit, claerlike wy sunders en moch-  
 30 ten daer nicht by<sup>8\*</sup> komen um unse snoetheit, lellicheit,

<sup>1\*</sup> *Unde de nyen thoger draghen dan echter also vele vyghen, dar se dan echter nye wortelen setten, echter weder ume wassen unde also noch bet em neder sencken ter eerden myt eren vygen (Ist nach Ms. 55 sehr unklar!)*

<sup>2\*</sup> — edelen    <sup>3\*</sup> — in unse nederheit    <sup>4\*</sup> — oick

<sup>5\*</sup> † guetheit unde    <sup>6\*</sup> — dyn    <sup>7\*</sup> † armen unde

<sup>8\*</sup> nicht dar bi em

blynthheit, stynckicheit. Mer um dattu dyn vrucht also<sup>1\*</sup>  
 depe neder druckest, o edele vygheboem, daer mede ghe-  
 vestu uns allen unde elken troest<sup>2\*</sup> unde oerlof te smakene  
 van dyn unde syn soeticheit allene um dyn unde syn ghe-  
 5 nadicheit benedijt in tijt unde in ewicheit. O maria, neyghe  
 dyn ghenadicheit noch<sup>3\*</sup> to dyn<sup>4\*</sup> hoecheit in unse armoe-  
 dicheit, helpet uns nae unser behoevicheit, ghiff uns gracie  
 van boven unde<sup>5\*</sup> barmherticheit. O edele vyghenboem, en  
 laet uns nicht smachten in desser ellendicheit. O keer dyne  
 10 moederliken oghen, dyn mynlike herte, dyne milde handen  
 to uns allene<sup>6\*</sup> um dyn soticheit, vulheit, rijcheit unde mil-  
 dicheit. Ghiff uns dyn kynd vul graciën unde in den hilghen  
 sacrament yull aller weerdicheit. He is dyn vrucht  
 unde dyn vyghe, o moeder, o boem, o wyngaerde, o unbe-  
 15 scrijflike weerdicheit, he is unse spyse, unse broet unde  
 stercheit unde ghesundheit, unse salicheit in tijt unde in  
 ewicheit. In der konynghen boeke staet,<sup>1</sup> dat de konynek  
 ezechias was seer kranc unde moste sterven. Doe gaf ysa-  
 yas, de prophete, gueden raet, datmen solde leggen up des  
 20 krancken konynges wonden ene plaester van vyghen, daer  
 mede woert he ghesund unde levede noch vijf tyen jaer  
 lanck<sup>7\*</sup> O alle menschen, in sunden gheboren, in sunden  
 untfanghen, myt sunden behanghen, um sunden kranc, um  
 sunden sterflick, um sunden verdoemelic in tijt unde in  
 25 ewicheit unghesund unde unsalich, och lopet allen unde  
 ellic an dessen kostelen vyghenboem, komet haesteliken to  
 marien. Al is de boem hoech, syne togher syn nochtan int  
 diepe. Daer moghe ghy untfanghen de aller soetste vy-  
 ghen, unsen heren, marien kynd. Och ghy en dorvet nicht  
 30 up styghen int hoeghe des boems, Maria brenghet eer vrucht  
 neder ter eerden. Eer kynd ghift se oic<sup>8\*</sup> den snoden

<sup>1\*</sup> so    <sup>2\*</sup> hevestu uns ... troest gegeven    <sup>3\*</sup> noch neyghe

<sup>4\*</sup> ut dyner    <sup>5\*</sup> unde boven al barmherticheit

<sup>6\*</sup> allene to uns    <sup>7\*</sup> — lanck    <sup>8\*</sup> — oic

<sup>1</sup> IV. Reg. 20, 7.

sunders, over all sunder utnemen der personen, als se selven spreket in den boeke der wijsheit:<sup>1</sup> komet to my alle, de my begheren,<sup>1\*</sup> werdet vervullet van myner vrucht. O alle mensche, desse vyghe, jhesus cristus, marien kynd, is alheel soete unde sachte. Ander vrucht syn somtijt buten ghenoechlick als kerssen unde<sup>2\*</sup> prumen, mer bynnen is een steen of een worme. Item, somtijt synt se buten hard unde bynnen kostel als de nott. Mer de vyghe is over all soete, ghesund, weeck unde ghenoechlick, bynnen unde buten. Och legghet dat plaester van vyghen up alle unde elke wonden, verlatet ju alheel up unses heren lijden unde mynlike sterven, daer mede werde ghy ghesund unde levendich in tijt unde in ewicheit. Merket doch myt vlyte de<sup>3\*</sup> soticheit desser vyghen. Natuerlike men mach de vyghen braden, koken, snyden, drucken, pletten, trecken, nochtan blyvet eer soeticheit oick in den mynnesten stucken. Aldus is<sup>4\*</sup> unse here over all ghequellet in syn hilghe leven unde allermeest in syn mynlike sterven, ghevanghen, ghebunden, verordelt, verraden,<sup>5\*</sup> gheslagen, ghegheysst, ghecronet, versmadet, bespottet, bespeghen, anden cruce ghetrecket, gherecket, genaghelt, ghewondet in syn syde, gheschencket myt gallen, ghedodet.<sup>6\*</sup> Och desse vyghe kunde all dessen last lyden sunder ropen, sunder claghen, sunder bitterheit. Waerlike de vyghe is allheel soete, sunder doerne, sunder krabben, sunder stoten, sunder byten, sunder wrake,<sup>7\*</sup> sunder knarren, als een lam sunder ropen gheslachtet woert, also is de vyghe sunder steken te handelen, also is unse verloser ghepyneghet unde mynlike ghestorven um unse leven. Och van desser vyghen, aldus ghebraden in soticheit, unbeschrijflike crachticheit, mach ellic kranc sunder maken ene plaester up syn unghesundheit, dan mach he leven in tijt unde in ewicheit. Na-

1\* † unde    2\* — unde    3\* B. — de    4\* was

5\* verraden, verordelt    6\* gherecket, in syne syde ghesteken, ghenegelt, gheschencket myt gallen unde gedodet

7\* sunder dorne, sunder byten, sunder krabben, sunder stoten, sunder wrake...

<sup>1</sup> Eccli. 24, 26.

tuerlike als men byndet een wreet beest an den vyghenboem, daer mede woert em syn strengheiteit verwandelt in soticheit. Aldus was god strenghe in oelden tyden up der menschen boesheit overmits syn rechtveerdicheit, mer  
 5 nae<sup>1\*</sup> dat he is ghebunden an unsen vyghenboem in dat juncferlike kamerken der ghenadighen moeder marien, unse menscheit annemende nicht ter tijt mer in ewicheit, in een persoen god unde mensche, cristus jhesus, och nu is he over all soete, ghenadich, duldich unde barmhertich, want  
 10 daer is he ghewoerden over all soete als een vyghe. Daer woert de keyser dener, de lewe een lam, de richter een beschermer, de konyneck een brudegom, de grote kleyne, de wijsheit sympel, de rijke arm, de almechtighe kranc, de ewighe tijtlick allene um syn guetheit benedijt in tijt unde  
 15 in ewicheit.

## X. Kap.

Woe ghenadich unde barmhertich is maria um eer natuerlike edelheit, dat moghen wy kennen by den vyghen boem der zoticheit unde den olijboem der barmherticheit.

20 O ynnighe sele, up dattu sneller unde vaker haestest te gaene unde oick langher te blyvene in den wyngaerden marien unde allermeest um de untellike schoenheit des olijboems unde des vygenboems, daer in by malkanderen staende dat is marien barmherticheit unde soticheit, so  
 25 salstu merken, dat marien over all ghenadich is um vele saken. Eerst um eer natuerlike edelheit. Och maria van natueren was se<sup>2\*</sup> ghenadich boven all; eer natuerlike complexien en mochte nicht edeler wesen. Daer umme is se oick guetlic unde ghenadich<sup>3\*</sup> boven all. Jo edeler bloet, jo  
 30 mynliker herte, jo groter gunste, jo truer bystand.<sup>4\*</sup> Anselmus secht:<sup>1</sup> doe god synen aller edelsten soen wolde neder senden up eerden, doe bereyden he em een wonynghe, de in allen creatures nicht edeler wesen en kunde, dat is marien juncferlike lichaem unde myn-

<sup>1\*</sup> † den      <sup>2\*</sup> Och maria was van naturen      <sup>3\*</sup> † over  
 al unde      <sup>4\*</sup> Jo edeler bloet, jo mynneliker herte; yo myn-  
 neliker herte, jo groter gunste; yo groter gunste, yo truer  
 bistant.

<sup>1</sup> ML. 158, 419 *Cur Deus homo, L. II, c. XVI.* „Virgo autem illa, de qua ille homo assumptus est, de quo loquimur, fuit de illis, qui ante nativitatem ejus per eum mandati sunt a

like herte. David secht:<sup>1</sup> De aller overste heeft ghehilghet  
 syns selves tabernakel: Item David secht:<sup>2</sup> De here heeft  
 ghesat syn tabernakel in de sunne, dat is, in marien, de  
 over all boven gaet in natuerliken gaven, ghelije als de  
 5 sunne gaet boven alle sternen, mane unde alle gheschapen  
 lechte. Oic is marien ghenadich boven alle unde<sup>1\*</sup> overmits  
 vulheit der gracien. Och se is alsoe vele meer ghenadich  
 unde soete van gracien dan van natueren als gracie gaet  
 boven natueren, gold boven koper, wyn boven water, weyte  
 10 boven kaff, lecht boven duysterheit. In den oelden testament  
 gheboet god,<sup>3</sup> dat moyses solde maken een schoen taber-  
 nakel, wonderlike ghetymmert unde vercijrt unde dat solde  
 he over all besalven myt olij unde bestryken<sup>2\*</sup> all dat daer  
 in was. Aldus is marien herte, sele,<sup>3\*</sup> lijf, lede, crachten,  
 15 synne bynnen unde buten over all besalvet myt gracien,  
 dat bekande gabriell sprekende toe marien: Vull ghenaden,  
 also vull dat se alheel overvloyet to allen syden, in allen  
 tyden, in elkes noden. In der konynghen boeke staet,<sup>4</sup> dat  
 salomon tymmerden een groet kostel tempel des ghelijkes  
 20 en was nicht up all der ganssen werlt unde all dat in den  
 tempel was, dat bedeckede he mytten allerbesten, edelsten<sup>4\*</sup>  
 golde. Aldus is maria de tempel godes, kostel boven all,  
 over all myt golde becledet, dat is, myt guetlicheit, myt  
 mynlicheit, myt mildicheit<sup>5\*</sup> to allen menschen. Natuerlike,  
 25 gold mach men wyde utslaen unde breet dryven, meer dan  
 yenich ander metaell. Unde jo dat gold dan edeler is, jo  
 et meer drijflic is int lanc, int breet, int wyd, also is maria  
 over all ghelijc den aller besten golde, over all blenckende  
 in clærheit eerre wijsheit, over all reyne overmits eer un-  
 30 beschrijflike juncferlicheit, over all drijflic um eer moeder-  
 like mynlicheit. Waerlike all de tempel unde all dat daer  
 in is besloten, is over all becledet myt dessen golde, um dat  
 marien lijf, sele unde<sup>6\*</sup> herte,

*peccatis.*“ cf. *ML.* 158,451 *De conceptu virginali c. XVIII.*  
 „... *quia decebat ut illius hominis conceptio de matre puris-*  
*sima fieret.*“ cf. 158,624 *Hom. VI.*

1\* — boven alle unde    2\* besalven unde bestryken myt olij  
 3\* † unde    4\* aller edelsten besten golde    5\* myt  
 myldicheit, myt mynlicheit    6\* — unde

<sup>1</sup> *Ps.* 45,5.    <sup>2</sup> *Ps.* 18,6.    <sup>3</sup> *Exod. c.* 25.    <sup>4</sup> *III. Reg.*  
 6, 22.

lede, crachten, synne alheel syn vull behulpelicheit allen  
 behoevyghen in allen noden in tijt unde in ewicheit.  
 Noch is maria ghenadich unde milde, allen armen gracie te  
 ghevene, um dat se gracie heeft ghevunden. Gabriel sprac  
 5 to eer:<sup>1</sup> Du hebst gracie ghevunden, um dattu gracie hebst  
 ghesoeket by den heren.<sup>1\*</sup> Bernardus secht:<sup>2</sup> O maria, du  
 hebst gracie ghevunden, um dattu gracie hebst ghesocht.<sup>2\*</sup>  
 In der konynghen boeke staet,<sup>3</sup> dat salomon wijsheit sochte  
 unde verkreech van gode, doe he mochte verkesen unde  
 10 bidden, wat he wolde van gode.<sup>3\*</sup> Doe en verkoes he nicht  
 rijcheit, noch moghentheit, noch ghesundheit, noch syner  
 vyanden doet, noch ander tijtlick ghelucke, mer he verkoes  
 wijsheit, dat gode seer behachlic was, unde gaf em ere,  
 rijcheit, ghesundheit unde boven all wijsheit. O maria, du  
 15 bist hoech boven salomon in dyn verkesen, um dattu gracie  
 hebst ghesocht unde ghevunden. Natuerlike wat een men-  
 sche vyndet,<sup>4\*</sup> dat en heeft em nicht ghekostet. Daer umme  
 sal he<sup>5\*</sup> dat mildelike gheven int ghemeyne of int ghelach  
 gueder gheselschop. Na den rechten en mach niemand un-  
 20 derslaen of selven beholden, dat he ghevunden heeft. Mer  
 als een guet mensche ijcht vyndet, dat brenghet he int ge-  
 meyne stede, in kerken of by den wech, daer ellic hengaet,  
 he doet dat verkundighen over all, dat ellic weder kryghe,  
 dat he verloren heeft. O maria, wy hadden verloren unsen  
 25 schat, de gracie godes was uns untvallen unde niemand van  
 uns allen en kunde se weder vynden. Du allene hebst gracie  
 ghevunden, um dattu allene boven all gracie hebst ghe-  
 socht myt vlyte, aller depeste neder bughende um dyn<sup>6\*</sup>  
 oetmoedicheit beneden all,<sup>7\*</sup> also hebstu gracie ghevunden  
 30 boven all. Och wy keerden unse oghen, unse hovet, unse  
 herte int hoech, in de lucht<sup>8\*</sup> overmits unse ydelheit, eer-  
 ghyricheit, hoveerdicheit. Daer umme en kunden<sup>9\*</sup> wy

<sup>1\*</sup> — by den heren    <sup>2\*</sup> Es fehlt die ganze Bernhardstelle!

<sup>3\*</sup> — doe he mochte verkesen unde bidden, wat he wolde  
 van gode    <sup>4\*</sup> heft ghevunden    <sup>5\*</sup> † dan    <sup>6\*</sup> in dyner

<sup>7\*</sup> — all    <sup>8\*</sup> hoge in de lucht    <sup>9\*</sup> konne

<sup>1</sup> Luc. 1, 30.

<sup>2</sup> ML. 183, 76 Hom. super Missus est, III. n. 10. „Invenisti quod quaerebas, invenisti quod nemo ante te potuit invenire, invenisti gratiam apud Deum.“ Cf. 183, 429 In Ass. B. M. V., Sermo IV. n. 8. „Ne timeas, Maria, invenisti gratiam, utique quam quaerebas.“

<sup>3</sup> III. Reg. 3, 11.

unsen schat nicht weder vynden, noch gracie verkryghen by den heren, de in den hoeghet<sup>1\*</sup> wonet unde neder dynghen ansiet. Mer doch wy syn verblydet, dattu overmits dyn nederbughen den schatt hebst ghevonden.<sup>2\*</sup> Wy willen  
 5 dy anspreken mytten rechten, dattu uns weder ghevest, dat wy verloren hebben<sup>3\*</sup> unde du ghevonden hebst. O moeder der armen, ghiff uns gracie, anders syn wy unsalich in tijt unde in ewicheit, laet uns gheneyten dyner moederliken guetlicheit.<sup>4\*</sup> Noch<sup>5\*</sup> is maria ghenadich over alle kynder  
 10 der graciën, allermeeft um dat wy eer bevoelen syn. Johannes scrijft, doe jhesus ut syn mynlicheit um unse salicheit anden cruce stond unde marien daer under stond, doe sprac he toe eer:<sup>1</sup> Wijff, sich dyn kynd. Hadde he ghesecht: moeder, eer herte en mochte dat nicht verdraghen<sup>6\*</sup> hebben.  
 15 Wijff, sich dyn kynd, daermede bevoel he se synen discipulen Johannes in underlynghe leefte, recht of he eer wolde segghen: O wijff, aldus langhe bistu my ghevolghet moederlike, du hebst my ghebaert juncferlike,<sup>7\*</sup> du hebst my ghedenet, ghespyset unde besorghet vlyteliken, du hebst  
 20 my ghemynnet herteliken, du bist my ghevolghet stadeliken, du siest my nu int ende ghepyneghet bitterliken, ic wil dy nu verlaten tijtliken, ic wil dy salighen myt mynen sterven eweliken.<sup>8\*</sup> O wijff, sich dyn kynd. Gae van my, keer dy voert<sup>9\*</sup> an myn discipel, de dy voert sal besorghen  
 25 unde troesten kyndlike, unde du salst em mynnen moederlike. Daermede bevele ic dy alle kynder der graciën gheestelike. O wijff, sich dyn kynd. Eerst sich my, dyn kynd natuerlike. Sich myn lichaemes pyne, myns herten mynne to allen kynderen der graciën. Sich wat ic nu lyde voer em  
 30 allen unde elken. Sich myn hande,<sup>10\*</sup> myn voete, myn herte, myn leefte, myn hovet, myn lijff, myn lede.<sup>11\*</sup> Myt also dane leefte

1\* hogen 2\* verblidet overmydst dynen nederbugen. Den schatt hevestu gevonden 3\* hebben verloren 4\* guetheit

5\* Nochtan 6\* gedragen 7\* yunfferlike gebert

8\* ewilike myt mynen sterven 9\* — dy voert 10\* † unde

11\* myne voete, myn hovet, myn lijf, myne lede, unde allermeeft myn herte, myn leefte

<sup>1</sup> Joh. 19, 26.



alstu my nu siest dyn kynd, mytter selven leefte untfanghe  
 se<sup>1\*</sup> allen unde elken in dyn mynlike herte unde will em  
 voert wesen moeder, den ic byn aldusdanen broeder. En  
 wil nicht vergheten noch in tijt noch in ewicheit, woe ic  
 5 se dy hebbe bevolen, in wat stede, in wat tyde, in welker  
 wyse, in welker truwen, in welken lyden,<sup>2\*</sup> ut<sup>3\*</sup> welker  
 leefte. Hijr um, o wijf, sich dyn kynd, merke my selven, dyn  
 natuerlike kynd. Ic bevele dy mynen leevesten discipel unde  
 daer mede alle kynder der graciën, den ic byn eer broe-  
 10 der, dattu alsoe sijst eer moeder in tijt unde in ewicheit. O  
 maria, moederlike juncfer, och kenne uns, dyne kynder  
 ut graciën, de dy alsoe hoechliken bevolen syn ut dyns  
 natuerliken, allerlevesten kyndes allermeeste unde hertelike  
 mynlicheit. Waerlike anden cruce was he over all ver-  
 15 laten van synen hemelschen vader, de em ghenen troest  
 en dede, als he selven claghet, van synen engelen, de em  
 in alsulker last af stonden,<sup>4\*</sup> van synen discipulen,<sup>5\*</sup> de em  
 versakende van em ghenen lopen, van den ghemeynen  
 volke, de em nicht en hulpen, al hadde em<sup>6\*</sup> over all be-  
 20 hulpelic ghewesen, elken nae syn behoeficheit. Van em  
 allen was he daer verlaten, behalven de stocmeysters, de  
 em wonderlike pyngheden. He was daer verlaten van  
 allen synen creatueren, behalven de naghele in<sup>7\*</sup> handen  
 unde in voeten, de<sup>8\*</sup> doernen crone up syn hovel, galle  
 25 unde etick up syn tunghe, dat<sup>9\*</sup> cruce an syn lijff. Och ellic  
 van dessen en hadden em nicht verlaten, eer hardicheit, sty-  
 vicheit, wreetheit, bitterheit unghenadelike bewysende up  
 eers konynges juncferlike tederheit unde up syn aller-  
 meeste edelheit, nochtan bleef he over all in soticheit, myn-  
 30 licheit, mildicheit. Oic hadde he dy daer verlaten, o sun-  
 derlynghe moeder, de em nicht en woldest verlaten, under  
 syn cruce staende, mer allene ut syn ghebeden van em  
 gaende. In all dit wonderlike verlaten en heeft he uns nicht  
 verla-

1\* † moderlike    2\* — in welken lyden    3\* in    4\* — van  
 synen engelen, de em in alsulker last af stonden  
 5\* yuncgheren    6\* † to voren    7\* † synen    8\* B. — de  
 9\* B. — dat

ten, dyner moederlicheit bevelende unser aller noetdruf-  
 ticheit. Hijr umme en will uns oick nicht verlaten, o moe-  
 der der armen, noch in tijt noch in ewicheit. O du en staest  
 nu nicht under den cruce in moederliker droevicheit, mer  
 5 du sittest nu by<sup>1\*</sup> syn rechter hand in wonderliker sa-  
 licheit. De konyng salomon gheboet<sup>2</sup> synen deners, dat  
 se enen stoel solden setten syner moeder<sup>3\*</sup> ter rechter  
 hand by synen stoell unde sprac: Moeder bidde wattu wil-  
 lest, ic en sal dy nicht weygheren. Och du bist daer over  
 10 all mechtich, daer umme wes unser ghedechtich. In den  
 boeke der leefte sprekestu selven:<sup>2</sup> De konyneck heeft my  
 nu<sup>3\*</sup> in gheleydet in syne kellers.<sup>4\*</sup> O<sup>5\*</sup> konyngsynne, du  
 bist daer salich boven all unde daer<sup>6\*</sup> salichmakende over  
 all. Du machst selven daer den wyn der vrolicheit<sup>7\*</sup> tappen  
 15 unde dryncken, du machst oick allen droevyghen herten  
 troesteliken schencken. Du bist daer des konynges schat  
 dragher, du ghevest daer aelmissen elken bidder.<sup>8\*</sup> Dat  
 werck des untfarmens is dy bevoelen, o juncferlike moe-  
 der, alstu staest voer den aensichte godes,<sup>3</sup> so ghedencke  
 20 unser, dattu guet sprekest voer uns unde kerest synen  
 rechtveerdighen toerne van uns. Natuerlike als int land  
 ijcht quades woert ghedaen teghen recht, so komet de  
 claghe an des konynges hoff<sup>9\*</sup> unde dan gaet de wrake  
 der rechtveerdicheit over den<sup>10\*</sup> misdadighen mensche,<sup>11\*</sup>  
 25 want des konynges ere mynnet ordel, als david scrijft.<sup>4</sup>  
 Nochtan kryghet de misdader somtijt ghenade als he koste-  
 liken verbeden woert overmits des konynges allermeeste  
 vrende. Aldus mach aller best maria bidden voer unse sun-  
 den voer den oghen godes, den alle unse quaet alheel kun-  
 30 dich<sup>12\*</sup> is. In der bybelen staet,<sup>5</sup> dat de edele konyngsynne  
 hester versachten kunde unde verstillen den groten konyck,  
 assuerus ghenomet, doe he verordelt hadde all eer volke

<sup>1\*</sup> † em to      <sup>2\*</sup> B. gheboet, dat syne deners, dat se

<sup>3\*</sup> — nu      <sup>4\*</sup> synen keller      <sup>5\*</sup> † maria      <sup>6\*</sup> — daer

<sup>7\*</sup> solven den wyn der vrolicheit dar      <sup>8\*</sup> allen bidderen

<sup>9\*</sup> an den konyneck (—hoff!)      <sup>10\*</sup> de      <sup>11\*</sup> — mensche

<sup>12\*</sup> bekant

<sup>1</sup> III. Reg. 2, 19.      <sup>2</sup> Cant. 2, 4.      <sup>3</sup> Jer. 18, 20.

<sup>4</sup> Ps. 98, 4.      <sup>5</sup> Esth. c. 8.

te sterven. De breve weren ghescreven unde besegelt, de sentencie was ghegheven, mer heester mochte all weder umme ropen,<sup>1\*</sup> want se ghemynnet was vanden konyng in tijt. Mer maria is des ewighen keyzers aller leveste dochter, 5 aller edelste unde ghemynnedeste bruete, aller schoenste unde reyneste moeder, over all de mechtichste konynghyne in tijt unde in ewicheit. Daer umme en mach eer nicht unstaen in eers aller levesten kyndes teghenwoerdicheit. Item, alle rente unde<sup>2\*</sup> pacht unde tyende int land moet men 10 brenghen unde betalen an des konynges hof, daer werden se ghewroeghet unde ghemeten. Als dan arme lude snode guet an brenghen, so werden se bestraffet unde ghepyneghet ten sy dattet ghenadelike verbeden werde. O maria, unse pacht unser dagheliken wercken is alto snode. Unse 15 gold is koper, unse wyn is water, unse weyte is kaff. All unse doen unde laten bevelen wy dyner moederliken truwicheit, dattu dat brengest voer des ewyghen konynges hoghe weerdicheit, dat sy em untfanclie um dyn moederlicheit. Bernardus secht: O mensche, wilstu ijcht gode 20 offeren eder schuld betalen, dat salstu doen marien in eren handen, dat sal god untfanghen um eer reynicheit als manden lylyen, de under den lylyen woert ghespyset, als in den boeke der leefden staet.

Item, natuerlike an des konynges hof komet menygherleye 25 behoevyghen, ellic um syn noet, unde bidden daer hulpe. Als daer dan nemand barmhertich en is, so werden se droevich, sunder troest all suchtende weder umme gaende. O maria, all dit land is vull arme lude, de werlt is over all droevich unde behoevich.<sup>3\*</sup> Ellic ropet to dyn ghenadicheit um olij 30 der barmherticheit, um wyn der vrolicheit, um broet der stercheit, um aersadie der ghesundheit, um hulpe teghen aller vyanden wreetheit, stercheit, loesheit, boesheit, cloecheit. O moeder, ghiff elken nae syn behovicheit.<sup>4\*</sup> Du bist over all unde boven all

<sup>1\*</sup> alle weder ropen    <sup>2\*</sup> — unde

<sup>3\*</sup> behovich unde droevich    <sup>4\*</sup> na syner behoef

<sup>1</sup> ML. 183, 448 in Nat. B. M. V. Serm., n. 18. „Ideoque modicum istud quod offerre desideras, gratissimis illis et omni acceptione dignissimis Mariae manibus offerrendum tradere curas, si non vis sustinere repulsam. Nimirum candidissima quaedam lilia sunt: nec causabitur ille liliam amator inter lilia non inventum, quidquid sit quod inter Mariae manus invenerit.“

mechtich in des konynghes hoff. He sprac to dy anden cruce: Wijf, sich dyn natuerlike kynd. O ghenadighe moeder, sich oic dyn ghenadighe kynt, mynen discipel unde daer mede alle verkoerne<sup>1\*</sup> kynder dyner moederlicheit be-  
5 volen ut myner mynlicheit in tijt unde in ewicheit.

O ynnighe sele, o alle gheestelike herten, o alle cristene menschen, settet all uwen troest in marien ghenadicheit, dan syn ghi salich in tijt unde in ewicheit. Augustinus secht:<sup>1</sup> All dat guet, dat god den menschen ghift, dat wil he dattet  
10 gaen sal doer marien handen. Bernardus secht:<sup>2</sup> Ander lude moeghen em verlaten up eers selves verdensten, ellic up syn guede werken, dat doch een krancke brugge is, mer wy en willen anders nicht soeken dan ghenadicheit unde oick anders nerghent dan doer marien moederlike myn-  
15 licheit, want all de daer biddet, de sal untfanghen, all de daer soeket, de sal vynden, all de daer cloppet, de sall werden ingelaten, salich in tijt unde in ewicheit. Hijr umme keert yu herte an marien barmherticheit, biddet marien aldus myt ynnighe oetmoedicheit:

20 XI. Kap.

Aldus salstu marien bidden um eer mynlike hulpe.

O maria, moeder godes, du bist ghenadich unde soete overmits dyn natuerlike edelheit boven all, du bist noch ghenadigher um dyner graciën vulheit, in dy ghestortet sunder  
25 mate. Noch bistu gunstich allen menschen, um dattu gracie hebst ghevunden, de du nae rechte weder ghevest, de se verloren hebbet. Allermeest bistu<sup>2\*</sup> bystandich allen kynderen, de du hebst anghenomen in dyn truwicheit, dy bevoelen van dynen<sup>3\*</sup> sone dyner juncferlicheit in tijt syner  
30 allermeesten bangicheit ut syns herten allermeeste mynlicheit. O milde konynghyne, o mechtighe keyseryne,

<sup>1\*</sup> utverkorenen      <sup>2\*</sup> † moderlike      <sup>3\*</sup> den

<sup>1</sup> cf. ML. 44, L. de natur. et gratia, c. 36 n. 42. Augustinus (?) cf. Bernhard: ML. 183, 100 In vigilia Nativ. Dom. serm. 3. „Nihil nos Deus habere voluit, quod per Mariae manus non transiret.“

<sup>2</sup> ML. 183, 442, in Nat. B. M. V. Serm. n. 8 „Quaeramus gratiam, et per Mariam quaeramus, quia quod quaerit, invenit et frustrari non potest... Quaerant alii meritum, nos invenire gratiam studeamus.“

o reyne juncfer, o edele wyngaerde, o soete vyghenboem,  
 o ghenadighe moeder, o kostele olijboem, och du bist sel-  
 ven de vyghenboem, hoech in weerdicheit, vull in vrucht-  
 baerheit, nederbughende um dyn mynlicheit, ghewortelt in  
 5 unse eerde myt dyn gunsticheit, als plinius scrijft van den  
 wonderliken vyghenboem int land van indien, dar he oic  
 voert by scrijft, dat de selve vyghenboem also grote,  
 brede<sup>1\*</sup> blader heeft, dat under ellic blad een mensche of  
 een beest<sup>2\*</sup> mach sitten unde resten,<sup>3\*</sup> vrij unde veelich van  
 10 allen hagel, storm,<sup>4\*</sup> reghen unde snee. O moeder der barm-  
 herticheit, o vyghenboem vul aller soticheit, dyn vrucht is  
 unbeschrijflic unde dyne blader syn dyn truwe reden unde  
 woerden, overmits welke du mechtich bist by dynen sone  
 unsen richter, under dessen bladeren mach resten menschen  
 15 unde beesten, dat is,<sup>5\*</sup> rechtveerdich unde sunders, de syn  
 daer vrij voer den hagel der rechtveerdighen tornicheit  
 unde wrake des strenghen richters, also dat ellic daer du  
 voer sprekest nicht en derf gheslaghen werden myt ten  
 sweerde der godliken strengicheit, dattu allene<sup>6\*</sup> machst  
 20 untholden unde<sup>7\*</sup> nemen ut der hand overmits dyn sote  
 moederlicheit. Och in dynes sones kyndheit bundestu<sup>8\*</sup> syn  
 kleyne handeken myt dynen snoren, noch bistu over all  
 mechtich unde boven all te holdene syne hande syner<sup>9\*</sup>  
 moghentheit, anders weren wy allen verslaghen unde ver-  
 25 loren um unse boesheit. O moeder, du leerdest dyn kleyne  
 kynd gaen unde spreken na dyner moederliken wyse, al  
 hadde he allen creatueren ghegheven eer stemmen, eer  
 lopen, eer vlieghe, eer ropen. Och laet em dyn sprake  
 nicht vergheten, als ic em voer kome voer synen richtestoel,  
 30 dat he dan ummer dyn ghenadighe sprake over my late  
 komen unde my nicht en verdoeme um myn boesheit, mer  
 beholde um syn unde dyn ghenadighe<sup>10\*</sup> barmherticheit, laet  
 em oick dyn moederlike gaen nicht vertyen, dattu

1\* † starke      2\* † vry      3\* rusten      4\* haghel unde  
 storm      5\* syn      6\* B. alle      7\* † em      8\* † em  
 9\* der      10\* — unde dyn ghenadighe

em leerdest in syn kyndheit. Claerlike syne weghe unde syne gange syn, als david secht,<sup>1</sup> barmherticheit unde waerheit. In den wech der barmherticheit doe em gaen, o moeder der ghenadicheit, dan mach ic salich werden in tijt unde in ewicheit.

## XII. Kap.

In marien wyngaerden wasset oick de cederboem, de natuerlike wal ruket...

O ynnighe sele, nu hebstu een luttel ghemerket in marien wyngaerden den oliboem eerre<sup>1\*</sup> barmherticheit unde den vyghenboem eerre soticheit, och mochtestu daer oick kennen den cederboem eerre junckerlicheit, de natuerlike kostelike ruket<sup>2\*</sup> unde hoech up wasset<sup>3\*</sup> in de lucht unde nicht en mach vergaen noch verrotten. Also is marien reyne junckerlicheit boven all wonderlic<sup>4\*</sup> ghenoechlic den engelen, durich in ewicheit. Des cederboems bloyen unde ruken kan verdryven alle slanghen unde fenynde<sup>5\*</sup> wormen. Alsoe verdrijft marien junckerlike reynicheit alle bose gheesten unde oick alle unreyne dancken unde begheerten unde maket reyne herten. Item daer is de kostel cypressenboem, de alheel vull aersadyen is. Also is maria over oll ghesund in eer selven unde ghift ghesundheit allen krancken overmits eer blader, dat syn eer troestelike<sup>6\*</sup> woerde allen droevyghen, unde eer aller beste vrucht, dat is cristus, eer kynd, over all ghesundmaker der werlt. Item, daer is de palmboem der verwynnynghen teghen alle vyanden unde in allen stryden. Och de vyand is verveert voer marien namen, alsoe dat he nicht en mach komen, daermen marien<sup>7\*</sup> noemet unde anropet, want em<sup>8\*</sup> is anxtelick eer teghenwoerdicheit, de unse moeder is unde syn vrouwe. Item, daer is dat edele nardus,<sup>2</sup> over all kleyne in ghedaente voer den oghen, mer over all kostel in crachten. Nardus beteykent marien

<sup>1\*</sup> der    <sup>2\*</sup> kostelheit des rukens    <sup>3\*</sup> upwassen    <sup>4\*</sup> † unde

<sup>5\*</sup> fenynige    <sup>6\*</sup> kostelen    <sup>7\*</sup> se    <sup>8\*</sup> dar

<sup>1</sup> Ps. 24, 10.    <sup>2</sup> Cant. 4, 13.

kleynheit in eers selves oghen, dat is eer hertelike oet-  
 moedicheit, also crachtich, dat se daarmede neder kunde  
 trecken den almechtyghen keyser van synen hoghen stoell  
 in eer kleyne unde reyne kamerken, als se selven spreket  
 5 in den boeke der leefden:<sup>1</sup> Doe de konyneck was in syn  
 reste gaff my nardus syn ruken. In der bybelen staet,<sup>2</sup> dat  
 de mechtighe, hoghe<sup>1\*</sup> konyneck assuerus sat up synen  
 stoell in syn weerdicheit, daer quam voer em de schone,  
 edele konyngghynne hester voer syn<sup>2\*</sup> teghenwoerdicheit.  
 10 Daer gleet<sup>3\*</sup> se neder, ter eerden stortende, of se beswe-  
 ghet were. De konyneck spranc snel van synen stoel unde  
 greep se in syne armen, vrendelike eer to<sup>4\*</sup> sprekende. Daer  
 nae steech he neder in eer hues unde myt vrolicheit unt-  
 fengh he eer spyse unde dranc eren wyn. Daer lovede he eer  
 15 myt vasten loften by synen eer, dat se solde bidden al dat  
 se wolde, he en mochte eer nicht weygheren, al bede se  
 oick um<sup>5\*</sup> syn halve konyneckryke.<sup>6\*</sup> He gheboet datmen  
 solde hanghen den vyand eers volkes unde vervullede all  
 eer begeerte. O maria, over all weerde konyngghynne in  
 20 hoecheit unde nochtan kleyne nardus in dyn oetmoedicheit,  
 och du steghest myt dyn<sup>7\*</sup> begheerte int hoech voer des  
 ewyghen konyngghes stoel, also dat alle de engelen em  
 verwonderden van dyn hoech up styghen myt dyn ghebet  
 voer den heren, als in den boeke der leefden staet. Och  
 25 daer gledes<sup>8\*</sup> neder syghende voer den oghen godes  
 overmits dyn aller depeste oetmoedicheit, also spranc de  
 konynggh van synen stoel syner weerdicheit. He umme  
 bevengh dy in vrendelicheit, he quam to dy neder in desse  
 ellendicheit, int hues dyner junckerliken reynicheit. Daer  
 30 bereydestu em<sup>9\*</sup> spyse, vull aller soticheit. He dranc daer  
 wyn dyner mynlicheit, he utfengh daer unse menscheit  
 van dynen bloede sunder sundelicheit. Daer nae sloech  
 he doet den vyand vul fenynicheit, uns saligende in tijt,

1\* hoghe, mechtighe    2\* dar quam de schone... hester vor  
 em in syne    3\* vel    4\* to er    5\* — um    6\* rijke  
 7\* † otmodiger    8\* vellestu    9\* — em  
<sup>1</sup> Cant. 1, 11.    <sup>2</sup> Esther 8, 3.

in ewicheit.

XIII. Kap.

Woe gunstich dat marien is allen behoevighen menschen  
kentlic by den busbome.

5 Noch is in marien wyngaerden de schone busboem. Natuer-  
like de busboem en wasset nicht hoech. Daer by salstu ver-  
staen, o ynnighe sele, dat maria<sup>1\*</sup> hadde van eer selven<sup>2\*</sup>  
een neder gheslaghen oetmoedich herte. De busboem ghift  
em<sup>3\*</sup> syn breetheit unde wort dichte, dicke unde vast<sup>4\*</sup> unde  
10 wasset groet in syn rondicheit. Also was marien leeflike,  
moederlike gunste unde eer mynlike herte to allen unde  
elken behoevyghen in elkes noet sunder utnemen der per-  
sonen. De busboem blijft altijt vul blader, de syn kleyne,  
mer dichte. Also syn marien ghenoechlike woerde, kort  
15 unde luttel, mer over all vull wijsheit unde rijke in synne.  
De busboem blijft altijt groen in synen bladeren, wynters  
unde somers. Och marien leefte en mach nicht utgaen, noch  
versoren, noch verkrympen. Eer moederlike gunste is over  
all gelijc, to guet unde to quaet, to rechtveerdich unde to  
20 den sunder,<sup>5\*</sup> dat is, wynter unde somer, also vele alst  
in eer is. Oick mach des busbomes stadighe groenheit be-  
teykenen marien ewighe<sup>6\*</sup> juncferlicheit unde reynicheit un-  
de eer unvergancliken hillicheit<sup>7\*</sup> Des busbomes holt is over  
all seer bleeck, ghelijc assche doet verwich. Daer by mach-  
25 stu kennen marien ghematicheit in all dat se<sup>8\*</sup> tijtlike ghe-  
brukede, daer se voerder nicht en sochte dan allene nouwe  
noetdruft,<sup>9\*</sup> want eer begheerte was doet unde ghestorven  
van all dat god nicht en was of dat eer nicht behulpelic en  
was toe god of oic dat gode nicht behachlic en was. Des  
30 busbomes holt is oick hard, also was maria over all hard,  
under den cruce staende. Dat sweert des rouwen snett doer  
eer moederlike herte, noch bleef se staende unde wonder-  
like hertelic allen menschen unde elken gunnen-

1\* † altijt    2\* van er solven hadde    3\* Ms. 55 und B. ha-  
ben hier übereinstimmend: em in, was kaum einen Sinn  
hat! (?)    4\* — unde vast    5\* to guden unde to qua-  
den, to rechtverdigen unde to den sunderen    6\* † reyne  
7\* unde er unvergencklike reynicheit unde hillicheit  
8\* † dede unde    9\* noetrofticheit



de salich te werdene in ewicheit overmits tijtlick sterven  
 eers aller levesten kyndes. Dit holt is oick durich, also  
 bleef maria durich int up set eerre juncferlicheit, doe toe  
 eer de engel sprac,<sup>1\*</sup> dat se solde moeder werden. Up den  
 5 busbome komen de kleyne voeghele, um daer te restene  
 nachtes unde daghes unde somyghe maken daer eer neste-  
 ken. O alle oetmoedighe herten, o kleyne voeghele,<sup>2\*</sup> kö-  
 met to marien snell, daer syn ghy vrij des nachtes der  
 bekorynghen, als de sunne der graciën ju untgaet. In der  
 10 duyster, koelder nacht moeghestu<sup>3\*</sup> over all vrij wesen in  
 den dichten busboeme, krupende under marien mantel. Daer  
 syn ghy oic beschermet des daghes voer der sunnen claren  
 schyn, als ghi verluchtet in ju selven kennet uwes selves  
 misdaet, groet unde kleyne, mennichvoldich als stof in der  
 15 sunnen. Dan lopet snel anden busboeme, laet ju marien  
 dan beschermen<sup>4\*</sup> eder untschuldighen unde bedecken,<sup>5\*</sup>  
 alsoe dat cristus, de<sup>6\*</sup> sunne der gherechticheit, eer sone, ju  
 richter, um eer moederlicheit ju ghenade<sup>7\*</sup> in tijt unde in  
 ewicheit.  
 20 O ynnighe sele, o kleyne voghel, o oetmoedighe herte, laet  
 ander voeghele nestelen up hoghe boeme, laet ellic synen  
 troest setten in syns selves grote dogheden<sup>8\*</sup> unde verden-  
 steliken wercken, make du dyn nesteken in den busboeme,  
 make all dyn toverlaet in marien. Daer sette dyn neste-  
 25 ken, daer soeke dyn reste, daer legghe dyne eyer, daer  
 sette dyn hopen, daer brenghet all dyn aerbeyd, daer be-  
 decke all dyn verdenst, daer syn all dyne wercke vrij van  
 allen vyanden. Laet dyn kiste staen int heymelike, ghiff  
 marien den slotel dyner kisten, also dat se daer in legghe  
 30 all dyn armoede. Waerlike se sall daer up leggghen van  
 eers selves vulheit, rijcheit, overvloedicheit um eers selves  
 moderlike mynlicheit unde<sup>9\*</sup> mildicheit. Dan machstu rijke  
 werden in tijt unde in ewicheit. Claerlike in dit nesteken  
 sullen dyne eyer kukene werden, wassende in vulkomen-  
 35 heit, dat is, dyn koel-

1\* *do er de engel to sprack*    2\* *vogelken*    3\* *moghe gij*  
 4\* *beschermen dan*    5\* *— unde bedecken*    6\* *— de*  
 7\* *† do*    8\* *groetheit, dogede*    9\* *— mynlicheit unde*

den, blynden, doden,<sup>1\*</sup> unbevoelike werken sullen daer int nesteken waerm, siende,<sup>2\*</sup> levendich unde wacker werden in tijt overmits marien graciën unde ten lesten vlyeghen in ewicheit in godes glorien. Item, busbomen holt is kostel, um datmen daer scrijftafelen af maket, als ysayas sprac:<sup>1</sup> Ganc in unde scrijft up den busboem. O sundighe mensche, woe langhe wiltu gaen buten dy selven, dyn ghenoechte soekende sundeliken in den creaturen van buten, gae in dy selven, merke dyns selves edelheit, dattu to groten, ewighen dynghen gheschapen bist. In dy selven in gaen<sup>3\*</sup> machstu kennen waer umme du ghemaket bist vander hand godes um syn guetheit, woe du dy selven beslabbet hebst overmits dyns selves quaetheit, wattu verloren hebst myt dyn boesheit, wattu verdienet hebst myt dyns selves versumelheit, woe lelic du in dy selven bist ghewoerden of ghevallen van dyns selves edel schoenheit.<sup>4\*</sup> Och aldus in dy selven in gaen<sup>5\*</sup> scrijft all dyn quaet up den busboem. Claghe all dyn quaet unde dyn boesheit marien,<sup>6\*</sup> screye voer eer ut dyns herten rouwicheit, dan sal se dyn misdaet ut plamen, dyne sunden verhevende unde dy gracie verkryghende by cristo, de is een kynd eerre juncferlicheit, unde se sal oick dyn moeder wesen allene um eers selves mynlicheit benedijt in tijt unde in ewicheit. O ynnighe sele, aldus is dy een luttel<sup>7\*</sup> kundich, woe kostel bomen staen in marien wyngaerden. Noch syn vele boeme aller dogheden sunder ghetall, de<sup>8\*</sup> nu willen voer by gaen. In den boeke der leeften staet,<sup>2</sup> dat in marien hof staen alle boeme des berghes van lybaen, dat is, alle vulkomenheit aller graciën, aller dogheden unde aller verdennen is in marien overmits godes allermeeste mildicheit in tijt unde in ewicheit.

## XIV. Kap.

Van manigherleye bloemen, de wassen in marien wyngaerden.

35 Voert machstu merken, o ynnighe sele, in marien wyngaerden menygherleye

1\* — doden      2\* warm syn,      3\* ingaende

4\* edelheit unde schoenheit      5\* ingegaen

6\* Clage marien alle dyne boesheit (— dyn quaet unde!!)

7\* — een luttel      8\* † wy

1 Is. 30, 8.      2 4, 13.

bloemen. Waerlike daer is de lylve der reynicheit, de rose  
 der mynlicheit, de fyole der oetmoedicheit. Och dat kleyne  
 fyoleken is edel unde kleyne, syn still<sup>1\*</sup> is swac, et bughet  
 em selven ter eerden. Et ghift alte soeten roeke, et is  
 5 nutte ter medicinen. Aldus is daer oick de fyoletten bloe-  
 me, de oick de selve oetmoedicheit marien beteykent. Na-  
 tuerlike de fyolette is langh, mer se bughet eer selven ne-  
 der. Daer umme moet men se stutten unde sturen int  
 hoech, myt holte unde myt stocken. Also was maria over  
 10 all int hoech aller vulkomenheit, eer selven bughede se ne-  
 der int afgrond der allerdepesten oetmoedicheit. Daer mede  
 verdienden se den oversten graet aller weerdicheit, also dat  
 desse edel fyolette in tijt is verhoghet unde in ewicheit. Ma-  
 ria is vrouwe der engelen unde keyserynne der werlt, moder  
 15 godes, konyngynne der hemelen in tijt unde in ewicheit.<sup>2\*</sup>  
 Item, in dessen wyngaerden is de brynck over all vull  
 medesoten eder mateleefken,<sup>3\*</sup> dat syn sunderlynghe ma-  
 rien bloemen. Natuerlike de medesoten eder mateleefken<sup>4\*</sup>  
 is seer kleyne, des nachtes ghesloten, ter sunnen up ganck  
 20 up gheloken, al den dach lanc volghende der sunnen  
 ganck. Des avendes, als de sunne under gaet, so luket<sup>5\*</sup>  
 se eer cronen unde krans al dichte toe, hent de sunne weder  
 up gaet. O maria, kleyne bloeme, in der nacht stondestu  
 besloten in dyn sympelheit. Doe all de werlt was in duy-  
 25 sterheit des ungheloven unde der afgodyen unde in koeltheit  
 buten de rechte mynne, do stondestu in dyn ynnicheit, enic-  
 heit, reynicheit. Mer doe de sunne up ghenck, de sone  
 godes in de werlt quam, um te verdryvene unse duysterheit  
 unde koeltheit, och do opendestu em dyn junferlike ka-  
 30 merken, al dyn herte, all dyn leefte, all dyn crachte an em  
 kerende. Des morgens als desse sunne up ghenck, junfer-  
 like van dy gheboren, so makede he enen claren dach over  
 all

1\* Och dat edele fioleken is cleyne, syn stel — 2\* — Maria  
 is vrouwe... (der ganze Satz fehlt!!) 3\* — eder mate-  
 leefken 4\* — eder mateleefken 5\* slutet (Aber das  
 Luke t gibt auch einen guten Sinn: die „Luke“ zumachen!!)

de werlt myt syn leer, myt syn exempel, myt syn teghen-  
wordicheit. Al den dach hebstu em ghevolghet myt dyn  
moederlike truwicheit,<sup>1\*</sup> hent des avendes, doe he under  
ghenc, anden cruce mynlike stervende um unse leven. O  
5 edele bloeme, daer wordestu weder to ghesloten, int hey-  
melike blyvende in droevicheit, soe langhe dat de sunne  
weder up ghenck, dyn kynd dy openbaerde nae syn ver-  
rysen<sup>2\*</sup> overmits syn almechticheit. Doe quemestu, edel  
medesoete, weder in wonderlike vrolicheit. Natuerlike dat  
10 medesoeteken heeft myddes een roet kussen, umme lanck  
staen vele witte loverken, unde ellic heeft int ende een roet,  
guldene stippeken. O maria, edele bloeme, myddes in dyn  
herte is een fonteyne der gunsticheit to aller menschen  
salicheit. Dat kan ic merken<sup>3\*</sup> int ronde<sup>4\*</sup> kussen der mede-  
15 soeten, dat int myddel staet, vul untelliker roder, kleyner  
stilkens eder boltekens. Daer ut toe allen syden gaet schone  
bladekens<sup>5\*</sup> dyner behulpelicheit, over all ghelijc unde dichte  
nae elkes behoeficheit. Int uterste ende elkes bladekens  
staet een schone roet<sup>6\*</sup> stippeken ghelijc golde. Daer by  
20 verstae ick dyn entlike moederlike mynlicheit, de gaet  
ghelijc over all toe elken ghelijke langh, um dyn aller-  
meeste myldicheit. De bladekens<sup>7\*</sup> syn over all ghelijck  
reyne, wit unde suverlike um dyn unbesmydlike<sup>8\*</sup> puerheit,  
de oick durich blijft in dy, all neyghestu dyn hoecheit to  
25 den allermeesten sunders in eer lellicheit, nochtan blyvestu  
reyne in tijt unde in ewicheit.  
Item, in marien wyngaerden staet noch die schone acka-  
leye<sup>9\*</sup> wit unde blae. Item de ghenoechlike levendel, item  
de edele muscate bloeme, item ysoppe unde vennekoel unde  
30 alle kostele bloemen aller graciën unde dogheden in den  
hoechsten graet aller vulkomenheit. In den boeke der leef-  
ten staet:<sup>1</sup> De bloe-

1\* moderlicheit unde truwicheit      2\* openbarende na  
syner verrysynge      3\* gemerken      4\* rode

5\* — Daer ut toe allen syden gaet schone bladekens

6\* roet, schone      7\* blederkens

8\* unbeschrijlike      9\* ackuleye

<sup>1</sup> Cant. 2, 12.

men syn utghelaten unde openbaer in unsen land. O ynnighe sele, stae up ut dyn luggicheit,<sup>1\*</sup> gae in dessen wyngaerden vull bloemen aller ghenoechlicheit, benedye maria, dyn moeder, in tijt dyner ellendicheit, dattu komest in den oversten  
5 jherusalem salich<sup>2\*</sup> in ewicheit.

## XV. Kap.

Woe manigherleye bloemen in marien wyngaerden syn unde se is selven de aller beste blome des...<sup>3\*</sup>

Anghesyen mennygherleye blomen in marien wyngaerden,  
10 o ynnighe sele, so en will nicht versumen te merkene, dat maria is selven de aller beste bloeme, als se selven spreket in den boeke der leefden:<sup>1</sup> Ic byn een bloeme des veldes. O maria, du bist een schone olijboeme up den velde um dyn allermeeste barmherticheit. Also bistu oick een bloeme  
15 des veldes umme dyn allermeeste ghenoechlike schoenheit. O bloeme des veldes, int ghemeyne staende, daer ellic dy van veers mach syen, daer ellic sunder<sup>1\*</sup> an dy mach<sup>5\*</sup> lopen, want dat velt is over all open, sunder tuen, sunder muere, sunder graven; daer de rijke den armen, de stercke  
20 den krancken, de mechtighe den sympelen nicht en mach af drynghen,<sup>6\*</sup> want dat veld<sup>7\*</sup> is ghemeyne. O bloeme des veldes, de beesten komet somtijt eer dan de menschen by, dyn schoenheit te siene, dyn soticheit te smakene, dyn teghenwoerdicheit te brukene sunder verkrympen dyner  
25 edelheit. O alle ynnyghe selen, lopet snell up dit<sup>8\*</sup> veld,<sup>9\*</sup> merket edelheit desser bloemen, kennet marien weerdicheit unde kostelheit. Natuerlike de bloemen syn ghemeynlike nederbughende. O maria, du neyghest dyn herte, dyn oghen, dyn hande<sup>10\*</sup> unde dyn oren to allen armen menschen roe-  
30 pen; dat hadde dy bevolen de hilghe dryevoldicheit doer<sup>11\*</sup> den propheten David<sup>1</sup> seggende aldus:<sup>12\*</sup> Hore, dochter, unde sich, neyghe dyne oren, dat is, wes elken behulpelick nae syn behoeficheit. Item een bloeme is natuerli-

<sup>1\*</sup> lauwicheit                      <sup>2\*</sup> † in tyt unde

<sup>3\*</sup> Ms. 55 hat hier eine ungewöhnlich lange Ueberschrift. Mitten in der Ueberschrift ist in Ms. 55 umzuschlagen, da sie weitergeht auf der ersten Seite des Einbandes!!! Die Ueberschrift lautet: „Hij volghet na, wu de gloriose unde alder hillighe Juncfrouwe maria, moder unses heren Jhesus Christus, selven is eyn edel unde ghenochlike blome des veldes (hier umschlagen!), de zeer schone is unde suverlick

ke reyne, al komet se wassende ut der eerden, ut drecke  
 off ut den messe.<sup>1\*</sup> Aldus is maria over all reyne overmits  
 eer unnoselheit van allen sunden, all weren vele quader  
 konynghen<sup>2\*</sup> to voren in eer gheslechte unde grote sunders.  
 5 Also sprekent de hemelsche brudegom van eer in den boeke  
 der leefden:<sup>1</sup> Ghelijke als de lylie is manc den doernen,  
 also is myn bruet manc den dochteren. De lylie is over  
 all reyne, sunder lelicheit, all komet se ut der brunen,  
 unreynen eerden, unde de rose is alheel sunder doernen, all  
 10 wasset se up den doernen busch, over all vul scharpe tac-  
 ken, de wondet de hande, de em naket unde roert.  
 Item de bloeme ruket ghenoechlike als kostele krude. O  
 maria, dyn ruken is boven alle bloemen ghenoechlic, dyn  
 schone gheruchte, dyn guede name. Van dy secht men over  
 15 all nicht allene gloriose dyngghen, o stad godes, mer oick  
 ghenadighe dyngghen, o moeder der oetmoedighen,<sup>3\*</sup> o  
 troest der armen. In den boeke der leefden<sup>2</sup> spreken to dy  
 alle dochteren van syon unde oick van jherusalem, dat syn  
 hilghe lude in tijt unde salighe menschen unde engelen in  
 20 in ewicheit, de spreken allen to dy ut eers<sup>4\*</sup> herten vrolic-  
 heit: o moder, dyn borsten<sup>5\*</sup> syn boven wyn, se ruken van  
 den aller besten kruden unde salven. Trecke uns nae dy, wy  
 willen to dy lopen um den roeke dyner salven. All dyn  
 cleder ruken ghelijc den aller besten kruden, over all<sup>6\*</sup> bistu  
 25 begheerlic, o moeder over all reyne, o bloeme boven all  
 behachlick.<sup>7\*</sup> In den boeke der wijsheit sprekestu<sup>8\*</sup> van  
 dy selven:<sup>3</sup> Ic byn als kaneel<sup>9\*</sup> unde balsem unde als ut-  
 verkoerne myrre gaf ick roeke der soticheit, o benedijt in  
 tijt unde in ewicheit. Item, de natuerlike bloemen hebbet  
 30 dunne blader, de seer licht syn. Aldus was maria boven  
 all dun-

an te zeene".      4\* † hynder      5\* mach an dy  
 6\* dryven      7\* B. velt      8\* dat      9\* † unde

10\* dyn hant      11\* B. der  
 12\* aldus seggende

<sup>1</sup> Cant. 2, 1.      <sup>2</sup> Ps. 44, 11.

1\* meste      2\* bekorynge      3\* † mer ock genadighe, genadige  
 4\* dynes      5\* brosten      6\* alle      7\* begerlick

8\* † selven      9\* kneel

<sup>1</sup> Cant. 2, 2.      <sup>2</sup> Cant. 1, 1—3.      <sup>3</sup> Eccli. 24, 20.

ne unde licht in tijtlic guet overmits eer willighe armoe-  
dicheit.<sup>1\*</sup> O maria, o edele bloeme, du en bist nicht allene  
dunne, mer oic teder overmits dyn moederlike medelijdich  
herte myt allen sunders, to allen gueden menschen, to dyn  
5 natuerlike kynd unde all, de em to behoren, den bistu over  
all unde elken dunne, licht, teder unde medelydich um dyn  
moederlike guetlicheit.<sup>2\*</sup>  
Item, alle bloemen syn suverlic, al is somtijt de wortel  
lelic, de stam schorvet, de strunck<sup>3\*</sup> verworpelic of de  
10 vrucht unghesund of unbequeme, nochtan is de bloeme su-  
verlic. O maria, o aller schoenste juncfer, o aller edelste  
bloeme, sunne unde mane werdet verdunckert van dyn  
schoenheit. In allen schoenheyden aller creaturen en kan  
men nicht vynden ghelijc dyner schoenheit, o moeder der  
15 suverliken leeften, al dat begheerlic is en mach nicht wer-  
den ghelijket by dyn<sup>4\*</sup> schoenheit. In den boeke der leeften  
spreket dyn ghemynnede vake van<sup>5\*</sup> dyn schoenheit:<sup>1</sup> O myn  
bruet, o myn vrendynne, o myn suster, alheel bistu schone  
unde suverlic unde gheen vleckc en is in dy. Och daer  
20 beschrijft he voert<sup>6\*</sup> schoenheit dyner ogen, dyns mundes, dy-  
ner handen unde all dyner leden over all dyn lijff, van bu-  
ten wonderlike schone behalven dat bynnen in dy verbor-  
ghen is, o aller schoenste boven alle dochteren der men-  
schen unde boven alle choren der<sup>7\*</sup> enghelen. O maria, du  
25 bist schoner dan de morghen rode, suverliker dan de  
mane, utverkoerner dan de sunne. Alle tunghen begheren  
te spreken dyn loff, alle handen aerbeyden te beschryvene  
dyn schoenheit, alle herten dorsten nae dyn begheerlic-  
heit, alle ogen hebben ghenoechte in dyn schoenheit. O junc-  
30 fer aller juncferen, o bloeme boven alle bloemen benedijt  
in tijt unde in ewicheit, laet myn

<sup>1\*</sup> † in eer lijf unde lede overmyds eer soberheit, in eer  
herte unde zele overmyds eer oetmodicheit <sup>2\*</sup> guetheit  
<sup>3\*</sup> strangh <sup>4\*</sup> B. — dyn <sup>5\*</sup> — van <sup>6\*</sup> wort <sup>7\*</sup> † hilligen  
<sup>1</sup> Cant. 4, 6 ff.

kleyneheit int aller leste loven dyn weerdicheit, o hilghe aller hilghen, o moeder der armen, o troest aller drovyghen, mynlic boven all in tijt unde in ewicheit.

Item, naturlike alle bloemen syn bynnen ledich eder holl, 5 recht off se utghegraven synt. Aldus was maria ledich unde licht van allen boesheyden, alheel sunder last aller sunden. Augustinus secht:<sup>1</sup> als men van yenyghen<sup>1\*</sup> sunden spreket, soe wil ic, dat maria daer nicht en woert ghenomet, um dat se alheel is sunder alle<sup>2\*</sup> sunde.

10 Item, de bloemen syn sachte unde slicht, sunder krabben, over all sunder doerne, all wassen se ut strenghen struken unde staen manc den doernen. O sote maria over all slicht, o edele bloeme, du en kundest nemanden strenghe wesen noch in tijt noch in ewicheit. Och 15 et is all slicht, sachte unde soete, dat in dy is unde all dat van dy gaet. Dyn herte is moederlic, dyn mund is troestelic, dyn hand is behulpelic over all bistu sunder strenglicheit. Alle sunders moghen dy<sup>3\*</sup> roeren sunder sorghe yenyghes verwydens of weygherens. O aller sachte 20 teste bloeme, o aller soeteste moeder, keer dyn mynlike oghen an uns in dit<sup>4\*</sup> schreye dale desser ellendicheit. Neyghe dyn hoecheit to<sup>5\*</sup> unse nederheit, dat wy also moghen roeren dyn moederlicheit mytter hant unser ghelovicheit. Och wil hoeren de stemme unses roepens ut bangicheit,<sup>6\*</sup> wes uns ghenadich in tijt unde in ewicheit. Bernardus 25 secht:<sup>2</sup> O mensche, du machst overlesen de vier evangelien. Vyndestu daer ijcht struves off kruses in marien, in all eren werken, woerden<sup>7\*</sup> unde ghelate, so en love<sup>8\*</sup> eer nicht meer unde blijf voert van eer. Item, natuerlike vele bloemen syn 30 guet unde nutte<sup>9\*</sup> in aersadyen teghen mennygherleye krancheit. Aldus is maria een beghyne aller ghesundheit allen krancken, elken nae syn noet. De wyse man scrijft:<sup>3</sup> De

<sup>1\*</sup> — yenyghen    <sup>2\*</sup> — alle    <sup>3\*</sup> B. — dy    <sup>4\*</sup> int    <sup>5\*</sup> in

<sup>6\*</sup> † unde    <sup>7\*</sup> worden, werken    <sup>8\*</sup> ghelove

<sup>9\*</sup> nutte unde guet

<sup>1</sup> ML. 44. Lib. de natur. et gratia, c. 36 n. 42. col. 267. cf. Anm. S. 183.

<sup>2</sup> ML. 183. 430 Serm. in Dom. infr. Oct. Assumpt. B. M. V. n. 2. „Revolve diligentius evangelicae historiae seriem universam: et si quid forte increpatorium, si quid durum, si quod denique signum vel tenuis indignationis occurrerit in Maria, de caetero suspectam habeas, et accedere verearis.“

<sup>3</sup> Eccli. 38, 4.



aller overste heeft gheschapen aersadye ut der eerden, unde de cloeke mensche en sal se nicht versmaden. O alle krancke, gaet snel to marien, claghet eer uwen noet, soeket daer ju ghesundheit in tijt unde in ewicheit. Maria is  
 5 een apoteke vull medicinen, eer herte is medelydich, eer oghe is guetlic, eer mund is soete, eer hand is sachte, over all is se ghenadich, willich, kunstich unde mechtich to allen krancken, eer en mach geen krancheyt untstaen in tijt<sup>1\*</sup> noch in ewicheit.

- 10 Item, natuerlike alle bloemen syn boechsam, all komen se oic ut den aller hardesten stamme eder stijff bloc. Aldus was maria<sup>2\*</sup> over all<sup>3\*</sup> boechsam to godes willen overmits stadich ghehoersamheit in all eren herten, in all eren doen unde laten, unde oic boechsam to allen menschen unde to  
 15 elken overmits eer milde<sup>4\*</sup> behulpelicheit in allen noden,<sup>5\*</sup> in allen<sup>6\*</sup> tyden.

- Item, natuerlike syn de bloemen guet te rukene krancken hoveden, want se vernyen myt eer ghenoechliken ruken des menschen herten, oghen, hernen unde synne. Dit ruken  
 20 gheven se van em oic<sup>7\*</sup> als men se nicht en roert off<sup>8\*</sup> en siet. O maria, o wonderlike bloeme, woe mennich herte hebstu<sup>9\*</sup> verluchtet, woe mennich hovet hebstu vermaket overmits dyn genadicheit myt dyn aller edelste ruken, dattu oic somtijt ghevest den ghenen, de dy nicht en ruert mytter  
 25 hant eers gueden levens in dynen denste, noch en syen mytten oghen eers ynnighen ankerens unde anroepens myt eer devote bidden. Och du ghevest dyn edel ruken oic<sup>10\*</sup> in der nacht unser koeltheit unde duysterheit, o edele bloeme, o milde moeder, allene um dyn barmherticheit unde mildicheit.  
 30 Item, natuerlike de bloemen syn vull vuchticheyden. De dou komet daer up, de byen vynden daer honich. Als men se een luttel wryvet, so woert des menschen

1\* — tijt    2\* † de edele blome    3\* — over all    4\* — milde  
 5\* † unde    6\* — in allen    7\* — oic    8\* noch  
 9\* † gesterket, wo mannich oghe hebstu  
 10\* gevest ock dyn edele ruken

vyngher eder<sup>1\*</sup> hand natt. O maria, o kostele bloeme, over  
 all vull vuchticheyden<sup>2\*</sup> der graciën, der ynnicheit, der  
 medelydicheit myt dyn natuerlike kynd in all syn leven  
 unde allermeest in syn bitter sterven um unse leven unde  
 5 oic myt allen kynderen der graciën in all eer behoeff, waer-  
 like de dou des hilghen gheestes quam up dy unde in  
 dy, o blome aller bloemen, unde bestorte myt syn mildic-  
 heit ut syn vulheit all dyn herte, lijff, zele, synne,<sup>3\*</sup> lede  
 unde crachten, also dat wy allen unde ellic untfanghen  
 10 van dyn vulheit<sup>4\*</sup> gracie um gracie, dat is, sunder unse  
 verdensten<sup>5\*</sup> unde oic somtijt teghen unse verdensten,<sup>6\*</sup>  
 mer allene ut dyn ghenadicheit, o sote blome. Aldus bistu  
 over al vul honyghes gheesteliker soticheit. Alle byen, dat  
 syn, alle ynnighe selen komen to dyn vulheit, daer unt-  
 15 fanghen se allen unde ellic nae syn behoevicheit. Nochtan  
 blyvestu ghelijker vulheit overvloedich in tijt unde in ewic-  
 heit, over all benedyelic,<sup>7\*</sup> milde, rijke, ghenadich, soete  
 um dyn moederlicheit.

Item, natuerlike de bloeme is een ere unde glorie eerre  
 20 moeder, dat is, der eerden off des stammes eder strunckes<sup>8\*</sup>  
 daer se ut wasset unde up staet boven int hoech, in den  
 topp of int ende up den togheren. O maria, o schone bloe-  
 me, over al bistu ere unde glorie al dynen geslechten,<sup>9\*</sup>  
 all dynen vrenden unde maghen, all dynen dyeners unde<sup>10\*</sup>  
 25 volke unde allermeest dynen natuerliken oelders unde dy-  
 nen ghenadyghen kynderen in tijt unde in ewicheit. Waer-  
 like alle joden syn over all versmadet um eers selves ver-  
 backene unghelovicheit alheel sunder ere unde glorie over  
 all cristenheit, behalven dat se dyn gheslechte syn, o konyn-  
 30 ghynne der barmherticheit, unde dyn stamme, o bloeme  
 aller begheerlicheit. Du bist glorie all den dynen um dyn  
 weerdicheit, o keyserynne der ghenadicheit in tijt

1\* — vyngher („eder“ ist vom Rubrikator durchgestrichen)

2\* vuchticheit 3\* † unde 4\* † dar untfangen se allen unde ellick nae syn behoevicheit (ist einige Zeilen weiter am Platze, wo es Ms. 55 nochmals hat!!) 5\* verdenst

6\* — unde oic somtijt teghen unse verdensten

7\* benedijt 8\* — eder strunckes 9\* geslechte

10\* — unde † all dynen

unde in ewicheit. Och laet my snode sunder wesen dyn aller leste deener, o konyngynne der barmherticheit, daer mede byn ic salich<sup>1\*</sup> um dyn moederlicheit.

Item, natuerlike de bloemen vercijren mennich hovet, als  
 5 men bloemyghe kranssen daer up settet eder bloemen up den hoet<sup>2\*</sup> steket. O maria, o mynlike bloeme, all bistu gewassen ut der swarten eerden, all bistu neder ghebughet ter eerden overmits dyn oetmoedicheit bynnen unde buten, int herte unde int ghelaet, nochtan hebst du wonderlike  
 10 vercijrt des ewyghen keysers hovet, do syn godheit in dy unde van dy<sup>3\*</sup> untfenc unse menscheit, in dyn reynicheit, enicheit, oetmoedicheit. Daer mede syn wy alle verblydet unde ghesalighet unde verloset in tijt unde in ewicheit. In den boeke der leeften staet:<sup>1</sup> O ghy dochteren van jherusalem, komet unde siet den konynek salomon in der cro-  
 15 nenen, daer em syn moeder mede heeft ghecronet in den daghe der vrolicheit. Claerlike alle ynnighen in tijt unde alle salighen in ewicheit syn daer in verblydet, dat se moghen syen den konyng der glorien, dynen soene, o  
 20 juncferlike moeder, ghecronet myt unser menscheit, ghecijrt myt dyn natuerlike edelheit, o edele bloeme, o schone krans up syn hovet, unde alheel ghecleidet myt dyn puerheit, o aller claerste sunne. Johannes scrijft,<sup>2</sup> dat he sach een groet teyken, dat een vrouwe was ghecleidet mytter  
 25 sunnen. Och de sunne heeft dy ghecleidet, o aller schoenste der vrouwen, unde du<sup>4\*</sup> hebst oick de sunne ghecleidet, o aller reyneste aller juncferen. Daer af syn blyde alle herten<sup>5\*</sup> in tijt unde in ewicheit.

Item, de bloemen vercijren mennyghen tempel, altaer unde  
 30 belde. O maria, o edele bloeme, myt dyn exempel<sup>6\*</sup> unde hillicheit woert all de hilghe kerke vercijrt unde alle herten unde selen, de dy volghen in reynicheit, in oetmoedicheit

<sup>1\*</sup> † in tijt unde in ewicheit      <sup>2\*</sup> † settet of

<sup>3\*</sup> — unde van dy      <sup>4\*</sup> — du

<sup>5\*</sup> † salich      <sup>6\*</sup> exempelen

<sup>1</sup> Cant. 3, 11.      <sup>2</sup> Apoc. 12, 1.

in mynlicheit. Dyn hilghe leven verluchtet alle kerken in  
 tijt unde all dat daer in is; dyn teghenwoerdicheit ver-  
 blydet oick den oversten tempel in ewicheit. Du bist glorie  
 jherusalems, dyn overvloedighe genoechte verblydet de stad  
 5 godes in ewicheit. O konyngynne<sup>1\*</sup> der barmherticheit, o  
 bloeme aller schoenheit, ghiff doch my<sup>2\*</sup> een kleyne bloe-  
 maken ut dyns wyngaerdens vulheit; daermede bedecke myn  
 lelicheit. Waerlike dyn wyngaerden is over all<sup>3\*</sup> vull bloe-  
 mycheyden,<sup>4\*</sup> mer du selven bist bloeme boven all um dyn  
 10 weerdicheit. Du hebst alten mennyghen mensche ghehulpen  
 ut syn eeslicheit eder lelicheit overmits dyn unverganclike  
 rijcheit allene um dyn moederlike mildicheit, en wil my  
 nicht verlaten in tijt noch in ewicheit.

O ynnighe sele, een luttel hebstu nu<sup>5\*</sup> ghemerket, woe koste-  
 15 len bloeme<sup>6\*</sup> maria selven<sup>7\*</sup> is. Och is de<sup>8\*</sup> bloeme aldus ut-  
 verkoerne, wat mach dan de<sup>9\*</sup> vrucht wesen. Claerlike de  
 vrucht is jhesus, marien kynd, dyn salicheit. Desse edele  
 vrucht machstu een weynich kennen in den nae volgende  
 wyngaerden, dattu nae em hungerich werdest unde smaken  
 20 in den lesten ewyghen wyngaerden<sup>10\*</sup> daer du in em, van  
 em unde um em salich moghest werden in ewicheit.

#### XVI. Kap.

Noch staen in marien wyngaerden allerleye kostele kruden  
 aller graciën.

25 Na dattu in marien wyngaerden eerst ghemerket hebst, den  
 kostelen boeme unde daer naest edele bloemen, dan salstu  
 daer oick merken, o ynnighe sele, de edele kruden. Waer-  
 like in marien wyngaerden staen alle kostele kruden aller  
 graciën unde dogheden. Daer umme woert de overste key-  
 30 ser ghetreckt ut syn hoecheit in desses wyngaerdens edel-  
 heit. In den boeke der leefden staet,<sup>1</sup> dat de mynnende sele  
 van eren brudegom sprac ut eers herten vrolicheit:<sup>11\*</sup> Myn  
 leeff eder

<sup>1\*</sup> keyserynne    <sup>2\*</sup> my doch    <sup>3\*</sup> — all    <sup>4\*</sup> blomicheit

<sup>5\*</sup> — nu    <sup>6\*</sup> † dat    <sup>7\*</sup> — selven    <sup>8\*</sup> dusse    <sup>9\*</sup> ere † edele

<sup>10\*</sup> — dattu nae em hungerich werdest unde smaken in den  
 lesten ewyghen wyngaerden    <sup>11\*</sup> B. — vrolicheit

<sup>1</sup> Cant. 6, 1.

myn brudegom is neder ghesteghen in synen hoff up dat  
 kruet beddiken, dat he daer mochte plucken lylyen<sup>1\*</sup> unde  
 werden daer ghespysset manc den lylyen. Claerlike des ewi-  
 ghen konynghes hoff is de hilghe kerke, daer in is een  
 5 schoene kruetbeddiken, dat is maria mynlike herte unde  
 reyne lijff, over all vull lylyen der juncferlicheit, over all  
 verhoghet unde verheven boven ander eerde,<sup>2\*</sup> ghelijc den  
 kruetbeddiken in den hoff, over all sunder nettelen, sunder  
 dystel, sunder unkruet alles gebrekes. Och dit kruetbeddi-  
 10 ken treckeden den ewigen brudegom ut syn hoecheit in  
 unse nederheit um te werkene unse salicheit allene um syns  
 selves mynlicheit, mildicheit, guetheit. O maria, vul ghenaden,  
 van dy staet oick in den selven boeke der leefden, daer  
 dy hoechlike pryset dyn ghemynde, unse beholder, aldus:<sup>1</sup>  
 15 O myn vrendynne, du bist over all schone unde suverlic.  
 Dyn oghen syn als der duven oghen behalven dat in dy  
 verborgen is heymelike<sup>3\*</sup> unde de dochteren van syon won-  
 derden em van dyn up styghen, aldus sprekende: We is  
 desse, aldus up styghende<sup>4\*</sup> als een roec van myrren unde  
 20 wyroeck unde aller kruden des apotekes. Waerlike de  
 overste aerste, de ewighe apoteker heeft alle edele krude  
 gheseyet unde gheplantet in dynen wyngaerden; o maria, up  
 dat kruetbeddiken dyns herten daer heeft he se allen be-  
 goten, bedouwet unde begavet mytten soeten suden wynd  
 25 des hilghen gheestes. De koelde noerden wynt en moste  
 daer nicht in weyen, als in den boeke der leefden staet:<sup>2</sup>  
 Ganc hen, du noerden wynd unde du suden wynt, komet  
 unde weyet over all<sup>5\*</sup> myn<sup>6\*</sup> hoff, dat daer de kostele kru-  
 den bloyen, groyen, wassen unde dyen, over all ghenoech-  
 30 like rukende, alle krancken ghenesende, alle herten verbly-  
 dende in tijt unde in

1\* *dar lylien mochte plucken*    2\* *eerden*    3\* *behalven dat*  
*heymelike in dy verborgen is*    4\* *de aldus upstyget*  
 5\* — *all*    6\* *unsen*

<sup>1</sup> *Cant. 4, 6.*    <sup>2</sup> *Cant. 4, 16.*

ewicheit. Och desse kruden in dessen wyngaerden, up dit edel beddiken syn boven maten noet, nutte, ghenoechlike over all unde wonderlike kostell; allen oghen ghenoechlike, allen tunghen unvertellike, allen handen unbescrijfflike, mer doch allen herten begheerlike unde allen selen salich unde allen engelen unde hilghen vrolic in tijt unde in ewicheit. Daer umme en kunnen se over all nicht staen in dit kleyne boeke,<sup>1\*</sup> noch hijr bescreven werden. Mer doch, o ynnighe sele, gae in marien wyngaerden, merke daer up dat kruetbeddiken eers moederliken herten. Daer salstu vynden eerst de kostele myrre, de edele wynrute unde de bitter aelse, de anders ghenomet is warmoeede. Desse drie kruden stonden daer overmits marien bitterheit in tijt, daermede verkryghen alle ghelovyghen salicheit in ewicheit unde soticheit sunder ende.

## XVII. Kap.

Noch staet in marien wyngarde de myrre unde beteykent marien moederlike drovicheit.

Mytten eersten merke daer de myrre, als maria selven spreket:<sup>1</sup> Als utverkoerne myrre gaff ick roeke der soticheit. Naturlike myrre is bitter kruet eder bitter salve, de bewaert natuerlike lichame, dat se nicht en<sup>2\*</sup> rotten, levendich eder<sup>3\*</sup> doet unde is nutte tegen stynckende aese. By desser myrre machstu verstaen, o ynnighe sele, de over grote<sup>4\*</sup> bitterheit, de maria droech in eer moederlike herte van eers kyndes wonderlike lyden all syn leven langh unde<sup>5\*</sup> allermeeest in tijt syns aller swoersten stervens ut syn allermeeeste mynlicheit um unse salich leven in<sup>6\*</sup> ewicheit. In den boeke der leeften<sup>7\*</sup> sprac maria<sup>2</sup> van eer selven: Ic will gaen up den berch der myrren. O maria, moeder boven alle moeders, och woe vake ghengestu up den berch der myrren drye unde

<sup>1\*</sup> bokekyn    <sup>2\*</sup> † styncken eder    <sup>3\*</sup> ofte    <sup>4\*</sup> — grote

<sup>5\*</sup> — unde    <sup>6\*</sup> † tyd unde in    <sup>7\*</sup> leve

<sup>1</sup> Eccli. 24, 20.    <sup>2</sup> Cant. 4, 6.

dertich jaer langh, van dat<sup>1\*</sup> eerste oghenblicke tydes dattu  
 entfengest den sone godes, dyn natuerlike kynd, all syn  
 leven langh int leste syns stervens an den cruce voer  
 dynen moederliken herten unde oghen. Och woe vake  
 5 gengestu up den berch van calvarien over all vull myrren.  
 Claerlike du woendest<sup>2\*</sup> daer stadelike, want du bekandest  
 to voeren all tijt syn mynlic bitter lyden unde sterven.<sup>3\*</sup>  
 Dat sneet wonderliken scharp in<sup>4\*</sup> dyn moederlike herte<sup>5\*</sup>  
 unde was boven maten swoer dyner mynliken selen van<sup>6\*</sup>  
 10 beghynne syns natuerliken levens int ende syns mynliken  
 stervens. Och woe stadeliken dachtestu, sunderlynghe moe-  
 der, alstu dyn kynd ansaghest of up em dachtest, wattu  
 noch druckes soldest untfanghen van em in syn uterste  
 noet. Och dat en mochte nicht komen ut dyn moederlike<sup>7\*</sup>  
 15 herte, dat makede dy daer stadyghen smerte. In den boeke  
 der leeften staet,<sup>1</sup> dattu selven sprekest, o schone boven  
 alle vrouwen, o mynlic boven alle moeders: Myne handen  
 syn vull myrren unde myne vyingher drupen van<sup>8\*</sup> myr-  
 ren, de aller beste gheproevet is. O mynlike unde utver-  
 20 koerne bruet unde moeder, dyne handen unde vyingher  
 syn dyne crachten unde synne, kleyne unde groet, bynnen  
 unde buten. Waerlike desse hande unde vynger weren over  
 all vull myrren, de allermeest gheproevet is, o mynlike  
 unde utverkoerne bruet,<sup>9\*</sup> dat is, all dyn herte, dyn leefte,  
 25 dyn verstand, dyn dancken, dyn sele, dyn lijff, dyn synne,  
 dyn crachten weren alheel bekummert mytten lydene dyns  
 aller levesten kyndes all syn leven langh unde allermeest  
 in syn sterven anden cruce voer dynen oghen. O juncferlike  
 moder, in syn ghebuerte werestu over all sunder wee,<sup>10\*</sup> in  
 30 wonderliker vrolicheit dyn kynd barende, dattu alheel be-  
 talen mostest in tijt syns levens unde allermeest syns ster-  
 vens. Och daer quam all de myrre in

1\* den    2\* wonest    3\* mynnentlike liden unde syn bitter  
 sterven    4\* † den binnesten    5\* dynes moderliken herten  
 6\* † den    7\* — moederlike    8\* † der  
 9\* — o mynlike unde utverkoerne bruet    10\* † unde  
 1 Cant. 5, 5.

den hoff dyns herten. Natuerlike alle moeders mynnet eer  
 kynder natuerlike, also dat oick<sup>1\*</sup> de aller wreedeste unde  
 fenynste<sup>2\*</sup> beeste eer kynder mynnet sterclike, alle lewen,  
 baren, wulve, lyndworme, slanghen, draken eer kynder ut  
 5 leefden beschermen int<sup>3\*</sup> uterste unde somtijt daer doet over  
 blyven. Item, alle menschelike moeders mynnet eer kynder  
 oic redelike. Mach dan een unreyne, unghenadighe moeder  
 eer kynd mynnen, mach oick een quade moeder eer quade<sup>4\*</sup>  
 kynd leefhebben, mach een guede moeder eer guede<sup>5\*</sup>  
 10 kynd noch stercker<sup>6\*</sup> mynnen, och woe mochtestu, aller  
 beste moder, dan mynnen dyn aller beste<sup>7\*</sup> kynd, dat oick  
 dy allermeest hadde begavet unde ghedenet unde daarmede  
 dyn allermeeste leefte verdenet unde du allene kandest<sup>8\*</sup>  
 15 syn edelheit, syn guetheit, syn purheit na syn godheit unde<sup>9\*</sup>  
 mynscheit. Daer umme keerdestu an em dyn moederlike  
 mynlicheit in den hoechsten graet aller<sup>10\*</sup> vulkomenheit, em  
 boven all mynnende in tijt unde in ewicheit. Na groetheit  
 der leefden is groetheit der vrolicheit in ghelucke des ghe-  
 mynneden unde oic der drovicheit in syn unghelucke. O  
 20 sunderlynghe moeder dyns sunderlynghen kyndes, o aller  
 beste moeder dyns allerbesten kyndes, van beghyne der  
 werlt en mochte gheen<sup>11\*</sup> beter noch lever kynd wesen, noch  
 groter leefte int moederlike herte, noch groter last eder  
 unghelucke dan dyn kynd all syn daghe langh droech unde  
 25 allermeest anden cruce voer dynen oghen, ut gherecket unde  
 stijff ghenagelt over all int uterste quaet. Daer umme en  
 mach gheen groter droevicheit noch groter bitterheit wesen  
 in yenygher moeder herte off oick in aller moeders alle  
 herten, alstu droegest in dyn juncferlike, moederlike, myn-  
 30 like herte. O moeder, dyns kyndes lyden gaet boven alle  
 lyden, also is dyn moederlike medelyden. Dat claghet he  
 in jeremia:<sup>1</sup> O ghy alle de

<sup>1\*</sup> † *aller beiste unde ock*      <sup>2\*</sup> *fenynden*

<sup>3\*</sup> *B. in*      <sup>4\*</sup> — *quade*      <sup>5\*</sup> — *gude*

<sup>6\*</sup> *staerkliken*      <sup>7\*</sup> *leveste*      <sup>8\*</sup> *bekandest*

<sup>9\*</sup> † *na syner*      <sup>10\*</sup> *der*      <sup>11\*</sup> *nyn*

<sup>1</sup> *Klg. 1, 12.*



over wech gaet, merket unde siet, of oick yenich lyden sy  
ghelije mynen lydene. Also machstu oick segghen over all  
of oick yenich medelyden sy ghelije dyn hertelike, moeder-  
like medelyden. In den boeke der leefden staet,<sup>1</sup> dattu spre-  
5 kest, o sunderlynghe<sup>1\*</sup> moeder: Een bundeken van myrren  
is myn ghemyndeden my<sup>2\*</sup> unde he sal wonen tusschen my-  
nen borsten. O juncferlike, milde moder, ghif my doch een  
kleyne rijs of een kleyne korneken van dyner myrren ut dy-  
nen bundeken, ja, ut dyn untellike grote bund der myrren,  
10 in dyn herte wonende, dat ick oick een luttel mochte den-  
cken unde dancken dynen soene, mynen verloser, voer syn  
lyden unde mynlike sterven. Claerlike dyn hertelike<sup>3\*</sup> mede-  
lyden moste daer wesen boven maten groet, um dattu under  
den cruce stonde in de stede aller menschen unde elkes,  
15 den salichmaker aller menschen daer danckende voer syn  
lyden<sup>4\*</sup> myt dyn medelyden. Och dat claghet he in ysaya  
aldus:<sup>2</sup> De wynpersse hebbe ic allene ghetreden unde van  
den heydenen en is ghen man myt my, dat is, ic hebbe aller  
menschen salicheit vullenbracht myt mynen doet unde gheen  
20 man en helpet my myt<sup>5\*</sup> syn medelyden. He secht, dat  
gheen man myt em en was. O stercke vrouwe, o juncferlike  
moeder, doe alle manne dynen soene, eren konyng<sup>6\*</sup> in den  
stryd hadden verlaten<sup>7\*</sup> unde oic syn utverkoerne discipulen  
velt vluchtich woerden, och doe blevestu, moeder, staende  
25 under den cruce int ende syns mynliken stervens myt dyn  
hertelike moederlike medelyden em int ende danckende,  
nicht allene voer dy selven,<sup>8\*</sup> mer oic voer allen unde  
elken, de overmits syn sterven salich mochten werden unde  
vrolie in tijt unde in ewicheit.

30

## XVIII. Kap.

Woe in marien wyngaerde der wynruten vrolicheit unde  
drovicheit staet.

O ynnighe sele, merke voert in marien wyngaerden, dat by  
der myrren oic wynrute staet. Natuerli-

<sup>1\*</sup> *suverlike*<sup>2\*</sup> *† unde ick em*<sup>3\*</sup> *B. herte*<sup>4\*</sup> *salichmaker danckende vor salicheit aller menschen unde  
vor syn bitter liden*<sup>5\*</sup> *overmydst*<sup>6\*</sup> *den koninck, dynen sone*<sup>7\*</sup> *ghelaten*<sup>8\*</sup> *vor dynes selves salicheit*<sup>1</sup> *Cant. 1, 12.*<sup>2</sup> *Is. 63, 3.*

ke wynrute is over al duncker, groen in eer strunck, in  
 eer kleyne blade unde oic de bloemen syn kleyne unde roet,  
 bleeck. Dae komet dan ut ronde knoppekens, de syn oic  
 groen unde duyster. De wynrute is over all bitter, mer  
 5 ghesund den oghen, der maghen,<sup>1\*</sup> over all<sup>2\*</sup> edel unde  
 nutte. Desse edele wynrute stund dichte in marien wyn-  
 gaerden, um dat eer herte was over all vull vrolicheyden<sup>3\*</sup>  
 unde droevicheit. Der wynruten stadich groenheit is marien  
 vrolicheit, mer de duyster bruenheit is eer stadighe droe-  
 10 vicheit over all eers kyndes leven unde allermeest in syn  
 sterven anden cruce. O ynnighe sele, gae in marien wyn-  
 gaerden, merke daer de wynrute, woe se is bruen eder  
 duyster unde groen te samen. Claerlike eer herte was over  
 all vulkomen in der rechten<sup>4\*</sup> leeften godes unde eers  
 15 naesten<sup>5\*</sup> boven alle herten in den oversten graet. Daer um-  
 me begheerde se unde sochte de ere godes ut ganssen her-  
 ten boven aller menschen herten unde<sup>6\*</sup> begheerten; unde  
 wante godes ere was versmadet overmits sunden der men-  
 schen unde daermede was god tornich up den menschen.  
 20 Mer godes ere unde glorie woert alheel weder ghemaket  
 myt der allermeeste ghehoersamheit cristi, marien kyndes,  
 anden cruce ut gehoersamheit stervende, unde daer woert  
 oic godes tornicheit mede versoent in tijt unde in ewicheit.  
 Hijr umme was marien herte in unbegrijpeliker vrolicheit,  
 25 dat eer kynd desse gracie vullenbracht in syn hilge leven  
 unde allermeest in syn<sup>7\*</sup> mynlike sterven.  
 Item, want maria was over all vulkomen in broederliker  
 leeften aller menschen unde elkes unde aller menschen salic-  
 heit woert vullenbracht overmits den doet eers kyndes  
 30 unde niemand en mochte leven sunder syn sterven, daer um-  
 me gunnede se moederlike, mynlike, gansselike allen men-  
 schen unde elken eers

1\* † unde      2\* — all      3\* vrolicheit  
 4\* — rechten      5\* evenen menschen  
 6\* eder      7\* † hillige

kyndes doet ut ganssen herten myt wonderliker vrolicheit. Och aldus was eer wynrute over all groen groijch in mynliker mildicheit,<sup>1\*</sup> daer ellic mach<sup>2\*</sup> affbreken unde<sup>3\*</sup> plucken unde alto hant wasset se weder ut. Ock was de wynrute  
 5 duyster off duncker in syn groenheit overmits marien hertelike allermeeste droevicheit, want se eers kyndes natuerlike aller beste moeder<sup>4\*</sup> was over all vull mynlicheit unde he eer aller leveste kynd was<sup>5\*</sup> over all vull pynlicheit. Hij umme was oick eer herte over all<sup>6\*</sup> vull droevicheyden<sup>7\*</sup>  
 10 in den utersten graet aller bangghicheit unde eer moederlike droevicheit was eers kyndes herte een swoer pynlicheit, als he to eer selven spreket in den boeke der leeften aldus:<sup>1</sup> O myn bruets, o myn suster, du hebst myn herte ghewondet; myn herte hebstu ghewondet myt dyn een oghe. O mynlike  
 15 jhesu, o soete brudegom, o ghenadighe verloser, anden cruce werestu over all ghewondet in dyn juncferlike licham, myt gheyselen, myt cronen, myt naghelen, myt speren unde daer en makedestu<sup>8\*</sup> gheen claghen off du versweghest all dyne wonden van buten int lijff unde sprekest allene  
 20 dyn moeder wonden, de se dy sloech in dyn herte myt eer een oghe, dat is, myt eer moederlike, hertelike medelyden myt dynen lyden in den utersten graet. O soete jhesu, du bekandest allene eers herten unbekelijke unde unghemetene lyden, dat was dy swoer boven all dyn lyden. Daer  
 25 umme sprekestu<sup>9\*</sup> eer, dat se dyn herte hevet gewondet myt eer een oghe. O soete jhesu, wat is doch dit een oghe, dat dyn herte wondet boven all dyns lichames wonden. Claerlike doe dyn juncferlike moeder stond under dyn schendelike cruce unde du daer henghest int uterste unghelucke  
 30 nae menschen achte, doe sach se dy myt twee oghen. Eer een oghe, dat is eer<sup>10\*</sup> een merken, kande, dattu daer henghest als een crachtich versoener tusschen dynen hemelschen vader, unsen strengen

1\* mydelidicheit      2\* mochte      3\* — affbreken unde  
 4\* aller beste natuerlike moder      5\* — was  
 6\* — over all      7\* droevicheit      8\* makestu  
 9\* † ock to      10\* † an  
 1 Cant. 4, 9.

richter unde tusschen<sup>1\*</sup> den misdadighen<sup>2\*</sup> sunder. Och myt dyn mynlike sterven sunder dyn schuld betaldestu daer all unse schuld, alsoe dattu daer dyns vaders tornicheit kundest versoten unde syn glorie vulbrenghen unde oic des  
 5 sundighen menschen salicheit verdienen<sup>3\*</sup> unde vrede maken in tijt unde in ewicheit. Wanttu allene dat oelde, langhe oerloch eder vede<sup>4\*</sup> kundest versoenen, anden cruce mynlike stervende, dattu oic selven toe voeren haddest ghesproken:<sup>1</sup> als ic werde verhoghet anden cruce, dan wil ic  
 10 alle dynghen to my trecken. Och du treckedest wonderlike anden cruce stijff ut gherecket. Waerlike du treckedest daer alle dynghen to dy: Eerst van boven dynen vader, de em nicht langer unthouden en mochte in syn woenlike rechtveerdighe strengheiteit up den sunders. He moste  
 15 van node nederbughen in soeticheit, in vrendelicheit, in ghenadicheit, als he sach myt synen vaderliken oghen, dattu syn<sup>5\*</sup> aller leveste, enyge soene alsoe henghest in bangghicheit<sup>6\*</sup> ut dyns<sup>7\*</sup> herten mynlicheit um aller sunders<sup>8\*</sup> salicheit in tijt unde in ewicheit.  
 20 Item, van boven treckedestu alle engelen<sup>9\*</sup> in unse vrendelicheit, um dattu konyneck over all stonde tusschen em unde uns,<sup>10\*</sup> eer ghetall vervullende myt unser salicheit overmits dyn mynlicheit, dat wy sunder dyn sterven nicht en mochten verkryghen um unse snoetheit.  
 25 Item, van<sup>11\*</sup> beneden treckedestu alle dynghen to dy, alle secten,<sup>12\*</sup> alle unghelove allerleye volke unde lude verenighende in een ghelove unde oick allen sunders ghevestu daer troest und hope, an dy te komene, in dy te blyvene, um dattu daer anden cruce<sup>13\*</sup> dyn hovet unde aensichte ghenadelike<sup>14\*</sup> neder bughedest,<sup>15\*</sup> alle sunders vrendeliken kussende,<sup>16\*</sup> dyne arme unde hande int uterste utreckedest, um alle menschen te beschermene, te bene-

1\* — *tusschen*      2\* *sundigen*      3\* *verdrieven*  
 4\* *unde † lange vede. B. vrede!*      5\* *B. dyn*  
 6\* *henghestu — in bangghicheit*      7\* *synes*  
 8\* *umme unse*      9\* *de engele ock alle*      10\* *umme dattu*  
*tusschen em unde uns stonde alse eyn konyneck...*  
 11\* — *van*      12\* *kranckheiden (!)*  
 13\* *† stundest*      14\* — *unde aensichte ghenadelike*  
 15\* *nederbugende*      16\* *kussedest*  
 1 *Joh. 12, 32.*

dyene, te helpene unde an dy te treckene unde by dy te  
 holdene unde dyn gave em te moete brengende <sup>1\*</sup> unde mil-  
 delike te schenckene unde dyn edel bloet over al up em te  
 stortene, dyn mynlic herte allen menschen daer up lukende,  
 5 alle sunders daer in te nemene, dyn leefte over all daermede  
 bewysende. Dyne voeten stonden stijff ghenagelt in een  
 teyken, dattu nemand en woldest untlopen, mer int uterste  
 elken verwachten.<sup>2\*</sup> Dyn mund en sprac nicht dan soetic-  
 heit, dyne nagelde handen en kunnen nicht wreken, noch  
 10 slaen, noch stoten. Dyn stemme was all heesch, du en  
 kundest nemand verdoemen noch syn quaet verwyten. Al-  
 dus mochtestu alle sunders unde elken to dy trecken ut den  
 aller depesten grond des mishopens, also dat nemand en  
 was verslaghen van syner sunden groetheit, lellicheit, oelt-  
 15 heit, swoerheit, mennichvoldicheit, angheseen anden cruce  
 dyn barmherticheit, mynlicheit, mildicheit, soeticheit. O soe-  
 te jhesu, um dattu daer anden cruce alsoe vele guedes  
 dedest, so<sup>3\*</sup> was dyner moeder een oghe dit over all mer-  
 kende unde gaff eren herten wonderlike vrolicheit oic van  
 20 dyn allermeeeste pynlicheit. Mer doch myt eer ander oghe  
 sach se dy daer, eren aller levesten soene, den se untfangen  
 hadde in puerheit, ghedraghen sunder swoerheit, gheboert  
 sunder wee in juncferlicheit, ghemynnet boven aller moeders  
 aller<sup>4\*</sup> mynlicheit. Och den sach se daer in aller banghicheit,  
 25 dat allene bekand was dyner wetenheit, unde dat gaff dynen  
 herten wonderlike<sup>5\*</sup> sericheit,<sup>6\*</sup> alsoe dattu allene claghest,  
 dat se dyn herte hadde ghewondet myt eer een oghe. O  
 ynnighe sele, aldus machstu een luttel kennen in marien  
 wyngaerden der edelen wynruten groenheit unde duncker-  
 30 heit. Natuerlike de wynrute is lichtelike te plantene als men  
 een kleyne rijs daer af plucket unde in de eerde poetet<sup>7\*</sup>  
 unde myt water begot,<sup>8\*</sup> dat

1\* *to brengene*      2\* *verwachtende*      3\* *also*  
 4\* — *aller*      5\* † *vrolicheit unde*      6\* *soeticheit (!)*  
 7\* *patet*      8\* *begoten*

kan daer voert groyen. O maria, o aller drovichste moeder  
 dyns natuerliken kyndes anden cruce in der utersten<sup>1\*</sup> ban-  
 ghicheit, o aller vrolikeste moeder aller cristenen, den du  
 hertelike gunnest salicheit in ewicheit overmits dyns na-  
 5 tuerliken kyndes sterven unde lyden in tijt, o moeder, ghiff  
 my doch een kleyne rijs van dyn duncker groen wynrute.<sup>2\*</sup>  
 Dyn wyngaerde is over all vull wynrute. Ghiff my doch  
 een luttel<sup>3\*</sup> twijch daer van sunder dynen schaden, o moe-  
 der, laet my dat planten in myns herten grund,<sup>4\*</sup> begheten  
 10 myt<sup>5\*</sup> water der ynnicheit, alsoe dat ic int aller leste dyner<sup>6\*</sup>  
 leefhebbers overdencke dyns kyndes allermeeste banghicheit  
 ut syn allermeeste mynlicheit um myn allermeeste salicheit.  
 Och laet my in syn lyden allene soeken unde vynden myns  
 herten vrolicheit unde droevicheit, also dat ic all myn ydel  
 15 blijtschop vertye unde verlate um syn mynlicheit, alle myn  
 gecke droevicheit verdryve myt syn pynlicheit um myn  
 salicheit unde all myns lydens kleynheit versmelte, ver-  
 drucke unde verwynne in syns lydens unghemetenheit unde  
 oick in dyns medelydens moederlicheit. Aldus sy my dyn  
 20 wynrute nutte unde ghesund mynen oghen, dat myn kennen  
 clare werde unde myn mynnen puer sy. Desse selve wyn-  
 rute moet schuren mynen unreynen maghen, als ick wat heb  
 ghegheten, dat my lastich is te vermeltene overmits yenich  
 unrecht in woerden of<sup>7\*</sup> werken, daer my te kort is<sup>8\*</sup> ghe-  
 25 daen na myns selves duncken, al ist vele te luttick nae myn  
 quade verdenst. Och als my dat wryghet, steket unde unver-  
 duwelic<sup>9\*</sup> is in den maghe myns herten, o moeder, dan laet  
 my een luttel byten van dyn wynrute, laet my merken dyn  
 allermeeste hertelic medelyden myt dyns kyndes, myns ver-

1\* † liden unde      2\* † Dyn wynrute is over al groyende

3\* cleyne      4\* † unde      5\* mytten

6\* † leiften unde      7\* † in

8\* † in      9\* B. unverdruwelic

losers, allermeeste lijflic lyden ut syn unde dyn mynlicheit  
 um myn salicheit. Na dessen selven synne was oic in dynen  
 wyngaerden, o moeder vull mynlicheit, daer was oic de  
 kostel centaure, de over all doetverwich is unde des ghe-  
 5 likes de kostel aelse eder<sup>1\*</sup> warmoede, de oic over all is  
 gheverwet bleec<sup>2\*</sup> als assche, over all bitter in den munde,  
 mer int lijff alheel ghesond. By dessen kruden dyns wyn-  
 gaerdens mach ic verstaen dyn moederlike medelyden myt  
 dyns kyndes anden cruce allermeeste lyden.<sup>3\*</sup> Och wolde  
 10 ellic krancke sele hijr af eten, claelike eer maghe solde  
 werden gheschuert reyne van aller lastighen quader spy-  
 sen, de se heeft in ghenomen unde nicht en kan vermelten  
 noch quyd werden noch onder noch boven. O ynnighe sele,  
 alstu bist belastet myt fantasyen of dy unrecht ghedaen sy  
 15 unde soekest wrake over dynen vervolgher, och soe gae in  
 marien wyngaerden. Merke daer over all reynicheit van  
 allen sunden unde nochtan vulheit alles lydens. Merke  
 under den cruce cristi, kenne daer dynen allerlevesten broe-  
 der, dynen aller hoechsten keyser aller konynghen, dynen  
 20 aller mynlikesten brudegom over all sunder alle sunden,  
 een schoen lam sunder alle vlekken unde nochtan over all  
 versadet myt schanden, myt pynen, myt armoede, myt be-  
 hoevicheit, in dorst, in vorst, naket voer alle syne vyanden,  
 in der utersten noet voer syner junferliker moeder oghen,  
 25 dat gaff untellike banghicheit in eer herte. Och plucke  
 doch een luttel van desser myrren, wynrute, aelsen, cen-  
 tauren. Daer salstu een luttel af byten unde kauwen in  
 dynen mund unde sluken in dyn liff overmits dyn vlytich  
 merken, to dy selven sprekende in dy selven aldus: Och ic  
 30 arme ghec, wat is my ghedaen, waer umme gae ic aldus  
 prattich, prulich, mulich, gode mishaghich, mynen naebuers  
 lastich unde my selven allermeest. Woe nae byn ic alsoe<sup>4\*</sup>  
 guet als jhesus unde maria, woe nae is my alsoe groet  
 unrecht unde schade ghedaen als em anden cruce, woe nae  
 35 syn myne vervolghers alsoe ny-

1\* — aelse eder † edel      2\* bleeck geverwet  
 3\* alder meeste liden an den cruce      4\* so

dich als de yoden. Waerlike sunder sake woert verstuert alle menschen, als David secht.<sup>1</sup> Och nu bekenne ic claerlike, dat ic an een haer worghe, een mugghe steket my een doetwonde, een kleyne plumeken mach my neder wegen,  
 5 een kaf kan my belasten,<sup>1\*</sup> een kleyne wynd kan my neder storten allene um myn kranchheit.

### XIX. Kap.

In marien wyngaerden syn allerleye kruden overvloedicheit.

O ynnighe sele, noch machstu vynden in marien wyngaerden  
 10 up den kruet beddiken eers herten unde oick over all up den bryncke eers levens, eers vermoghens,<sup>2\*</sup> eers wesens, daer machstu vynden<sup>3\*</sup> alto vele kostele kruden. Och daer staet ijsope,<sup>4\*</sup> levendele, smale selve, brede selve, weghebrede, beconye<sup>5\*</sup> unde alle kruden aller dogheden in den  
 15 hoechsten graet aller vulkomenheit, dat allen oghen ghe-noechlic is, allen herten begheerlic, allen krancken noet is, mer allen tunghen unsprekelic unde allen handen unbescrijflie in tijt unde in ewicheit. Aldus is daer alles guedes overvloedicheit in marien wyngaerden.<sup>6\*</sup> Nu mochtestu  
 20 twyvelen of se dyner behoevicheit oic gunstich sy. Claerlike en wil nicht mishopen um dyns selves lellicheit. Maria en wil dy<sup>7\*</sup> nicht weygeren all dattu behoevest van eren kruden. Want manc allen dessen kruden in marien hoff staet oic dat kostele kruet mater, dat is, moeder. O maria, benedijt sy over all dyn rijke hoff um syn vulheit, benedijt  
 25 sy boven all dyn kruet mater<sup>8\*</sup> um dyns herten moederlike mildicheit to allen unde elken menschen, in allen noden, to allen tyden, recht oft u elken mensche syn natuerlike moeder syst, ja also vele meer als gracie gaet boven natuer.  
 30 Benedijt sy god in tijt unde in ewicheit, de dit kruet mater gheseyet unde gheplantet heeft in dynen hof, o moeder der armen, unde wonderlike duet wassen overmits syn aller

1\* beswaeren      2\* vervolgens      3\* † noch      4\* ijsbe

5\* B. betonie      6\* — wyngarden      7\* † jo

8\* — dat is, moeder. O maria benedijt sy over all dyn rijke hoff um syn vulheit, benedijt sy boven all dyn kruet mater

<sup>1</sup> Ps. 38, 12.



mildeste begheten unde overvloedich storten<sup>1\*</sup> syner ghenadicheit in dyn moederlicheit. Och nu mach ellic plucken nae syn behoevicheit van dyn mater, o moeder der barmherticheit, sunder des<sup>2\*</sup> anderen schaden unde oick sunder dyn  
 5 verkrympen, o fonteyne aller vulheit benedyt in tijt unde in ewicheit. Natuerlike men secht, dat mater by syn wortel in der eerden ghemeynlike heeft een swaerte koele, de int vuer ghewesen heeft. O moeder, dyn herte is over all vlam-  
 10 menschen, boven all mynlic unde behulpelicheit<sup>3\*</sup> allene<sup>4\*</sup> um dyn moderlicheit in tijt unde in ewicheit.

O ynnighe sele unde nochtan behoevyghe sele, alstu nu ken- nest marien rijcheit overmits aller kruden<sup>5\*</sup> overvloedicheit in eren hoff unde up eer kruet beddiken, voert kennestu,  
 15 dat se over all bereyt unde willich is<sup>6\*</sup> elken in syn behoevicheit<sup>7\*</sup> um dat mater staet in eren hoff; nu mochtestu noch besorghet wesen, of se oick mechtich sy nae groetheit eerre gunsten, anders en mochte<sup>8\*</sup> nicht voerdelic wesen eer vulheit unde<sup>9\*</sup> bereytheit. Och en wil nicht begaen wesen.

20 Merke noch, in marien hoff daer staet oic een kruet, ghe- noemet ffuga demonum. Dat is: yaghe duvel. Daer by machstu verstaen, claerlike, dat maria dy kan unde mach beschermen voer den bosen vyand. Natuerlike dit selve kruet heyt oic sunte Johannes kruet. Men secht, dat de  
 25 bose gheest dit kruet nicht lyden en mach unde dit<sup>10\*</sup> is bevunden in den besetene mensche, den dit kruet woert ghelecht heymeliken under eren hovet poell of<sup>11\*</sup> oer kussen, daer de vyand dan sunderlynghe<sup>12\*</sup> rasich woert unde lastich unde en mochte nicht blyven up de stede. Item, he  
 30 en mach nicht komen in de kamer, daer dit kruet is. Item, we dit kruet by em heeft, de en mach nicht werden betovert off bekoechelt.<sup>13\*</sup> Aldus ist gheesteliken. O maria, du bist mechtich boven alle bose gheesten. Wen du beschermen willest, de is over all vrij voer aller gheesteliken vyanden  
 35 boesheit unde loesheit, um dattu over all mechtich bist. O konynghyne, ghenadich over alle behoevyghen

1\* instorten      2\* der      3\* behulplick      4\* allen men-  
 schen      5\* † rickheit unde      6\* bereyt is unde willich  
 7\* behoef      8\* † dy      9\* ofte      10\* dat      11\* eder  
 12\* † van      13\* bekogelt

unde mechtich over alle quade gheesten, o sterke vrouwe,  
 salomon heeft dy ghesocht overmits syn wijsheit, mer wy  
 hebben dy ghevunden, o troest unser krancheit. In den  
 boeke der leefden staet,<sup>1</sup> dattu bist ghecronet vanden berch  
 5 der lewen unde<sup>1\*</sup> der wreden beesten, nicht, dattu selven  
 unghenadich sijst, o<sup>2\*</sup> vull aller ghenadicheit, mer allene  
 dattu mechtich soldest wesen over alle bose gheesten. O  
 hoghe keyserynne, dryevoldich is dyn crone, um dattu  
 mechtich bist in hemel,<sup>3\*</sup> in eerde,<sup>4\*</sup> in<sup>5\*</sup> helle. O schone  
 10 als de mane, o utverkoerne als de sunne, o anxtelic als  
 de spisse int heer wall gheschicket, och du verblydest  
 in den hemel alle engelen<sup>6\*</sup> unde saligen myt dyn aller soe-  
 teste teghenwoerdicheit, du troestest alle behoevyghen up  
 eerden myt dyn moederlike truwichheit, alsoe dwynghestu  
 15 oic unde stuerst van uns alle bose gheesten in der  
 hellen myt dyn keyserlike moghentheit. In der bybelen  
 staet,<sup>2</sup> dat de konyneck van syryen wolde god wesen over  
 desse werlt. He sande synen rijtmeyster myt vele ruters  
 unde costes, dat he also solde verwynnen de werlt unde  
 20 brenghen se in<sup>7\*</sup> des konynghes macht. De rytmeyster dede  
 nae syns heren willen, all dat he mochte, unde wan em<sup>8\*</sup>  
 vele volkes unde lande. He belechde<sup>9\*</sup> een stat int land van  
 israhel. Mer een schone, edele vrouwe in der selven stad  
 quam em also nae, dat se em syn hovet afhou myt syns  
 25 selves sweert unde also woert all syn volck vluchtich unde  
 eer volck verloest ut aller noet unde boven maten rijke  
 woert de stad overmits groet guet, dat de vyanden daer  
 hadden ghebracht unde daer mosten laten, doe se vluch-  
 tich em en wech pynden<sup>10\*</sup> te komene, snel mytter haest. De  
 30 konyneck was ghenomet nabugodonosar, syn rytmeyster  
 holofernes unde de edele, schone vrouwe heete judith.  
 O maria, unse vyanden syn nydich, homoedich unde unghen-  
 adich. He wolde gherne konyneck wesen over all de  
 werlt, he sendet syne hulpers gheliker loesheit unde boes-  
 35 heit; och se beleggen uns, se bestormen uns, se bekoren  
 uns, waerlike, se solden lichtelike uns verwyn-

<sup>1\*</sup> † van<sup>2\*</sup> † maria<sup>3\*</sup> † unde<sup>4\*</sup> † unde<sup>5\*</sup> † der <sup>6\*</sup> alle engele in den hemele <sup>7\*</sup> under <sup>8\*</sup> — em<sup>9\*</sup> † ock <sup>10\*</sup> eme pynden en wech<sup>1</sup> Cant. 4, 8. <sup>2</sup> Judith 2, 5 ff.

nen unde verderven in tijt unde in ewicheit, ten sy dattu,  
 uns beschermende, em van uns dryvest unde em syn fe-  
 nynyghe hovet af slaest, o sterker dan judith, o konyng-  
 hynne over all lewen unde baeren. Och du hebst dyn volck  
 5 alto vake verloest ut syner macht, o aller sterkeste aller  
 vrouwen, o aller schoenste aller juncfrouwen, o aller tru-  
 weste boven alle moeders. Unse vyanden wolden uns ver-  
 derven ut eers herten nydicheit, mer daermede woerden  
 wy rijke overmits dyn ghenadicheit, o moeder der barmher-  
 10 ticheit benedijt over all in tijt unde in ewicheit. He be-  
 gheert uns te schadene myt syn bekorynghe,<sup>1\*</sup> mer em sel-  
 ven duet he last overmits unse wederstaen overmits dyn  
 hulpe, o mechtighe keyserynne, o moeder vul mynlichey-  
 den.<sup>2\*</sup> In der bybelen staet,<sup>1</sup> dat een bose tyranne, ghe-  
 15 noemet Abymelch, een snode bastert, dede<sup>3\*</sup> den kynderen  
 van israhel vele lastes int lant myt bernen, myt roven, myt  
 vanghen, myt hanghen. Up een tijt quam he myt synen  
 ruters unde ghesellen nae syn ghewoente int land van isra-  
 hel, um daer quaet te doene. Doe was daer een edel mech-  
 20 tige<sup>4\*</sup> vrouwe up een hoech,<sup>5\*</sup> stercke toerne unde vele  
 lude sochten daer velicheit unde vrijheit. De edele vrouwe  
 untfengh se allen up eren sterken toerne guetlike. De bose  
 vyand quam myt syne hulpers by den toerne boven<sup>6\*</sup> an de  
 muere unde makede daer een groet vuer. Daermede wolde  
 25 he se allen smoeken unde bernen up den toerne. Doe worp  
 de edele vrouwe enen stene van boven up syn hovet, dat  
 he toe hant sterven moste. He sprac to synen schild knecht:  
 Haestelike stec my doet myt dyn sweert, datmen nicht  
 en segghe, dat my een wijff hebbe ghedodet. Daer bleef  
 30 he doet, unsalich in tijt unde in ewicheit, unde alle de up  
 den toerne weren, de worden vrij um der edelen vrouwen  
 stercheit unde truwicheit. O snode, homodighe<sup>7\*</sup> vyand, du  
 doest over all groten schaden int lant van israhel, o lelike  
 bastert, du

1\* bekoren    2\* mynlicheit    3\* B. de    4\* mechtige, edel  
 5\* — hoech,    6\* beneden    7\* † bose  
 1 Jud. 9,52.

bist alto veer vanden rechten erfital der echten<sup>1\*</sup> kynderen  
 godes, de du altijd vervolghest myt dyne hulpers menny-  
 ghes synnes. Mer doch als wy lopen up marien toerne, als  
 5 wy in marien hoff plucken dat kostele kruet, yage duvel  
 ghenomet, claerlike daer syn wy vrij van all dyn last,  
 daer syn wy in vreden, in resten, in veelicheit voer alle  
 de vyanden der ganssen hellen. Du machst dyn vuer untste-  
 ken beneden in den toerne, myt dyn bekoren unse<sup>2\*</sup> synlic-  
 10 heit verwecken, unse lede beroeren myt dyn bekoren, als  
 maria van boven werpet up dyn hovet den steen eerre hul-  
 pen, uns beschermende, mer dy neder druckende, claerlike  
 soe en mach<sup>3\*</sup> uns dyn vuer nicht schaden, mer dy selven  
 verbernen,<sup>4\*</sup> o unsalighe in tijt unde in ewicheit. O alle  
 15 menschen, in aller bekorynghen lopet snell up marien toerne,  
 soeket marien hulpe in aller last, waerlike, maria is over all  
 mechtich eeren volke te helpene unde<sup>5\*</sup> allen vyanden te  
 hynderen. In den boeke der leeften staet,<sup>1</sup> dat se is ge-  
 lijke Davids toern, de staet teghen Damascum, dat syn alle<sup>6\*</sup>  
 unghelovyghen. Van dessen toerne sal se mytten steen unse  
 20 vyanden<sup>7\*</sup> neder storten, also dat se uns nicht en moeghen  
 verderven nae eer boesheit und loesheit. Och blyvet ummer  
 int hoech der oversten reden. up marien toerne, myt eer  
 verenyghet na den willen godes, dan en kan yu gheen vyand  
 verwynnen. He mach syn vuer untsteken beneden<sup>8\*</sup> den  
 25 toerne, dat is, he mach myt syn bekoren unse synlicheit  
 bewegen of unse nedersten crachten beroren<sup>9\*</sup> overmits in  
 gheven quader dancken unde beldynghe, daer unse vleysch  
 unde bloet mede woert<sup>10\*</sup> untsteken, nochtan en mach uns  
 dat nicht of weynich hynderen, als wy stijff blyvet boven<sup>11\*</sup>  
 30 up den toerne overmits mishaghen unde weder spreken  
 unser redelicheit unde oversten crachten. De smoeck unde  
 roeck<sup>12\*</sup> syns vuers mach en luttel las-

1\* rechten      2\* unde      3\* macht      4\* bernen  
 5\* van      6\* — alle      7\* sal se unse vianden mytten steen  
 8\* † in      9\* bekoren      10\* weert mede  
 11\* — boven      12\* — unde roeck

<sup>1</sup> Cant. 7, 4.

tich wesen<sup>1\*</sup> unsen oghen overmits versturynghe unses verstandes in tijt der bekorynghe, alsoe dat unse ghebed unde guede dancken, begheerte off werken, eer clauerheit en luttel verlesende, dan besubbet werden mytten<sup>2\*</sup> lastighen smoe-  
 5 ken, mer doch he en mach den toerne nicht upstyghen noch untsteken, noch wynnen, unse overste reden treckende in syn vuer, ten sy<sup>3\*</sup> dat wy em willendes in laten up unse borch. Hijr umme laet uns altijt in sorghen staen, van uns mishopich, mer allene<sup>4\*</sup> unse toverlaet soekende<sup>5\*</sup> in  
 10 marien hulpe, snel lopende up marien stercke toerne. Warlike se sal unsen vyand mytten steen van boven neder storten.<sup>6\*</sup> Dan moghen wy myt blyden herten, myt vroliken oghen ansien, dat he neder ghestort swabbet in den dree beneden den toerne, in den slije, in syns selves vuer ber-  
 15 nende, dat he uns bereyt hadde, selven unsalich in tijt unde in ewicheit overmits marien moghentheit up syn loesheit unde<sup>7\*</sup> boesheit, mer oic overmits marien truwicheit to unser krancheit. Aldus woert de wrede aman ghehangen an syns selves galgen dehe bereyt hadde den gueden mar-  
 20 docheus.<sup>1</sup> Dat bedreef de edele konyngynne hester by den mechtighen konyneck assuerus, als in der bybelen staet. Aldus wolde de bouse gheest gherne verderven alle kynder godes myt syn bekoren, mer marien kan by gode<sup>8\*</sup> werven, dat den vyande syns selves boesheit schadet unde de  
 25 kynder godes, up den toerne der reden<sup>9\*</sup> blyvende mytten willen godes verenyghet, werden ghecronet<sup>10\*</sup> salich in tijt unde in ewicheit. Ancelmus secht:<sup>2</sup> All woert een guet willich mensche in syn synlicheit beroert myt tornicheit, myt nydicheit, myt vleysschelicheit, als em dat mishaget na syn  
 30 overste crachten unde leet is na syn rede unde aerbeydet daer teghen na synen vermoeghen, so en is em dat nicht een werck der sunden to syn verdoemicheit, mer et is em een lyden syns verdenstes to syn salicheit. Paulus secht:<sup>3</sup> Gheen dynghe en is

<sup>1\*</sup> werden    <sup>2\*</sup> myt    <sup>3\*</sup> † sake    <sup>4\*</sup> † all    <sup>5\*</sup> soeken

<sup>6\*</sup> vyant van boven nederstoeten mytten steen

<sup>7\*</sup> — loesheit unde    <sup>8\*</sup> maria kan weren unde verwerven by gode    <sup>9\*</sup> relicheit    <sup>10\*</sup> — ghecronet

<sup>1</sup> Esth. 7, 9.

<sup>2</sup> ML. 159, 168 Epist. 133. ad Robertum. „Similiter se debet habere persona in sancto proposito studiosa, in quolibet motu indecente, in corpore, vel anima sicuti est stimulus carnis, aut irae, aut invidiae, aut inanis gloriae... Neque timetis quod hujus modi motus vel cogitationes vobis ad peccatum imputentur, si nullatenus voluntas vestra illis se associat, quoniam nihil damnationis est in his qui sunt in

verdoemelic den ghenen, de syn in cristo jhesu, de nicht en wandert nae den vleyssche, dat is, de nicht en volgen noch myt behach, noch myt vullen brenghen des vleyssches drijft, mer se weder spreken des vleysches begheerte myt  
 5 eer redelike cracht, all voelen se sterke stormynghe<sup>1\*</sup> der sunden in eer synlicheit ut krancheit des vleyssches of ut bekorynghe des vyandes. Bernardus secht:<sup>1</sup> Laet den vyand unse lede untsteken mytten vuer syner bekorynghe, laet oic unse synlicheit bernen int selve vuer, o mensche, wey-  
 10 gerstu em dyn vulboert, so hebstu den strijd gewonnen, dy selven ene crone verdent, dynen vyand verslaghen. In ewicheit is he beschemet, dat em een wijff heeft doet geslaghen, dat is marien hulpe, dyner krancheit noet unde bereyt, teghen alle vyanden mechtich, all eren kynderen moederlic, benedijt in tijt unde in ewicheit.

## XX. Kap.

Och woe ghenoechlic is in marien wyngaerden voghelen sangh der tortel duven unde der zoeten nachten galen.

O ynnighe sele, noch is marien wyngaerden ghenoechlic um  
 20 der voeghelen sangh. Claerlike daer is dat edele tortel duven myt syn hertelic suchten, up een soer, dorre twych restende, alle tijtlike ghenoechte versmadende. Och dit is maria selven overmits eer moederlike medelyden. Daer stond se under den cruce, restende alheel myt all eren  
 25 vloeghelen, voeten unde lijff, lede, sele, crachten, synne, leefte, begeerte unde myt all eren betruwen up eer ghemynde kynd, up syne verdensten, up syn sterven, up syn cruce. Och dit is de aller edelste boem<sup>2\*</sup> over all dorre um syn pynlicheit, um des wynters hardicheit, um der yoden nydicheit. Nochtan is de selve boem over all vul  
 30 bloemen, blader unde vrucht um unses verlosers mynlicheit, um des somers ghenoechlicheit, um aller menschen salicheit. Aldus is maria daer ghelijc der tortel duven up des bomes dorricheit, over all droeflike suchtende. Nochtan is se daer  
 35 oic syngende ghelijc der nachte galen myt vrolicheit up des bomes hoecheit unde um des

*Christo Jesu, qui non secundum carnem ambulat...*

<sup>3</sup> Rom. 8, 1.

<sup>1\*</sup> † des vleissches unde      <sup>2\*</sup> blome

<sup>1</sup> cf. ML. 182, 1003. Tract. de gratia et lib. arbitr., c. II.

bomes groijcheit, o droevyghe moeder, o suchtighe tortel-  
 duve, van dy spreket de ewyghe brudegom to syner bruet,  
 to de mynnende sele in den boeke der leeften:<sup>1</sup> O myn  
 bruet, stae up, de wynter is hen, de bloemen syn utghe-  
 5 laten, der tordelduven stemme is ghehoert in unse land, dat  
 is, en wil nicht langher ligghen in den drec der sunden, noch  
 sitten up den stoel der hoverdyen, noch resten up den bedde  
 der traechheit, mer stae<sup>1\*</sup> up, gae<sup>2\*</sup> to wercke, verwynne  
 dyn quaetheit, kenne godes guetheit, mildicheit, ghenadic-  
 10 heit;<sup>3\*</sup> de tijt der graciën is ghekomen, de wynter der oel-  
 den, strenghen vorstes der godliken wrake is untleghen;  
 de bloemen in den mej der soticheit syn over all openbaer;  
 der tortelduven stemme is ghehoert over all unse land, dat  
 is marien hertelike suchten unde moederlike droevicheit  
 15 under den cruce up den dorren boem um eers natuerliken  
 kyndes banghicheit, daer se nochtan jubilerde ghelijc der  
 nachte galen up des selven boemes groene blader, bloemen  
 unde vrucht um aller menschen salicheit in tijt unde in ewic-  
 heit. Noch<sup>4\*</sup> machstu<sup>5\*</sup> voert merken in dessen wyngaerden  
 20 des edelen lewerkes aller beste syngen boven alle boeme  
 in de lucht, jo hogher, jo soter, jo ghenoechliker; jo hogher,  
 jo lichter.<sup>6\*</sup> Aldus was marien unbeschrijflike godschouwen  
 in tijt, och woe hoech mach se nu up styghen unde soete  
 synghe in ewicheit. Bernardus secht:<sup>2</sup> Maria synghet der  
 25 juncleren sangh in den oversten jherusalem. Daer is se de  
 eerste unde overste sancmeystersche, allen juncleren voer  
 syngende, um dat se is konynghyne aller juncleren. Nocht-  
 an verblydet se de stad godes unde alle borghers myt<sup>7\*</sup>  
 sunderlynge hoghe,<sup>8\*</sup> soeten sangh, de eer nemand en mach  
 30 na synghe noch in tijt noch in ewicheit.

## XXI. Kap.

In marien wyngarden wasset noch den aller besten wyn  
 overmits cracht des wynstockes.

O ynnighe sele, aldus hebstu nu een luttel ghemerket in  
 35 marien wyngaerden

<sup>1\*</sup> stan    <sup>2\*</sup> gaen    <sup>3\*</sup> B. † de tijt der graciën    <sup>4\*</sup> Nochtan  
<sup>5\*</sup> † een luttel    <sup>6\*</sup> jo hogher, jo soter, jo soter, jo genoch-  
 liker, jo hogher, jo lichter    <sup>7\*</sup> † enen    <sup>8\*</sup> — hoghe

<sup>1</sup> Cant. 2, 11.

<sup>2</sup> ML. 184, 701. *Vitis mystica* c. 31. n. 110. „Jam si omnes  
 virgines canticum istud cantabunt, nunquid illa Virgo vir-

over all ghenoechlike, kostele boeme, bloemen, krude unde een weynich voegel synghens. Och syn desse ander boemen so guet in dessen wyngaerden, woedanich mach dan daer wesen de wynstoc selven in syns selves hoff unde boven all  
 5 wat wyn mach daer wassen. Natuerlike yo de wynstoc is kleyner unde yo he dan staet in hoghen steden, teghen de sunne, int suden, in de lucht, yo daer beter wyn wasset. O maria all dyne bome syn kostel over all, o schone hoff, mer dynen wynstoc gaet boven all, o aller edelste wyn-  
 10 gaerden. Waerlike du werest beneden all kleyne overmits dyns selves oetmoedich achten,<sup>1\*</sup> dy selven bughende under alle boeme,<sup>2\*</sup> under alle wynstocke, o aller oetmoedichste van herten. Claerlike du stondest nochtan int hoech overmits dyn allermeeste weerdicheit, der godliken sunnen aller  
 15 naest unde recht teghen de sunne int suden, o aller hogheste wynstock, boven alle bome des berghes van lybaen, gode aller behachlichst, in dyn verstand allermeest verlichtet, in dyn herte allermeest untsteken myt rechter leefte,<sup>3\*</sup> in dyn sele aller hillichst, in dyn lijff aller reynest,  
 20 over all bistu vull der aller besten druven, o aller kostelste wynstock, gheplantet up den hoechsten<sup>4\*</sup> berch aller vullenkomenheit. Lucas scrijft<sup>1</sup> van dy, dattu stondest<sup>5\*</sup> unde snell ghengest int gheberchte. Claerlike du stondest up myt haeste, vrij van allen ghebreken, du steghest snel int ghe-  
 25 berchte aller vullenkomenheit in allen gracen: up den berch van syon overmits dyn hoechste godschouwicheit, up den berch van lybaen overmits dyn sunderlynghe<sup>6\*</sup> juncferlike puerheit, up den kleynen berch hermon, um dyn<sup>7\*</sup> aller depeste oetmoedicheit, up den berch van olyveten overmits  
 30 dyn unbeschrijflike barmherticheit, up den berch der myrren, um dyn allermeeste hertelike medelydicheit, up den berch der lewen overmits dyn allermeeste moghentheit unde keyserlike macht over alle vyanden. In den boeke der leeften staet,<sup>2</sup> dat alle dochteren van syon unde van jherusa-

*ginum primiceria non cantabit? Cantabit utique, et tanto jucundius, quanto castior caeteris. Praebeatque toti choro in cantando exemplum, quas ad virginitatis amorem suo incitavit exemplo.*

<sup>1\*</sup> oetmodicheit      <sup>2\*</sup> † unde      <sup>3\*</sup> leve      <sup>4\*</sup> hogen  
<sup>5\*</sup> upstondest      <sup>6\*</sup> — sunderlynghe      <sup>7\*</sup> de  
<sup>1</sup> Luc. 1, 39.      <sup>2</sup> Cant. 8, 5.



lem em verwonderden van dyn up styghen, o aller hogheste  
 keyserynne in weerdicheit, o aller<sup>1\*</sup> mynlikeste moeder to  
 unser behoevicheit, o aller beste wynstock vull aller sotie-  
 heit up den berch aller vullenkomenheit, rijke, milde, ghe-  
 5 nadich, mechtich in tijt unde in ewicheit. Och woedanich  
 is dynen wyn, o aller beste wynstoc. Waerlike dynen  
 wyn verblydet gode unde alle<sup>2\*</sup> menschen. In der bybelen  
 staet,<sup>1</sup> dat alle bome des woldes verkoren den wynstoc, dat  
 he eer konyneck solde wesen. De wynstoc sprac: neen, ic en  
 10 mach nicht verlaten mynen wyn, de gode verblydet unde  
 den menschen, unde werden konyneck over ju, recht of he  
 seggen wolde, als ic konynghe werde, soe were myn blijt-  
 schap verloren. O aller hoechste konyngheynne, all bistu  
 verkoren konyngheynne<sup>3\*</sup> boven all, nochtan en machstu nicht  
 15 verlaten dyn moederlicheit over all, du schenckest nochtan  
 den wyn der vrolicheit gode unde alle menschen. Eerst  
 ghifstu dynen wyn den oversten keyser, dynen soene, unsen  
 heren, overmits welken wyn he allheel druncken woert in  
 syn kyndheit. Daermede kunde he vergheten<sup>4\*</sup> unse quaet-  
 20 heit um dyn mynlicheit. O schoner unde milder dan hester,  
 de<sup>5\*</sup> konyngheynne, du kundest neder trecken den oversten  
 konynghe int tabernakel dyner juncferlicheit, daer he dranck  
 den wyn dyner mynlicheit.<sup>6\*</sup> Och daer woert he alheel  
 druncken, verghetende syn strengheheit, unde gaff dy macht  
 25 over all nae dyn begheerlicheit. Daermede saligestu dyn  
 volc in tijt unde in ewicheit. In den boeke der leefden  
 staet,<sup>2</sup> dattu herteliken sprekest to dyn ghemynden: Kom  
 laet uns buten gaen up den acker, laet uns wonen in den  
 wyngaerden. Daer wil ic dy gheven myne borsten, daer wil  
 30 ic dy schencken den ghekrudedden wyn unde den most  
 myner appelen van garnaten.<sup>7\*</sup> O aller leveste bruet des  
 oversten keysers, o moeder der armen, dyn soene, unse  
 konynghe, was int heymelike syner godheit. Du hebst em  
 gheroepen myt

1\* † myldeste unde      2\* den      3\* keyserynne

4\* he kunde vergheten      5\* — de

6\* myldicheit      7\* gearnaten

<sup>1</sup> Jud. 9, 12.      <sup>2</sup> Cant. 7, 11 f.

dyn ghebed vul ynnicheit, dat<sup>1\*</sup> he wolde utgaen ut syn hoeheit up den acker dyner juncferlicheit, daer he untfenc unse sterflike menscheit in syn benedyde godheit in der personen enicheit. Och he woende in den gaerde unser  
 5 ellendicheit. Daer ghevestu em de borsten dyner juncferlicheit, du schenkedest<sup>2\*</sup> em daer oic den wyn dyner mynlicheit ghekrudet myt aller dogheden vullenkomenheit unde den most dyner appelen van garnaten, de bynnen roet syn vull kernekens, dat is, aller graciën unde verdensten<sup>3\*</sup> vullheit, de he in dy hadde ghestortet sunder mate. De ghevestu  
 10 em weder, allene syner guetheit toe sryvende all dyn rijcheit. Also sprekestu oic in den boeke der leefden:<sup>1</sup> Alle myne appelen, nye unde oelt, heb ic dy bewaert, o myn ghemynnedede. Och van dessen dynen wyn unde moste woert  
 15 he lichteliken ghedroncken,<sup>4\*</sup> um dat he een kynd was, unde daermede vergat he all unse quaet unde gaff uns all syn guet um dyn mynlicheit ut syn guetheit unde mildicheit in tijt unde in ewicheit.

## XXII. Kap.

20 Woe marien schencket den wyn der vrolicheit uns armen sunders in desser ellendicheit.

O ynnighe sele, merket voert, woe maria schencket den wyn eerre mynlicheit oick allen menschen hijr in ellendicheit, all is se nu int hoech der ewicheit. Johannes scrijft,<sup>2</sup> dat  
 25 maria in der bruloft<sup>5\*</sup> sorchvoldich was, um dat daer wyns untbrack. Overmits eer truwicheit kregghen se daer den aller besten wyn overmits ghenade unde macht eers kyndes, daer in der menscheit teghenwordich, doe de deners<sup>6\*</sup> eer kruken myt water vulleden, als em jhesus doen heete.  
 30 Daermede woerden se allen vrolic in tijt, dat moet uns oick ghescheen in ewicheit overmits marien ghenadicheit. O maria, du en bist nu nicht in unse armoedicheit, al bistu nu in aller weerdicheit, rijcheit, salicheit, vrolicheit in ewicheit over

1\* *dar*      2\* *schendest*      3\* *dogeden*      4\* *druncken*

5\* *bruettlacht*      6\* *† dar*

<sup>1</sup> *Cant. 7, 13.*      <sup>2</sup> *Joh. 2, 3.*

alle keyserynne, konyngynne, vrouwen, nochtan bistu noch  
vull<sup>1\*</sup> soticheit, guetlicheit, genadicheit,<sup>2\*</sup> moeder unde troest  
aller behoevyghen in desser ellendicheit. Och dyn hoecheit  
en heeft nicht verkortet dyn moederlicheit, daer umme kere  
5 dyne barmhertighe oghen an unse droevicheit. Uns untbre-  
ket alto vake wyn der rechten mynlicheit, vrolicheit, vuric-  
heit, unse kruken syn overvloedich myt water der koelden,  
bleeken, unsmakeliken unbevoelicheit, unse herten syn be-  
lastet myt mennigherleye swoerheit. O moeder, help uns,  
10 dat unse water wyn werde. Claerlike du en bist nu nicht  
in unser bruloft<sup>3\*</sup> noch vremde, alstu doe werest, scheme-  
like seggende dynen soene:<sup>1</sup> kynd se en hebben ghenen wyn,  
doe he dy strenglike antwoerden: wijff, wat heb ic mytti te  
doene, myn tijt en is noch nicht ghekomen. Dat en sprac he  
15 dy nicht ut unweerdicheit, um dy te beschemen of oic te  
weygeren, o syn mynlike, juncferlike moeder, mer um  
dattu van em<sup>4\*</sup> eeschedest myrakel te doene, dat allene  
moghelic was syner godheit, de he van dy nicht en hadde  
unde syner menscheit nicht en was moghelic, de he van  
20 dy untfanghen hadde. Hijr umme sprac he dy<sup>5\*</sup> myt rechte:  
Wijff, wat is dy unde my, dat is, wat hebbe ic ghemeyne  
mytti, dat is, myn menscheit de en mach<sup>6\*</sup> gheen water in  
wyn wandelen. Myn tijt en is noch nicht ghekomen, dat ic  
vertone, wat dy unde my is, dat is, myner menscheit, kranc-  
25 heit, de ic hebbe van dyn juncferlicheit, de wil ic over all  
openbaren, anden cruce stervende, pynlike verlaten<sup>7\*</sup> van  
mynen hemelschen vader in der utersten banghicheit um  
dyn<sup>8\*</sup> unde aller menschen salicheit in tijt unde in ewicheit.  
O moeder, aldus bewysede em<sup>9\*</sup> dyn kynd strac to dyn  
30 mynlicheit in der bruloftes behoevicheit, nochtan bekandestu  
syns herten guetlicheit. Daer umme sprekestu to<sup>10\*</sup> den  
deners, dat se doen solden all dat em dyn soene gheboet.  
Alsoe vulleden<sup>11\*</sup> se eer kruken myt water

1\* bistu ghenadich vull    2\* — genadicheit    3\* † to gaste  
ghebeden    4\* B. — em    5\* — dy    6\* vermach  
7\* B. verlatende    8\* dy    9\* B. — em    10\* — to  
11\* B. vullede

<sup>1</sup> Joh. 2, 3 ff.

dat wandelden dyn soen in den aller besten wyn, over all  
 verblydende de daer teghenwoerdich weren unde aller-  
 meest dyn gunstighe moederlike herte. O ghenadighe<sup>1\*</sup>  
 gloriose konyngghynne unde moeder, doe verkreghestu wyn  
 5 in<sup>2\*</sup> der bruloft, daer du myt dyn kynd te gaste werest. Och  
 he was doe ghesteghen ut syn hoecheit in unse nederheit  
 doer dyn reyne junckerlicheit, daer he um bede dyner moe-  
 derlicheit vrolic makede der menschen droevicheit. Mer  
 nu bistu to em up ghesteghen ut unser schreylicheit in syn  
 10 hoghe vrolicheit. Daer bistu nu werdynne, keyserynne, over  
 all mechtich unde nochtan beneden all barmherticheit.<sup>3\*</sup> Nu  
 machstu selven wyn schencken. Waerlike dyn kynd, den du  
 dynen wyn schenkedest in tijt, de heeft dy ghemaket mecht-  
 15 sprekestu selven troesteliken:<sup>1</sup> De konynggh heeft my in  
 gheleyt in syn wynkellers<sup>5\*</sup> unde heeft de leefte gheschicket  
 in my. In des ewighen konyngghes wynkeller in gheleyt, daer  
 machstu selven dryncken nae dyn begheerlicheit unde elken  
 schencken nae behoerlicheit. De slotel des wynkellers is dy  
 20 bevoelen, de macht is dy gegheven, du machst elken daer<sup>6\*</sup>  
 tappen na syn behoevicheit in tijt unde in ewicheit. De  
 leefte is gheschicket in dy, also dattu god leeft hevest boven  
 all um syn fonteynlike guetheit unde alle creaturen in god  
 ellic nae syn weerdicheit. Also schenckestu oic den wyn  
 25 der graciën ellic na den graet<sup>7\*</sup> syner edelheit. O maria,  
 eerst ghiff uns sunders den nyen wyn, dat is most, de is  
 noch unclaer unde maket lichteliken druncken. Daer by  
 verstaen wy de eerste graciën, de allen sunders allermeest  
 noet is, dat se in em selven verduystert<sup>8\*</sup> unde wloem wer-  
 30 den, besubbet unde besorghet, also dat se merken eers sel-  
 ves quaetheit unde oic de godlike guetheit. Och desse most  
 is altijt in aerbeyd, unledich in syn

1\* † gheweldighe    2\* — in    3\* barmhertich    4\* mechtich  
 gemaket    5\* synen wynkelder    6\* — daer  
 7\* — den graet    8\* beduestert

<sup>1</sup> Cant. 2, 4.

vat, also langhe dat de heffe te grunde gae unde oic so-  
 myghe unreynicheit utwerpet doer syn overste gat overmits  
 syn stadich gheeren, also langhe dattet over all claer  
 werde. Aldus duet ellic sunder overmits marien eersten  
 5 wyn, dat most heet unde<sup>1\*</sup> lichteliken drunken maket. De  
 aerbeydet also langhe int vat des herten myt syn ghesten,  
 gheeren, neder syncken unde utwerpen aller misdaet, myt  
 berou,<sup>2\*</sup> myt byecht, myt penitencien, dattet claer sy. Daer  
 nae schencket marien eren gasten den suren, strenghen  
 10 wyn der in wendighen berouwicheit,<sup>3\*</sup> bitterheit, overmits  
 welken wyn de sunder in em woert drovich unde bitter,<sup>4\*</sup>  
 dat he synen heren, synen god, synen strenghen richter  
 alsoe lelike heeft vertoernt myt synen sunden. David secht:<sup>1</sup>  
 Du hebst uns gheschencket den wyn der berouwicheit. Des-  
 15 sen selven wyn, als lucas scrijft,<sup>2</sup> goet de samaritaen in de  
 wonden des krancken menschen, vanden moerdeners ghe-  
 wondet, in den wech tusschen jherusalem unde jhericho half  
 doet verbleven, van syns selves volck versmadet unde  
 verlaten, mer vanden ghenadighen samaritaen ghenesen  
 20 mytten wyn der strenghicheit unde mytten olij der barm-  
 herticheit. Och dessen scherpen, sueren, strenghen wyn is  
 allen verharden wonden ghesund, mytten eersten daermede  
 te wasschene unde he mach heeten druppel wyn. Noch  
 schencket maria eren ghesynne den soeten wyn der god-  
 25 liken graciën, de alle herten verblydet, als david secht:<sup>3</sup>  
 De wyn verblydet des menschen herte. Waerlike als de  
 mensche eerst heeft ghedruncken den scherpen wyn des  
 bitteren berouwes unde scherpen penitencien overmits ma-  
 rien hulpe unde komet dan te drynckene den soeten wyn  
 30 der graciën overmits marien troestynghe, claerlike so woert  
 syn herte vrolic in tijt unde in ewicheit. In der bybelen  
 staet:<sup>4</sup> Als de lude wyn dryncket, so vergeten se all oelde  
 droevicheit, ungelucke,<sup>5\*</sup> schuld unde alle verledenen aer-  
 beyd eder unwillen. Dan syn se herteliken vrolic off se  
 35 over all rijke weren. Ja een arm mensche, de nouwe eens  
 pennynge

<sup>1\*</sup> *B. de most is heet unde*      <sup>2\*</sup> *berouwen*      <sup>3\*</sup> — *be-*  
*rouwicheit*      <sup>4\*</sup> — *unde bitter*      <sup>5\*</sup> *aller drovicheit unde*  
*oldes ungheluckes*

<sup>1</sup> *Ps. 59, 5.*

<sup>2</sup> *Luc. 10, 33 ff.*

<sup>3</sup> *Ps. 103, 15.*

<sup>4</sup> *Eccli. 40, 20.*

mechtich en is, de cloppet up syn tassche off daer dusent nobelen in syn. Dessen wyn maket den knecht konyng, den krancken sterck, den bloeden koene, den luggen<sup>1\*</sup> wacker, den sympelen cloeck, den sturen blyde, den stillen sprekende,<sup>2\*</sup> den besubbighen<sup>3\*</sup> syngende. Och dessen soeten wyn mach<sup>4\*</sup> oic heeten malveseye, de natuerlike wasset unde wonderlike edel is, of oic rumenye, de overmits honich unde kostelen kruden is verbetert.<sup>5\*</sup> O ynnighe sele, malveseye mach wesen de gracie godes um syns selves guetheit 10 sunder dyn verdenst unde oic somtijt teghen dyn verdenst.<sup>6\*</sup> Och dessen aller edelsten dranck maket mennich herte vrolic, gheschencket van marien ut eer mynlike moederlikeheit. Mer se schencket oick rumenye ynnighen menschen, de mytten kruden gueder werken unde myt honich der in 15 wendighen soeticheit em kunnen helpen<sup>7\*</sup> unde nochtan alheel em verlaten<sup>8\*</sup> up den wyn der gracies cristi unde syner moder marien, over all vlytich, vurich, mynlic, vrolic, salich in tijt unde in ewicheit.

Item, maria schencket eren kynderen noch den vermengeden 20 wyn. Natuerlike als de wyn te sterck unde te swoer is,<sup>9\*</sup> so geten se daer claer water in<sup>10\*</sup> unde breken also den wyn, dat he verdrachlic sy. Ysayas secht:<sup>1</sup> O mensche, dynen wyn is myt water vermenghet. O maria, du sprekest in den boeke der wijsheit:<sup>2</sup> Komet unde dryncket den wyn, 25 den ic ju vermenghet hebbe.<sup>11\*</sup> Waerlike by dessen wyn verstaen wy<sup>12\*</sup> dyn natuerlike kynd, unsen heren. Nae syn godheit was he uns te sterck, te hoech,<sup>13\*</sup> te strenghe, alsoe dat wy nicht en mochten<sup>14\*</sup> kennen, smaken off dryncken, noch syen, noch tasten, noch bykomen. O moeder, du hebst 30 daer in ghedaen dyn clare water, em vermenghende unde<sup>15\*</sup> verenyghende myt unser menscheit sunder vleckke aller sunden int clare glas off int guldene kenneken dyner juncferlicheit, dyner mynlicheit. Daer hebstu em ghegheven dyn aller puerste bloet unde menschelike natuer, de he in dyn 35 silveren<sup>16\*</sup> schaele verenyghede myt syn godlike natuer, ghelijc als water myt wyn un-

1\* lucken      2\* spreken      3\* besubbeden  
 4\* † men      5\* verbetert is      6\* — unde oic somtijt teghen  
 dyn verdenst      7\* behelpen      8\* verlaten em  
 9\* to starck is unde to swaer      10\* to      11\* hebbe ver-  
 mencget      12\* verstaet men      13\* † unde  
 14\* mogen      15\* — vermenghende unde      16\* silverne  
 1 Is. 1, 2.      2 Prov. 9, 5.

verscheydelike, alsoe dattet water wort veredelt in den  
 wyn in verwe, in smakene,<sup>1\*</sup> in aller edelheit des wyns  
 sunder aff scheyden in ewicheit. Och dyn water heeft uns  
 dessen wyn ghematighet unde syn<sup>2\*</sup> stercheit ghebroken,  
 5 syn hoecheit ghebughet, also dat to voren cherubyn unde  
 seraphin unde alle hemelsche crachten syn stercheit nicht  
 en mochten verdragen, noch syn hoecheit anraken, um dat  
 em de wyn syner godheit te swoer was. O moeder, overmits  
 dyn water unser menscheit woert he over all roerlic, syen-  
 10 lic, smakelic, bykomelic, oic allen kleynen kynderen, moer-  
 deners unde <sup>3\*</sup> unreynen sunders unde oic aller eerst den  
 plumppen beesten in der kribben, inden stall. O moeder,  
 daer umme sprekestu mynlike unde mildelike in den boeke  
 der leefden:<sup>1</sup> Komet, vrende, unde<sup>4\*</sup> etet unde dryncket<sup>5\*</sup>  
 15 unde werdet druncken, ghi aller levesten, salich in tijt  
 unde in ewicheit. Noch schencket maria eren utverkoernen  
 den aller kostelsten dranc, de heytet clareet unde mach  
 oic ghenomet<sup>6\*</sup> werden lutter dranc. Natuerlike lutter  
 dranck maket men van den aller besten wyn, de vyndelic  
 20 is. Men soeket de aller edelste kruden unde stot se kleyne  
 in den marteer<sup>7\*</sup> off maelt se kleyne in der peper moelen  
 unde dan duet men se te samen in den aller besten wyn,  
 dat se daermede een tijt staen. Dat syghet men dan ten  
 lesten doer enen kleynen<sup>8\*</sup> budel. Dat daer dan ut komet  
 25 dat is clareet eder lutterdranck, edel boven alle dranck.  
 O ynnighe sele, dit salstu gheesteliken doen, so machstu  
 kryghen den<sup>9\*</sup> aller edelsten clareet. Eerst<sup>10\*</sup> soeke den  
 aller besten wyn der leefden. Den vyndestu aller best int  
 herte dyns verlosers anden cruce unde oic int medelydighe  
 30 herte syner unde dyner moeder under den cruce.  
 Item, soeke de aller beste krude in marien hoff unde in  
 eers kyndes gaerden, dat syn eer beyde dogheden,<sup>11\*</sup> eer  
 duldicheit, eer oetmoedicheit, mynlicheit, eer guetlicheit,  
 eer ghenadicheit,<sup>12\*</sup> eer mildicheit to aller menschen salic-  
 35 heit in tijt unde in ewicheit. Waerlike nerghent en mach-  
 stu<sup>13\*</sup> beter kruden vynden noch in hemel noch in eerden.  
 Desse ede-

1\* *smaeke*    2\* *† groten*    3\* *† allen*    4\* *— unde*    5\* *— unde*  
*dryncket*    6\* *gheheiten*    7\* *mateere*    8\* *linen budel*  
 9\* *dat*    10\* *Int eerste*    11\* *† in*  
 12\* *— eer guetlicheit, eer ghenadicheit*    13\* *kanstu*  
<sup>1</sup> *Cant. 5, 1.*

le krude salstu kleyne stoten, merkende over all eer leven,  
 elken doghede, ellic mynlic werck, elke lijdsamheit, elke  
 mynlicheit um dyn salicheit. Desse kleyne kruden wal toe  
 5 eerre allermeesten leefden, also dattu denckest unde danc-  
 kest, woe maria unde eer kynd ut eers herten allermeeste  
 leefte um dyn salicheit hebben ghedaen<sup>1\*</sup> all eer werke, do-  
 ghede<sup>2\*</sup> unde verdensten an dy ghelecht unde oick all eer  
 10 lyden dy hebben ghegheven, eer lijff, sele,<sup>3\*</sup> leden, crach-  
 ten, wesen unde vermoghen an dy te kost ghelecht hebben.  
 Och laet doch dit te samen een tijt langh staen int vat dyns  
 herten, en wil dit nicht snel weder affgheten, noch ut stor-  
 ten. Laet dit bundeken desser myrren nicht doer lopen  
 noch snel untvallen, mer wonen tusschen dynen borsten, dan  
 15 sal dyn ghemynede dy oic to hant wesen een druve van  
 cyperen in den wyngaerden engaddi, als in den boeke der  
 leefden staet. Als desse aller beste wyn mytten aller besten  
 kruden aldus heeft to samen ghestaen int vat dyner ghe-  
 dechtenissen, also dattu bedacht hebst, wat maria unde eer  
 20 kynd um dyn salicheit ghedaen hebben ut der vullenkomen-  
 ster leefden, dan salstu syen<sup>4\*</sup> eder doer lecken doer den  
 dichten budel dyns herten andechtich,<sup>5\*</sup> dat maria unde eer  
 kynd all de werken dyner salicheit hebben doer gheseyet<sup>6\*</sup>  
 unde ghelecket doer den reynen doeke eers moederliken  
 25 unde mynliken herten in den utersten, hoechsten graet der  
 leefden. Daermede salstu verwecken dyns koelden herten  
 leefte, dan machstu daer untfanghen den<sup>7\*</sup> aller besten  
 clareet, den aller edelsten lutterdranck. Den salstu  
 dan en luttel proeven unde smaken in tijt, mer versadet  
 30 werden, vrolic, salich, ghesund in ewicheit der ewicheit.

## XXIII. Kap.

Merke noch in marien wyngaerden allerleye vrucht.

O ynnighe sele, merke doch in marien wyngaerden en lut-

<sup>1\*</sup> † all eer vermoghen    <sup>2\*</sup> — doghede    <sup>3\*</sup> selle, lijf  
<sup>4\*</sup> sygen    <sup>5\*</sup> andacht    <sup>6\*</sup> gesyghet    <sup>7\*</sup> dat    <sup>8\*</sup> doch eyn  
 luttel marien wyngarden in edelheit...



tel in edelheit der bomen, der bloemen, der kruden unde  
 allermeest des wynstockes unde noch<sup>1\*</sup> boven all des wyns  
 sunder mate, sunder ende. Waerlike desse wyngaerden en  
 mach nicht vergaen in tijt noch in ewicheit. Em en mochte  
 5 van beghyne nicht schaden noch vorst, noch rijpe, noch  
 hagel, noch storm, noch vos, noch mues, noch mol, noch  
 hette, noch koelde, want de here heeft dessen wyngaerden  
 gheplantet, bedouwet, bewaert boven alle creaturen ut syn  
 mynlicheit um unse salicheit in tijt unde in ewicheit. Aldus  
 10 is dan dessen wyngaerden alheel sunder ghebrec um marien  
 vullenkomenheit unde reynicheit<sup>2\*</sup> van allen quaet unde is  
 oick over all vull edelheit um marien overvloedicheit in alle  
 guet. Johannes scrijft,<sup>1</sup> dat een groet wonderlic teyken  
 openbaerde in den hemel, dat een vrouwe was gheclede  
 15 mytter sunnen, de mane was under eren voeten unde een  
 schone crone van twelff sternen hadde se up eer hovet.  
 Claerlike dit is maria selven. De sunne is dat aller claerste,  
 schoenste<sup>3\*</sup> lecht des hemels boven all crachtich unde ut-  
 verkoerne in vele vordels. Daer salstu by verstaen, o yn-  
 20 nighe sele, marien vullenkomenheit in allen dogheden in  
 den hoechsten graet. Myt desser sunnen aller claerheit is  
 maria gheclede over all eer lijff, lede, crachte, synne, her-  
 te, sele, hande, voete, also dat maria alheel is besloten unde  
 over all beclede<sup>4\*</sup> als myt een cleet myt aller guetlicheit,<sup>5\*</sup>  
 25 soticheit, nutticheit, vuricheit, blancheit, crachticheit boven  
 alle lechten des hemels, boven alle borghers int overste  
 jherusalem. Och desse sunne keert eer stralen unde all eer  
 ghenade over all ghelije, sunder utnemen der personen,  
 den armen als den rijken, den knecht als den konyng, up  
 30 den dreck als up den bloemen, up een aes als up gold.  
 Benedijt sy god in tijt unde in ewicheit,

<sup>1\*</sup> unde noch bo- (Hier Ms. 55 umschlagen! Der Text beginnt  
 wieder auf Seite 132 der Hs. nach der alten Zählweise. Es  
 fehlt aber im Text hier nichts!) <sup>2\*</sup> vulkomen reynicheit

<sup>3\*</sup> schonste, claerste <sup>4\*</sup> bedecket <sup>5\*</sup> guetheit

<sup>1</sup> Apoc. 12, 1

de syn sunne duet schynen up guet unde quaet unde reghent  
 up den rechtveerdighen unde up den bosen allene ut den  
 schatte syner guetheit, all untfanghen se de claerheit un-  
 ghelike allene um eers selves unbequemicheit. De mane is  
 5 under eren voeten. Natuerlike de mane is over all unsta-  
 dich, nu groet, nu kleyne, nu rond, nu myt hoernen scherp,<sup>1\*</sup>  
 nu halff, nu heel<sup>2\*</sup> verloren, nu over all openbaer, nu dunc-  
 ker, nu claer, over all ghebrecklick. Och desse mane betey-  
 kent unstadicheit unde ghebrekelike<sup>3\*</sup> kranke unvullenko-  
 10 menheit. Waerlike desse mane is over all bleeck, alto  
 deepe<sup>4\*</sup> under marien voeten, um dat maria over all is sun-  
 der alle ghebreck in tijt unde in ewicheit. Och mochtestu nu  
 voert merken, o ynnighe sele, de aller schoenste crone up  
 marien hovet mytten<sup>5\*</sup> twelff sternen, dan soldestu claerli-  
 15 ken kennen, dat se gheen ghelijc en heeft noch in eerde  
 noch in hemel, noch in tijt noch in ewicheit. Waerlike alle  
 ogen en moghen eer weerdicheit nicht to grunde merken,  
 noch herte kennen, noch verstand of langhen,<sup>6\*</sup> noch tunghe  
 vertellen, noch hand bescreven. Bernardus secht:<sup>1</sup> Alle  
 20 menschen hebben alsoe grote begheerte to marien unde  
 hertelike leefte,<sup>7\*</sup> dat ellic daer gherne wolde scribe unde  
 spreken van eer weerdicheit, want ut overvloedicheit des  
 herten sprekent de mund. Nochtan want se dan nicht en kunnen  
 also groet loff vertellen van marien als elkes herte groet  
 25 van eer<sup>8\*</sup> ghevoelt, daer umme ist em te luttic unde ver-  
 smadelic in eers selves achte, all dat se van marien<sup>9\*</sup> loff  
 kunnen dencken, spreken off scribe. Hijr umme, o ynnighe  
 sele, all en kanstu marien guldene crone nicht besyen myt  
 30 dyne oghen unde dyn herte an eer moderlike mynlicheit,  
 aldus eer biddende ut dyns herten oetmoedicheit unde  
 ynnicheit:

<sup>1\*</sup> nu scherp myt hoernen    <sup>2\*</sup> † nu alheel    <sup>3\*</sup> gebrecklic-  
 heit,    <sup>4\*</sup> over al bleeck, is alto deype    <sup>5\*</sup> van    <sup>6\*</sup> — noch  
 herte kennen, noch verstand of langhen    <sup>7\*</sup> also grote be-  
 gheerte unde hertelike leefte to marien    <sup>8\*</sup> marien    <sup>9\*</sup> eren  
<sup>1</sup> ML. 183, 1065 Sermo II in Antiph. Salve Regina n. 1. „...ut  
 nec in coelo inveniatur creatura quae tuam digne laudare  
 queat magnificentiam; nec in terra sit, quae gloriam tuam  
 exprimere valeat... Viri divitiarum multi... miserunt manus  
 suas ad haec fortia; et tamen altitudinem divitiarum harum  
 ad liquidum comprehendere non potuerunt,... Conati sunt,  
 et non datum est ultra...“

## XXIV. Kap.

Aldus sullen wy marien herteliken bidden um eer ghenade unde um eer aelmissen.

O maria vull ghenaden, o tempel godes over all guldene,  
 5 buten unde bynnen, o tabernakel, dat de here em selven  
 heeft bereyt<sup>1\*</sup> in te wonen, o bloemyghe beddiken<sup>2\*</sup> des  
 aller edelsten<sup>3\*</sup> brudegoms, o mechtighe konyngghynne over all  
 in hemel,<sup>4\*</sup> in eerde, in<sup>5\*</sup> helle boven all rijke, mechtich,  
 glorioes, salich verhoghet boven al in tijt unde in ewic-  
 10 heit, o moeder vull mynlicheit, soticheit, ghenadicheit allen  
 behoevyghen, o sunderlynghe troest allen droevyghen, o  
 maria, du bist de aller schoenste wyngaerden over all vull  
 der aller besten bomen, bloemen unde kruden unde aller-  
 meest des edelen wynstockes, waerlike dyn druven syn over  
 15 all ghemeyne alheel vull des aller besten wyns, in tijt unde  
 in ewicheit alle herten verblydende, o wonderlike wyngaer-  
 den, alheel dichte besloten teghen alle slangen, pedden,  
 vorsschen unde alle quaet aller sunden um dyn allermeeste  
 reynicheit unde aller puerste juncferlicheit, nochtan bistu  
 20 over all open allen sunders um dyn allermeeste mynlike  
 moderlicheit.<sup>6\*</sup> Waerlike in dy en mochte nicht in komen  
 noch water tijtliker, unbehoerliker<sup>7\*</sup> ghenoechten,<sup>8\*</sup> noch  
 stof der ydelheit, noch dreck der sundeliken ghenoechten  
 eder<sup>9\*</sup> unreynicheit, nochtan vloyet ut dy de balsem der  
 25 ghenadicheit,<sup>10\*</sup> de olij der barmherticheit in aller armen  
 vaten nae elkes behoevicheit. Ellic mach cloppen an de  
 poerte dyns herten vul moederliker mildicheit, du en latest  
 daer nemand langhe staen, noch lude ropen, noch vele  
 cloppen, noch unbegavet hen gaen, du brengest em dyn  
 30 ghiften te moete myt dynen juncferliken handen, du ver-  
 hoerst se snell<sup>11\*</sup> myt dynen moederliken oren, du siest se  
 guetlike myt dynen ghenadighen oghen, du untfarmest dy<sup>12\*</sup>  
 over em myt<sup>13\*</sup> dynen moderliken herten. Elken ghevestu  
 ut dyn moederlicheit nae syn noet-

1\* *bereit hevet*    2\* *bedde*    3\* *oversten*    4\* *† unde*  
 5\* *unde in der*    6\* *mynlicheit, moderlicheit*    7\* *unbehorlic-  
 heit*    8\* — *ghenoechten*    9\* — *ghenoechten eder*  
 10\* *† unde*    11\* *snelliken*  
 12\* *B. — dy*    13\* *ut*

druffticheit. O moeder, en will my nicht versmaden um myn grote lelicheit. Och will my sryven int register dyner denres int aller leste allene um dyn guetlicheit.<sup>1\*</sup> Will my doch mede tellen int achterste dyner armen. Ghiff my ael-

5 misse int aller uterste dyner anroppers. Waerlike ic heb ghesundighet in den hemel unde voer dy, ic en byn nicht weerdich int leste dyner kynder, och sette my int leste dyner knechten unde laet my eten de kromen, de daer glyden doer dyn junckerlike vyngher, ut dyn moederlike, milde

10 handen, alstu all<sup>2\*</sup> dyn ghesynne versadest mytten brode des levens. Och gunne my te krupene mytten hunden under de tafel dyner kynder; alstu dyne wyndruven verdeelest, o konyngynne der barmherticheit, dan laet my achter nae vergaderen de kleyne stucken, de daer afbreken unde neder

15 vallet; alstu over all schenkest den aller besten claren wyn der gheesteliken vrolicheit unde dyne vrenden eten unde dryncken unde dyne aller leveste gheestelike vrenden<sup>3\*</sup> druncken werden int gheselschop unde in den<sup>4\*</sup> werschop dyner mildicheit. O moeder aller utverkoernen, och dan

20 gunne<sup>5\*</sup> myner snoetheit<sup>6\*</sup> achternae de krose te leckene, dat verblijff te gaderene, de dropen te nemene up myn unreyne tunghe unde daermede mynen dorst te lesschene, myn koeltheit te weckene, myn droefheit te verblydene. O ghenadighe moeder, mach een kleyne dropiken dyns wyns also

25 hertelike verblyden in tijt, och wat sal dan doen dyn overvloedighe vulheit in ewicheit. O schoner dan rebecca, du ghevest dyn water ut dyner kruken nicht allene abrahams knechten, dat syn guede lude, godes denres, mer oick schenckestu all synen kamelen, dat syn sunders, groff, le-

30 lick, unreyne, deep in den dreck gegleden,<sup>7\*</sup> overmits swoer last der sunden neder ghedrucket in den slijck, daer se by em selven in ewicheit mosten blyven versuncken

1\* guetheit    2\* — all    3\* — vrenden    4\* — gheselschop  
 unde in den    5\* gyf    6\* snodicheit    7\* B. gleden

unde verdruncken. O reyne juncfer, du bughest alto vake  
 dyn hoecheit in unse nederheit. In den drec unser boesheit  
 neyghestu dyn weerdicheit, beholden dyner puerheit. Och  
 du kerest dyn moederlike herte to mennyghen kameell in  
 5 den drec syner boesheit, sunder besmytten<sup>1\*</sup> dyner reynic-  
 heit, dyn hant to em rekende,<sup>2\*</sup> up den bloemyghen brynck  
 der dogheden em settende, in den wech der penitencien<sup>3\*</sup>  
 der gheboden godes unde der gracien<sup>4\*</sup> em leydende. O  
 utverkoerne dochter des ewyghen vaders, du bist bereydet<sup>5\*</sup>  
 10 allen kameelen eer voten te wasschene, int hues der hilghen  
 kerken se te brenghene. Och daer is em over all bereyt de  
 aller beste spyse, dat is vleysch und bloet des unbevlecke-  
 den lammes, dyns kyndes, up der taffelen des hilghen al-  
 taers in tijt unde daer to wyn unde broet<sup>6\*</sup> der<sup>7\*</sup> ewighen  
 15 vrolicheit. O moeder der armen, ghiff my oick overmits  
 dyn ghebed des selven brodes weerdich te wesene. Ghif  
 my dyn water, dat ic daarmede reyne sy, de allen kameelen  
 eer voeten wasschet,<sup>8\*</sup> ghif my olij dyner barmherticheit  
 unde wyn der gheesteliken vrolicheit. Waerlike dyn kruke  
 20 en mach nicht verkrympen, dyn moederlike mildicheit unde  
 mynlicheit is benedijt in tijt unde in ewicheit.

### III. Teil.

#### I. Kap.

Hijr beghynt een ander wyngherde: cristi jhesu.

25 Ad vineas cristi. Nae dattu een luttel hebst ghemerket  
 van marien wyngaerden, o ynnighe sele — och haddestu  
 oick een luttel ghesmaket van eren druven unde van eren  
 wyn — voert salstu oick merken van den aller besten wyn-  
 gaerden, wynstoc, druven unde wyn, dat cristus selven is.  
 30 Waerlike cristus is de aller beste wynstock,<sup>9\*</sup> als Johannes  
 scrijft, dat jhesus in den aventmael

<sup>1\*</sup> smytten      <sup>2\*</sup> † dyn ogen to em kerende, ute den drecke  
 ene treckende      <sup>3\*</sup> † unde      <sup>4\*</sup> — unde der gracien  
<sup>5\*</sup> bereit      <sup>6\*</sup> broet unde wyn      <sup>7\*</sup> in der  
<sup>8\*</sup> wasschest      <sup>9\*</sup> — waerlike cristus is de aller beste  
 wynstock